Die „Abendpost" veröffentlicht heute 399 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 399 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 1. November 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 261

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Sturm in Frankreich

Thut in der südlichen Küstengegend großen Schaden.

Paris, 1. Nov. Ein heftiger Sturm ist über den Süden Frankreichs dahingebraust, begleitet von einem starken Schneefall an der Küste und von einer Springfluth zu Toulon, welche das Geschwader des Admirals Touchard verhinderte, Kohle einzunehmen. Viele kleinere Fahrzeuge wurden von ihren Ankerplätzen losgerissen und gingen in Trümmer, und die Kais wurden überfluthet.

Am schwersten hatte Nizza zu leiden. Die berühmte Promenade des Anglais und die benachbarten Straßen kamen einen Fuß unter Wasser. Die Läden wurden so schlimm überschwemmt, daß der Inhalt mancher derselben völlig zerstört wurde.

Man glaubt, daß der finanzielle Schaden eine sehr hohe Ziffer erreichen wird!

Saint Raphael, Frankreich, 1. Nov. Der Sturm, welcher über den Süden Frankreichs dahinging, zerstörte die Hafendämme dahier und riß eine Brücke weg. Etwa 450 Fuß weit schossen die Wellen in das Binnenland hinein. Drei kleine Dampfer und viele Fischerboote gingen zugrunde; doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen.

Russische Streiflichter.

Bekannter Terrorist entkömmt aus Sibirien. —Meuterische Rekrutenkundgebung.

St. Petersburg, 1. Nov. Gerschunin, einer der berühmtesten Schreckensmänner und das Haupt der Kampforganisation während des Sipiaguine'schen nud des Plehwe'schen Regimes, ist, in einem Wasserfaß versteckt, aus Sibirien entkommen. Sein Entweichen bildet eine ernste Drohung für Personen, nach deren Leben die Terroristen trachten, besonders da er ein sehr kundiger Organisator und überhaupt eine der bemerkenswerthesten Persönlichkeiten ist, welche die russische Revolutionsbewegung hervorgebracht hat. Gerschunin, ein Jude, war wegen Betheiligung an der Ermordung des Ministers des Innern, Sipiaguine, und wegen des Attentats auf Pobjedonoszew, früheren Generalprokurator der heiligen Synode, zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt worden. Erst wurde er nach der Festung Schlüsselburg gebracht, und nach deren Schließung als Haftplatz für politische Missethäter wurde er nach den Silberbergwerken zu Akatui, an der mongolischen Grenze Sibiriens, gesandt.

Einer seiner Kameraden, Namens Melnikow, war schon vor zwei Monaten aus diesen Bergwerken entkommen; und der Gouverneur von Akatui sagt, er könne auch die Festhaltung der Schreckensmänner Sasanow und Sikorifsky (welche in die Ermordung Plehwes verwickelt waren) nicht gewährleisten, da die revolutionären Agenten, welche für das Entkommen von Gerschunin und Melnikow Vorkehrungen trafen, reichlich mit Geld versehen seien und die Sympathie der ganzn Bevölkerung hätten.

Leutnant Dalgejew vom Kuschkregiment wurde zu 12 Jahren Haft in den Bergwerken verurtheilt, weil er eine Meuterei in der Festung Kuschk organisirt hatte.

Saratow, 1. Nov. 600 Rekruten, die zum Dienst ausgehoben worden waren, erschienen heute im Hauptquartier, sangen revolutionäre Lieder und boten den Offizieren Trotz. Viele wurden verhaftet.

St. Petersburg, 1. Nov. Die Zarenfamilie ist heute von Peterhof nach Zarskoje Selo abgereist.

Sind Graf Castellane gefällig.

Paris, 1. Nov. Nur ein Drittel der französischen Zeitungen erwähnt auch nur die bloße Thatsache, daß gegen den Grafen Baron de Castellane eine Ehescheidungsklage eingereicht worden ist. Die betreffenden Bemühungen des Grafen sind also erfolgreich gewesen.

Nähere Einzelheiten über den Prozeß bringt gar kein Blatt; das hängt aber hauptsächlich damit zusammen, daß nach dem jetzigen französischen Gesetz die Veröffentlichung von Zeugenaussagen in einem Scheidungsprozeß ein Verbrechen ist.

Im Gefolge des Prozesses mag der Graf etwa ein Dutzend Duelle mit betrogenen Ehemännern usw. auszufechten haben!

Die „Telefunken"-Konferenz.

Berlin, 1. Nov. Von den Delegaten der Weltkonferenz für drahtlose Telegraphie wird erwartet, daß Samstag ihre Arbeit zum Abschluß gebracht, und ein Abkommen unterzeichnet werden kann.

Die Vertreter Großbritanniens und Italiens werden allerdings ein Abkommen nur mit gewissen Vorbehalten unterzeichnen, und vielleicht werden sich noch die Vertreter von einer oder zwei kleineren Regierungen diesen Vorbehalten anschließen.

Die Delegaten der Ver. Staaten sprachen sich schon zu Beginn der Konferenz für ein internationales Abkommen betreffs unbeschränkten Depeschenaustausches zwischen Schiff und Schiff, oder zwischen Schiff und Gestade, ohne Rücksicht auf das System der Radio-Telegraphie, aus. Deutschland unterstützte die Ver. Staaten in dieser Stellungnahme; Großbritannien bekämpfte sie, hatte aber schließlich nur Italien auf seiner Seite.

Die Radio-Telegraphie wird ein internationales Auskunftsamt und ein Klarirhaus haben, ähnlich den internationalen Post- und Telegraphenämtern zu Bern.

Die Frage, ob Privatgesellschaften, welche bereits Geschäfte auf diesem Gebiet machen, dieselben Vertragsverpflichtungen und Regeln auferlegt werden sollen, wie der obigen Anstalt, wurde eingehend erörtert; doch schien sich kein anderer Ausweg zu bieten, als neue Gesetzgebung seitens jedes betheiligten Staates.

Jener Dampferuntergang.

Ostende, Belgien, 1. Nov. Das Fahrzeug, welches am 28. Oktober im Britischen Kanal mit dem deutschen Dampfer „Hermann" zusammenstieß — wobei dieser mit 23 Mann unterging — war das deutsche Schiff „Peter Rickmers". Dasselbe ist jetzt, beschädigt und in leckem Zustande, zu Vlissingen eingetroffen. Es ist von Rangun, Indien, nach Bremen bestimmt.

Kein Kohlenausfuhrzoll mehr.

London, 1. Nov. Die Abschaffung des englischen Ausfuhrzolles auf Kohle ist um Mitternacht in Kraft getreten, und heute Vormittag fuhren Hunderte kohlebeladener Fahrzeuge nach ausländischen Häfen ab. Nicht weniger als 50 Kohlendampfer fuhren allein aus dem Bristoler Kanal.

Inland.

Des Todtschlags schuldig.

Philadelphia, 1. Nov. Der Kraftwagenlenker Frank Le Fleur, dessen Maschine einen Fußgänger an der Old York-Road niederrannte und tödtete, wurde im Kriminalgericht des Todtschlags schuldig gesprochen, aber der Milde des Gerichtshofes empfohlen.

Lokalbericht.

Wurde zum Todtschläger.

Schließer den ihm von einem Gefangenen beigebrachten Wunden erlegen.

Der 35jährige Marshall Loszczynski, Nr. 588 N. Ashland Ave., ist heute den Wunden erlegen, die er am 15. September als Schließer im County-Gefängniß im Kampfe mit dem Gefangenen Nicholas Pagrantopartos erlitten hat. Der Thäter, der überführt wurde, am 25. März 1906 den Polizisten James J. Doyle von der Bezirkswache an Maxwell Straße vermessert zu haben, verbüßt dieses Vergehens wegen zur Zeit eine einjährige Zuchthausstrafe. Er wird nunmehr wahrscheinlich von der nächsten Grandjury wegen Todtschlages in Anklagezustand versetzt werden.

Der Grieche durfte am 25. März mit anderen Gefangenen auf dem Gefängnißhofe frische Luft schnappen. Nachdem die Erholungsfrist abgelaufen war, weigerte er sich, nach seiner Zelle zurückzukehren, und schlug den Schließer nieder. Letzterer erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Ein Jubiläum.

Herr und Frau Wm. C. Clingman, welche im Jahre 1849 ihren Hausstand auf der Stelle begründeten, auf der sich jetzt das Palmer House befindet, werden heute Abend im Hause ihrer Enkelin, Frau Charles Fläger, 4809 Madison Ave., die 57. Wiederkehr des Jahrestages feiern, an welchem sie den Bund für's Leben schlossen.

Der Jubilar begeht heute außerdem seinen 81. Geburtstag. Er eröffnete im Jahre 1848 ein Geschäft im Hause Nr. 183 Lake Str. und war bis vor drei Jahren noch geschäftlich thätig. Das Paar hat fünf Kinder, die noch alle am Leben sind.

Cora war streitbar.

Die frühere Schullehrerin Cora A. Keough wurde heute von Sheriffsbeamten verhaftet, nachdem sie in der Kanzlei des Kreisgerichts und auf den Fluren des Fort Dearborn-Gebäudes sich durch einen lauten Auftritt unliebsam hervorgethan hatte. Als die Beamten sie anfaßten, schrie sie laut und widersetzte sich, es half ihr aber nichts, sie wurde in's Countygericht abgeführt.

— Der falsche Schlüssel. — „Aber, Emil, wenn Du auch nur eine Weile weggerufen wurdest, wie konntest Du da dem jungen Manne den Kassaschlüssel zur Aufbewahrung anvertrauen?!"—„Ich wollt' ihm nur e bischen schmeicheln! Meinst De wirklich, daß ich ihm hab' gegeben den Kassaschlüssel?!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 399 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Lavin dankt ab.

Kein harmonisches Zusammenarbeiten mehr möglich, sagt er.

Neue Anklagen vorbereitet?

Des Inspektors Schreiben an den Polizeichef. — Sommerwagen auf Straßenbahnlinien der Westseite. — Bartzen läßt ein Eisengitter zerschlagen.

Inspektor Patrick J. Lavin hat heute dem Polizeichef seine Resignation zugesandt. Als Grund für diesen Schritt gibt er an, daß behauptet worden sei, Polizeichef Collins sei mit ihm persönlich verfeindet, und daß der Chef seine „hohe Stellung" benutzt habe, um seine persölichen Feindseligkeiten zu befriedigen.

„Ob dieses wahr ist oder nicht, weiß ich nicht, wohl aber vernehme ich, daß es Ihr persönlicher Wunsch ist, daß ich nicht Inspektor bleiben soll, so lange Sie Polizeichef sind", heißt es in dem Schreiben, „denn unter den Umständen würde es uns Beiden ungemein unangenehm sein, wenn Sie als Polizeichef amtiren, während ich Inspektor bin, und außerdem wäre es für die Mannszucht in der Polizei schädlich. Wenn ich über Ihre Stellung richtig unterrichtet worden bin, ersuche ich Sie achtungsvoll, über diese Resignation sofort zu entscheiden."

Gerüchtweise verlautete heute in der Stadthalle, daß Polizeichef Collins neue Anklagen gegen Lavin ausarbeiten und ihn noch vor Abend wiederum suspendiren wollte. Der Chef hatte eine lange Berathung mit Polizeianwalt Comerford, bei der das Protokoll der Wache an der Harrison Str. während der Jahre, in denen Lavin dort herrschte, geprüft wurde. Die beiden Beamten wollten sich über den Zweck ihrer Besprechung nicht äußern.

Die Zivildienstkommissäre waren über die Nachricht von Lavins Rücktritt nicht überrascht, bestritten aber, daß dieser Schritt die Bedingung eines freisprechenden Wahrspruches gewesen sei.

Der Brief wurde von Moritz Rosenthal, einem von Lavins Vertheidigern, der Presse heute zur Verfügung gestellt. Der Polizeichef hatte den Brief noch nicht empfangen, als die Berichterstatter ihn um seine Meinung ersuchten, und lehnte es daher ab, sich darüber zu äußern.

Offene Straßenbahnwagen.

Supt. Doty vom städtischen Verkehrsdienste versicherte heute, daß sehr bald Wandel geschafft werden würde, wenn die Mitglieder des Stadtraths-Ausschusses für öffentliches Verkehrswesen einmal in einem der offenen Wagen, welche noch auf den Straßenbahnlinien auf der Westseite im Gebrauch seien, eine Sitzung abhalten müßten. Jene Wagen brächten die Passagiere in Gefahr, sich die Lungenentzündung oder ähnliche Krankheiten zuzuziehen. Dr. Doty hat ferner festgestellt, daß die Temperatur in einem geschlossenen elektrischen Wagen auf der Nord Clark Str.-Devon Ave.-Linie vierzig Grad war, und daß laut Bericht der Polizei in zwanzig anderen Wagen der Union Traction Co. die Temperatur von 37 bis 47 Grad betrug. Er wird in allen Fällen Strafantrag stellen.

Etwa 125 Wirthschaften weniger.

Der städtische Einnehmer Traeger meinte heute Nachmittag, daß für etwa 125 Wirthschaften keine neue Lizens erwirkt werden würde, insgesammt also für 7225. Die halbjährliche Einnahme an Lizensen für diese Wirthschaften würde $3,614,000 betragen.

Die Temperenzgesellschaften wollen, wie es heißt, die Giltigkeit der heute eingereichten Lizensgesuche anfechten, obwohl der Hilfskorporationsanwalt Hoyne begutachtet hat, daß die Frist erst heute Abend um 12 Uhr abläuft.

Bartzen fackelt nicht lange.

Baukommissär Bartzen hat heute durch die Feuerwehr das Eisengitter am Fuß der Treppe des Hauses 106 Madison Str. zerschlagen lassen, weil es trotz Verbots über Nacht wieder geschlossen worden war. Im oberen Stockwerk jenes Gebäudes haust der „Chicago Preß Club", dessen Mitglieder sich ausschließlich des Aufzugs bedienen.

Der Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamt verfügte heute umfassende Verbesserungen in drei Speisewirthschaften, 153, 155 und 157 Randolph Str., gegenüber der Stadthalle, und die Anbringung besserer Lüftungsvorrichtungen in Powers' Theater.

Wenig rechtlich Verdächtigte.

Die Wahlbehörde hat bis heute Mittag von den vorgeladenen 2601 verdächtigten Stimmgebern 646 vernommen; darunter war der Leiter des Palmer Hause. Die Namen von 35 Verdächtigten wurden gestrichen. Die übrigen 1950 müssen bis heute Abend 9 Uhr geprüft werden. Die Stadtväter Coughlin und Kenna nahmen sich der Verdächtigten an.

Warum in die Ferne schweifen?

Chicago steht vor einer außerordentlich wichtigen Wahl, aber nur für die New Yorker Wahl scheint man sich zu interessiren.

Wann kommt das Ende?

Heute wurden wieder 80 Mann auf ihre Befähigung geprüft, als Geschworene im Shea-Prozeß zu dienen, und — natürlich, könnte man beinahe sagen — abgelehnt, weil sie sich eine Meinung über den Fall gebildet hatten. Seit dem 15. September sind vor Richter Ball 2570 Mann verhört worden, und nur 7 Geschworene sind ausgewählt.

Chetlains Zugeständnisse.

Seine Geldangelegenheiten. — Schrieb Entscheidung vor Ende des Prozesses.

Kurz vor Mitternacht kam gestern Abend die Beweisaufnahme in der Untersuchung der Anwaltskammer über Richter Chetlains Amtsführung zum Abschluß, und am Samstag Nachmittag um 3 Uhr beginnen die Plaidoyers. Richter Chetlains Hauptmittheilungen waren, daß er $39,000 Schulden habe, daß er von seinem Kanzleischreiber Edwin J. Zimmer, den er häufig mit Masseverwaltungen betraute, $300 borgte und das Geld erst theilweise zurückerstattet habe, daß eine portorikanische Grubengesellschaft, an welcher er betheiligt ist, um hohe Steuerzahlungen zu umgehen, im Namen des Geschäftsführers betrieben werde, und daß er sein Gehalt an andere Personen übertragen habe.

Schließlich hat der Richter zugegeben, daß er seine Entscheidung in dem Stadtrathsprotokoll-Fälschungsfall seinem Schreiber bereits diktirte, ehe der Vertheidiger überhaupt seine Ansprache beendigt hatte. Die Entscheidung lautete auf Freisprechung für den früheren Stadtschreiber und die anderen Angeklagten.

Zu Gunsten des Richters sagte Edward W. Rawlins aus, daß nach des Zeugen Untersuchung des Protokolls des Kriminalgerichts in den Jahren 1900 bis 1903 außer Chetlain mindestens sechs Richter zusammen sechzig Gefangene aus dem Countygefängniß freigelassen hätten.

Eine Zierde der Zunft.

Unter dem Verdachte, Bonds, Aktien und andere Werthpapiere im Gesammtbetrage von $3,000,000 gestohlen zu haben, befindet sich in der Hauptwache ein gewisser Charles Whitney Norton schon seit drei Tagen in Haft. Inzwischen hat sich die Polizei bemüht, das angeblich gestohlene Gut zu ermitteln. Sie hat auch zwei Handtaschen des Häftlings aufgestöbert. In einer wurden anscheinend echte Aktien und Werthpapiere zum Betrag von $2,000,000, in der anderen anscheinend gefälschte im Nennwerthe von $1,000,000 gefunden.

Heute beschäftigte sich Post-Inspektor Frank W. Sharon mit dem Fall. Er will einen Bundeshaftbefehl wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken gegen Norton erwirken.

Auf Letzteren haben die Behörden seit Januar 1905 gefahndet. Um jene Zeit verschwand er aus Detroit. Er hatte angeblich die Absicht, nach London zu reisen.

* Der 30jährige Wm. Moor, Nr. 901 41. Court, wurde gestern Nachmittag in der hinter dem Hause Nr. 255 Clark Straße gelegenen Gasse bewußtlos aufgefunden. Heute ist er im County-Hospital gestorben. Er soll stark getrunken haben.

Plötzlich abgerufen.

Richter Joseph E. Gary am Herzschlag verschieden.

Bis zuletzt auf dem Posten.

Lebenslauf des bekannten Juristen. — War seit 1863 ununterbrochen Richter des Superiorgerichts in Chicago. — Leitete den berühmten Anarchisten-Prozeß.

Richter Joseph E. Gary, der älteste Richter in Cook County und eines der ältesten Mitglieder der amerikanischen Richterschaft überhaupt, erlag gestern Nachmittag in seiner Wohnung, 369 Ontario Str., unvermuthet einem Herzschlage. Er war seit zwei Wochen unwohl gewesen, hatte sich aber dadurch, gegen den Rath seines Arztes und Schwiegersohnes, Dr. Hugh T. Patrick, nicht abhalten lassen, pünktlich wie immer seine Amtsgeschäfte zu erledigen. Noch am Dienstag Nachmittag führte er den Vorsitz im Gericht, wie er es ununterbrochen 43 Jahre lang gethan. Um 4 Uhr begab er sich zu Fuß nach seiner Wohnung. Am Abend fühlte er sich wohl, und gestern Morgen erhob er sich nach alter Gewohnheit um 5 Uhr, ließ sich aber von seiner Frau überreden, sich wieder hinzulegen. Bald nach Mittag verschlimmerte sich sein Zustand, und Frau Gary ließ Dr. Robert Babcock holen, den Dr. Patrick zur Behandlung zugezogen hatte. Eine Stunde später stellte sich eine Ohnmacht ein, aus der der greise Richter nicht wieder erwachte.

Sobald die Todesnachricht in die Gerichtshöfe gelangte, ließen die Richter Vertagung eintreten.

Lebenslauf des Richters.

Joseph E. Gary wurde am 9. Juli 1821 in Potsdam, N. Y., als Sohn von Eltern puritanischer Abstammung geboren. Nach Vollendung seiner Schulzeit in Potsdam und Keesville erlernte er das Zimmermanns-Handwerk, dessen Ausübung ihm aber keine Befriedigung gewährte, so daß er in seinen Mußestunden Rechtskunde studirte. Im Jahre 1843 ging der junge Gary nach St. Louis und von dort nach Springfield, Mo., wo er im folgenden Jahre seine Anwaltsprüfung bestand und sich als Rechtsanwalt niederließ. Bis zum Jahre 1849 blieb er in Springfield, dann kam der mexikanische Krieg und das kalifornische Goldfieber. Die Strömung westwärts riß auch den jungen Rechtsanwalt mit sich und trug ihn nach Las Vegas, N. M., und schließlich nach San Franzisko, wo er drei Jahre lang seinen Beruf ausübte. Dann wendete er seine Schritte wieder ostwärts, um sich im Jahre 1856 in Chicago niederzulassen. Bald darauf verheirathete er sich mit Frl. Elizabeth Sweeting in Berlin, Wis.

Bei seiner Ankunft in Chicago erneuerte Herr Gary das Freundschaftsband, das ihn schon in Neu-Mexiko mit dem nachmaligen Richter Tuley verknüpft hatte, und wurde sein Theilhaber. Diese Theilhaberschaft dauerte bis zum Jahre 1859, ihr folgte eine Verbindung mit Evert und James Van Buren, bis Herr Gary im Jahre 1863 zum Richter des Superiorgerichts gewählt wurde. Diesen Posten hat er ununterbrochen bis zu seinem Tode bekleidet. Bei vier Wahlen war Richter Gary von beiden Parteien als Kandidat aufgestellt, und daß er wiedergewählt werden würde, galt vor jeder Wahl als ausgemacht.

Der Anarchisten-Prozeß.

Das bedeutendste Ereigniß in Garys langer Richterlaufbahn war der Anarchisten-Prozeß des Jahres 1886. Der Prozeß begann am 7. Juni und dauerte unter fieberhafter Aufregung der Bevölkerung 62 Tage. Ehe die Jury zusammengebracht wurde, mußten 982 Vorgeladene in 21 Tagen verhört werden, 142 Belastungs- und 79 Entlastungszeugen wurden vernommen. Sieben Angeklagte wurden schuldig befunden.

Unter seinen Berufsgenossen stand Richter Gary im höchsten Ansehen; jedes Jahr an seinem Geburtstage beeilte sich alles, was zum Richter- und Anwaltsstande gehört, ihm Glückwünsche darzubringen. Sein Geist blieb bis ins höchste Alter frisch und jugendlich. Richter Gary hinterläßt eine Wittwe und drei Töchter: Frau Hugh G. Patrick, Frau J. W. Shehan, Winetka, und Frau H. T. Barnum, Toledo, O.

Das Direktorium der Anwaltskammer wählte heute auf Wunsch von Frau Gary acht Mitglieder zu Bahrtuchträgern bei der Beerdigung des Verstorbenen. Gewählt wurden Horace K. Penny, John T. Richards, Henry N. Baldwin, Samuel E. Keneth, Carlos P. Sawyer, Edgar N. Tolman, John J. Herrick und Frank A. Johnson. In dieser Liste mögen aber noch Veränderungen eintreten. Sämmtliche Richter des Kreis-, Superior-, Appell-, County- und Nachlaßgerichts werden die Ehren-Bahrtuchträger sein.

Im Trauerhause findet morgen Mittag eine von Pastor Stone von der St. James-Episkopalkirche geleitete Trauerfeier statt, und um 2 Uhr wird die Leiche nach Berlin, Wis., zur Beisetzung überführt werden.

Gerichte geschlossen.

Alle Staatsgerichte in Cook County werden morgen anläßlich des Ablebens des Richters Gary geschlossen sein. Nur dringende Fälle sollen verhandelt werden.

Alfred Antisdel.

Der in der Geschäftswelt Chicagos allgemein bekannte Vizepräsident und Generaldirektor der American Expreß Company, Alfred Antisdel, ist in seiner Wohnung, 66 Bellevue Place, an der Lungenentzündung gestorben. Fast drei Jahrzehnte hindurch ist er der hiesige Hauptvertreter seiner Gesellschaft gewesen. Er war im Jahre 1848 in Lodi, N. Y., geboren, und kam im Jahre 1867 nach Chicago. Eine Wittwe und drei Kinder überleben ihn. Am Samstag Morgen wird er beerdigt.

John F. Howard, ein Mitglied der Produktenbörse, starb heute früh in seinem Zimmer im Lexington Hotel nach kurzer Krankheit. Er führte ein Kommissionsgeschäft, dessen Bureau im Hause 169 Jackson Boul. ist. Die Leiche wird zur Beerdigung nach Findlay, O., gebracht werden.

Für ewig verstummt.

J. Vanckowski hat den Thäter nicht verrathen.

Im County-Hospital starb heute der 25jährige John Banckowski, Nr. 904 W. 19. Straße, an einer am Samstag spät Abends oder am Sonntag früh erlittenen Schußwunde. Den Namen des Thäters hat er der Polizei nicht verrathen. Er weigerte sich bis zuletzt irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. Als der That verdächtig, fahndet die Polizei auf einen gewissen Joseph Gawron.

Banckowski wurde am Sonntag früh vor dem Hause Nr. 1041 W. 18. Str. bewußtlos in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Neben ihm auf dem Pflaster lagen ein Todtschläger und fünf Patronenhülsen.

Starb an Blutvergiftung.

An Blutvergiftung, die muthmaßlich durch eine verbrecherische Operation verursacht wurde, starb heute im Presbyterianer-Hospital die 30jährige Frau Fannie Bronstein, Nr. 393 Washburn Ave. Am 26. Oktober hatte sie Aufnahme im Hospital gefunden, sich aber seitdem standhaft geweigert nähere Angaben über die Ursache ihres Leidens zu machen. Von ihren Verwandten wurde in Erfahrung gebracht, daß sie von einer Hebamme behandelt worden war. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

William J. Marshall todt.

War ein bekannter Schriftsteller, Redner und Schulmann.

William J. Marshall, der bekannte Schriftsteller, Vortragsredner, Historiker und Vorsteher der Gladstone-Schule, ist in seiner Wohnung, 1882 West 22. Str., 66 Jahre alt, gestorben. Er war im Jahre 1840 in Fitchburg, Mass., geboren, begann seine Lehrerlaufbahn im Alter von 21 Jahren im Osten und kam im Jahre 1874 nach Madison County, Montana, wo er zum Schulsuperintendenten des Countys gewählt wurde. Diese Stelle gab er im Jahre 1878 auf, um als Vortragsredner über das ganze Land zu reisen. Im Jahre 1894 gab er seine Schrift über Oregon heraus, in der er die Annahme zerstörte, daß „Whitman Oregon gerettet hat." Das Buch machte viel Aufsehen, und die meisten Geschichtskundigen schlossen sich Marshalls Auffassung an. Im Herbst desselben Jahres kam Herr Marshall nach Chicago, wo er seither Vorsteher mehrerer Schulen gewesen ist. Er war verheirathet, aber kinderlos.

Abschlägig beschieden.

Die zwei Verbände der Weichensteller wurden heute von den Betriebsleitern von 23 Bahngesellschaften dahin verständigt, daß diese bereit seien, den Weichenstellern, die theils den Achtstundentag, theils eine Lohnerhöhung von 10 Cents die Stunde verlangt hatten, eine Lohnerhöhung von 2 Cents die Stunde zuzugestehen, sonst aber auch nichts. Die Weichensteller wollen morgen Abend beschließen, wie sie sich dem Anerbieten gegenüber verhalten wollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es abgelehnt werden.

In schauderhaftem Zustand.

Der Milwaukee Ave.-Viadukt befindet sich in einer schadhaften Verfassung. Unter der Last einer Milwaukee Ave.-Elektrischen senkten sich heute gegen Mittag die Geleise um volle drei Fuß. Nur dem Umstand, daß die Car ungewöhnlich schnell fuhr, haben es die Fahrgäste zu verdanken, daß sie mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkte. Frischer Südwind.

Illinois, Indiana, Wisconsin und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag. Steigende Luftwärme. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr [illegible] Grad, Nachts 12 Uhr [illegible] Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von **Emil Kaiser.**

(1. Fortsetzung.)

Thiel betrachtete die Photographie der Ermordeten und meinte weise: „Es ist aber auch viel Gefahr dabei, wenn ein Mädchen zu schön ist."

„Das haben wir ja erlebt. Da mußte sie an dem Lump, dem Amhof, hängen bleiben. Freilich, er that ja immer, als wenn er es Wunders wie dick hätte. Fein gekleidet, und dann so feine Manieren. Alles was wahr ist, man hätt' ihn für einen Baron halten können. Und so 'n'em jungen Ding ist ja bald der Kopf verdreht. Die sind ja noch zu dumm. Wenn der Mensch nur Geld gehabt hätte" —

„Das ist es, das ist es, Frau Lohsen. Das Geld macht die Leute. Sehen Sie unsereins, wie steht man da, und was kann man sich leisten. Das einzig Richtige ist, wenn man mit einem silbernen Löffel im Mund geboren wird. Ich habe das mal irgendwo gelesen."

„Das ist zu komisch, mit einem silbernen Löffel im Munde geboren werden", sagte eine helle Stimme von der offenen Flurthür her, und ein ausgelassenes Gelächter folgte diesem Ausruf.

Ein sechzehnjähriges Mädchen stand in der Thür, ein üppiges Ding mit schwerem rothem Goldhaar und hellen, blitzenden Augen. „Ach, die Hulda", sagte Frau Lohsen zur Begrüßung, während es Thiel für unter seiner Würde fand, von dem naseweisen Geschöpf Notiz zu nehmen.

Die alte Frau fuhr indeß fort, das Lob ihrer Tochter und die Schande ihres Verführers und Mörders zu singen. „Was das für ein Gethue war; man hätte glauben sollen, der Mensch hätte nicht mehr leben können ohne das Lieschen. Und sie glaubte Alles, was er ihr vorschwatzte. Ich konnte sagen, was ich wollte, das half Alles nichts. Erst als das Unglück kam, und der da — sie deutete auf den aufhorchenden Werner — der da geboren wurde, da nahm sie allmählich Vernunft an und ließ sich rathen. Es wäre Alles noch gut geworden, ich hatte ihr ja Alles und Jedes vergessen und vergeben, und es war ja auch einer da, der sie nehmen wollte. Sie war wieder ganz lustig, und da mußte das Scheusal sie umbringen."

„Das war in Küpperfeld, nicht wahr?" erkundigte sich Thiel.

„Ja, ja, das war ein Tag für mich, sag' ich Ihnen"; rief die Alte kläglich. „Mir zittern noch die Glieder, wenn ich nur daran denke. Wie sie kamen, die lahme Trine war die erste, und mir das sagten, und dann wie ich sie sah im Leichenhaus! Mittags gesund und blühend, und Abends todt und steif."

„Das ist das menschliche Leben", merkte der Arbeiter tiefsinnig an. „War denn eigentlich Jemand dabei, daß man gleich wußte, wer es gethan hatte?"

„Es war ja noch hell, um sechs Uhr Nachmittags. Die Schwarzens Anna hat es gesehen, und die lahme Trine, die gingen mit dem Lieschen in Küpperfeld in die Blumenfabrik. Wie die aus dem Thor kamen, da sahen sie von Weitem den Amhof stehen und mit den Händen in der Luft herumfuchteln, und als sie näher kamen, merkten sie, daß vor ihm ein Mädchen auf der Erde lag. Und da hatten sie Angst und wußten erst nicht, ob sie weitergehen sollten. Die Anna Schwarz hat aber gleich gemerkt, was los war, und hat an zu schreien gefangen. Und da ist der Amhof davongesprungen, was er konnte. Und wie die Mädchen dann näher gekommen sind, da hat das Lieschen da gelegen in seinem Blute und hat nichts mehr sagen können und sich kaum noch geregt."

Der alten Frau traten noch jetzt die Thränen in die Augen bei der Schilderung des Vorgangs, und doch gewährte es ihr eine gewisse Befriedigung, davon zu sprechen. Es klang so schauerlich, und es lag ein seltsamer Reiz darin, zu wissen, daß dies Furchtbare sich nicht mit irgend einer fremden Person, sondern mit ihrer Tochter ereignet hatte. Die Tragik, die da in ihr Leben getreten war, hob die Frau in ihrem Bewußtsein über ihresgleichen empor.

Werner aber stand und hielt den Athem an, er hörte kaum, was gesprochen wurde, aber er kannte ja längst alle diese schauerlichen Einzelheiten, und vor seinem inneren Auge spielte sich der ganze grauenhafte Vorgang wieder ab. Die lahme Trine, die etwas beschränkte Zeugin des Ereignisses, hatte ihn unklugerweise einmal mit hinausgenommen nach der Stätte der Unthat, und in diesem Augenblick sah er in greifbarer Deutlichkeit wieder die langen, eintönigen, dunkelgrauen Fabrikmauern und dazwischen den Weg, schwarz von zerfahrenen Kohlen. Wolken von Rauch wälzten sich am Himmel hin, und ein ununterbrochenes Sausen und Surren von Maschinen erfüllte die Luft. Da lehnte seine geliebte, schöne Mutter an der häßlichen, kahlen Mauer, und mit den zarten, weißen Händen suchte sie das Messer abzuwehren, mit dem der schwarze Amhof auf sie einstach.

„Mein Lieschen, mein armes Lieschen!" wimmerte Frau Lohsen, von Erinnerung überwältigt. „Ach, es war das beste Mädchen auf der Welt. Was ich an ihr gehabt habe, Herr Thiel."

„Na, wie sie noch lebte, habt Ihr auch nicht immer so gut von ihr gesprochen", warf das junge Mädchen ein.

„Was weißt Du denn, Du —?" sagte Frau Lohsen giftig, ihren Schmerz überraschend schnell von sich abschüttelnd.

„Ja, da hört wahrhaftig Alles auf!" rief Thiel gleichfalls empört. „Wenn so ein Balg auch schon mitsprechen will!"

„Ich weiß noch viel davon", beharrte Hulda, ohne sich zu erregen. „Ich weiß, daß es hier oft genug laut hergegangen ist, ehe der Werner da war. Und die Liese hat mir selbst einmal gesagt, wenn Ihr nicht anders gegen sie würdet, dann ginge sie noch in's Wasser. Die Geschichte mit dem Bäcker, Ihr wißt schon, was ich meine, die hab' ich auch gemerkt. Ich war zwar noch ein Kind, aber ich hatte doch Augen und Ohren."

„Und jetzt hast Du ein freches Mundwerk dazu", schalt die Alte. „Was, ich soll das Lieschen schlecht behandelt haben, das gute Geschöpf?"

„Ich weiß, was ich weiß", sagte das rothhaarige Mädchen, und wollte sich mit einem Achselzucken zurückziehen, da fiel ihr Auge auf den Knaben, der mit weitaufgerissenen Augen vor sich hinstarrte. „O je, was hat der Junge nur; ich glaube, er sieht Gespenster!" rief sie. „Es ist ja auch kein Wunder. Komm, Werner, geh' mit hinauf, da kommst Du auf andere Gedanken." Sie streckte dem Kinde die Hand hin, die dieses tiefaufathmend ergriff.

Frau Lohsen wollte Einspruch erheben gegen die Entführung ihres Enkels, aber Hulda stellte ihr ruhig vor, daß das Gespräch, das sie mit Thiel führe, doch nichts für die Ohren des Kindes sei, und Werner bettelte selbst, mit hinauf zu dürfen. Da gab sie nach. Sie mußte auf Schrader, den Vater Huldas, etwas Rücksicht nehmen. Er war Seiltänzer und konnte manchmal allerlei von dem Plunder brauchen, den die Wittwe in ihrem Trödelladen führte, noch dazu gerade solche Dinge, die sich sonst nicht leicht wieder verkauften, da durfte sie sich nicht die Kundschaft verderben.

Schrader bewohnte den ersten Stock des kleinen Hauses in der Fischergasse, wenn er nicht, wie meist im Sommer, mit seiner kleinen Truppe auf der Kunstreise begriffen war. Dann hauste die Familie, bestehend aus dem Vater, Hulda und deren jüngerer Schwester Sidonie, in einem engen grünen Wagen mit winzig kleinen Glasfensterchen. Dennoch hatten sie in diesem Falle fast mehr Raum, sich zu rühren, als in ihrer ständigen Wohnung an der Fischergasse; denn die zwei ohnehin kleinen Räume des ersten Stockwerks waren fast vollgestopft mit allerlei altem Gerümpel, das zur Ausstattung des kleinen Zirkus diente, oder gedient hatte. Fortgeschafft wurde nichts; denn Schrader war ein sparsamer Mann. Bezahlt hätte ihm Niemand etwas für die gesprungenen Trommeln oder das zerfetzte Sattelzeug und die verschlissenen Gewänder; aber es fand sich doch immer einmal eine Gelegenheit, das eine oder andere zu flicken und wieder zu benutzen. Nur höchst ungern vervollständigte Schrader seine Plundersammlung durch Erwerbungen aus dem Laden der Wittwe Lohsen. Aber Werner hatte nicht die Freude an diesem Durcheinander seltsamer Gegenstände heraufgelockt, er war durch den Trödelladen seiner Großmutter an Derartiges gewöhnt, und es reizte ihn nicht, da in den dunklen Räumen die Farben zu sehr verschwanden. Das spielte Alles zwischen Grau und Braun, da konnte kein warmes Roth, noch ein leuchtendes Blau aufkommen, was das Auge erfreut hätte. Nein, Werner erwartete hier oben ein Schauspiel, die Turnübungen der beiden Schwestern.

Von der ersten Kindheit auf hätte Schrader seine Töchter zur Arbeit in seinem Fache angehalten. Die herrlich gewachsene Hulda, mit ihrem etwas stolzen Gesicht, war bereits eine Hauptanziehungskraft auf allen Jahrmärkten der Gegend, und sie war bemüht, ihrer kaum halb so alten Schwester die gleiche Gewandtheit und Sicherheit einzuschulen, die sie selbst besaß. Auch heute mußte Sidonie ihre Schularbeiten unterbrechen, um mit der älteren Schwester einige schwierige gymnastische Kunststücke zu üben.

Lange Vorbereitungen waren nicht erforderlich. Sidonie verschwand im Nebenraum, um gleich darauf im Trikot zurückzukommen, Hulda entledigte sich nur ihres Kleides und warf eine ärmellose Bluse über, dann begann das kraftvolle, gewandte Spiel der beiden Schwestern, dem Werner mit lautloser Aufmerksamkeit folgte. Wie Tiger und Pardel, geschmeidig und graziös, ohne in dem engen Käfig anzustoßen, sprangen die Beiden gegeneinander, wanden sich umeinander, hoben sich und ließen sich fallen. Es war nicht nur die Schwierigkeit der Leistungen, die dem Knaben Bewunderung einflößte, mehr unbewußt empfand er auch die Schönheit dieser Gruppen. Und wirklich, als die zierliche, schmiegsame Sidonie zum Schluß, von dem starken Arm der Schwester in der Schwebe gehalten, ihr erhitztes weiches Gesichtchen auf den wohlgeformten Busen der Jungfrau neigte, den die nachlässig übergeworfene, lose Bluse nur zum Theil verhüllte, als über den schlanken Kindernacken hinweg Huldas stolzes, kraftvolles Antlitz triumphirend zu dem kleinen Zuschauer hinüberlächelte, hätte dieses Bild einen Künstler entzücken können. Selbst das Kind empfand etwas von seiner Schönheit und klatschte in freudigem Eifer in die Hände.

Schrader kam bald darauf nach Hause und war erfreut, seine Töchter bei der Arbeit zu finden, mit zufriedenem Schmunzeln vernahm er von Hulda, daß seine Jüngste ihre Sache gut gemacht habe. Er schickte Sidonie fort, aus der Nachbarschaft einen Trunk Bier zu holen, und während das Mädchen einen langen Regenmantel über den Trikot zog und hinausging, setzte er sich an den kleinen Tisch in eine Ecke des Zimmers und schmiedete Zukunftspläne. Das runde rothe Gesicht mit der breiten Nase und den kleinen lustigen Augen verrieth den Sanguiniker, und seine Worte straften dies Gesicht nicht Lügen.

„Wenn Sidonie erst fertig mit der Schule ist und ganz mitthun kann, dann siehst Du auch noch mal andere Tage", sagte er zu Hulda. „Zwei Kräfte wie ihr, das muß ja Geld bringen. Wir können uns mehr Pferde anschaffen, Vollblut, nicht solche Klepper, und Du sollst auch im Reiten besser ausgebildet werden. Schöne Kleider mußt Du haben, das versteht sich. Wenn ich Dir die jetzt anschaffen könnte, dann könntest Du es jetzt schon mit irgendeiner bei Renz oder Busch aufnehmen. Auch mußte das aufhören, daß sie auf den Dörfern umherzogen; nein, nur in Städten war ein Publikum für den Zirkus Schrader zu finden, und sein Stern, Fräulein Hulda, war eine viel umworbene Persönlichkeit.

Hulda kannte diese Worte schon lange, sie fing bereits an, zu bezweifeln, daß die Hoffnungen ihres Vaters je Wirklichkeit würden; aber sie überließ sich doch noch gerne den verlockenden Träumen. Zusammengekauert hockte sie auf einem alten Sattel, die Arme um das Knie geschlungen, und ihre hellen räthselhaften Augen schienen in weite Fernen zu blicken. Reich sein! Reich sein! seufzte es in ihr.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus der Schule.—Lehrer: Wann bist Du geboren?—Parvenusöhnchen: Wir sind nicht geboren, mein Vater sagt, wir seien hochwohlgeboren!

Entstellender Hautausschlag

Konnte keine Arbeit bekommen, denn sein Gesicht und Körper war mit juckenden Wunden bedeckt — Kratzte bis das Fleisch roh war — Verausgabte hunderte von Dollars für Aerzte und Hospitäler und wurde schlimmer

Kurirt durch Cuticura in fünf Wochen

„Seit dem Jahre 1894 litt ich an einem schlimmen Fall von Eczema und ich verausgabte Hunderte von Dollars, um es zu heilen; ich ging in's Hospital, wurde aber nicht geheilt, sondern es verschlimmerte sich fortwährend. Vor 5 Wochen kaufte meine Frau eine Schachtel der Cuticura Salbe und ein Stück Cuticura Seife, und es freut mich, sagen zu können, daß ich jetzt vollständig kurirt bin.

„Ich konnte keine Arbeit bekommen, denn mein Gesicht, Kopf und Körper waren mit Ausschlägen bedeckt. Das Eczema stellte sich zuerst auf meinem Kopf ein, dann breitete es sich auf meinen Nacken aus bis zum Halse herum, dann über meinen Körper und um die Hüften. Es juckte so, daß ich kratzen mußte, und das Fleisch war roh.

„Zuerst wusch ich die affizirten Theile mit warmem Wasser und Cuticura Seife und dann wandte ich Cuticura Salbe an. Morgens wusch ich sie dann mit Cuticura Seife ab. Jetzt bin ich vollständig geheilt, was alle meine Freunde bestätigen können, und gern werde ich die Cuticura-Mittel allen Leuten empfehlen, die von Hautkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt zu werden wünschen. Thomas M. Rossitter, 290 Prospect Straße, East Orange, N. J., 30. März 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Pinnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apothekern. Ein einziges Set heilt oft die schwierigsten Fälle, wenn alles andere fehlschlägt. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei versandt "All About the Skin, Scalp and Hair."

Ein Kapitel vom Gürtel.

Von A. v. Wartenberg.

Der Gürtel sei, so meint man, eine Zuthat zum Frauenkleide, ein Beiwerk, das leicht beschafft, rasch umgethan, den Anzug vervollständigen hilft. Kommt's viel darauf an, ob er aus Leder ist oder aus Band? Ob er breit oder schmal ist? Wer je so denken konnte, den scheint Frau Mode jetzt gründlich eines besseren belehren zu wollen. Fast kein Kleid mag sie mehr ohne den Gürtel sehen, und schier rathlos steht man vor der verwirrenden Fülle der Gürtelformen, vor der Verschiedenartigkeit des Materials, das jetzt zu Gürteln verarbeitet wird. Kaum weiß man mehr, was man wählen soll und — darf. Nicht alles kann gefallen, und auf's Gefallen kommt es doch schließlich an. Aber jener Gürtel, den man vom Besorgungsgang mit heimbrachte, auch der lockte mit prunkend schöner Schnalle, mit Steinen und Stahlbeschlag hinter dem Glas des Schaufensters. Wie entzückend sah er in der Hand der Verkäuferin aus, wie gab er deren schlanker Figur diese beneidenswerthe elegante Linie, als sie ihn prüfend anhielt, seine Vorzüge ins rechte Licht zu setzen. Man mußte ihn ja kaufen, so gut hatte er gefallen! — Aber als man dann zu Hause vor den Spiegel getreten war und den Gürtel erwartungsvoll von der Papierhülle befreit und umgelegt hatte, da genügte ein Blick, und man hatte den Vielbewunderten stillschweigend und enttäuscht wieder aus der Hand gelegt. Er saß absolut nicht. Und dann sagt man sich, daß man im Laden sich hätte vergewissern müssen, ob er auch kleiden würde.

Handschuhe probirt man, ehe man sie kauft, verwirft sie, wenn hier eine Naht ein wenig aufgetrennt ist, dort durch die lederne Bekleidung die Hand zu groß erscheint, und läßt sich wieder und wieder ein anderes Paar aufstreifen, bis man nach Wunsch bedient ist. Den Gesichtsschleier hält man erst prüfend vor das Antlitz. Selbst von den weißen Batistblusen, die anzuprobiren vielfach Plakatanschläge über dem Ladentisch verbieten, weiß man noch Nummer und Kragenweite, weiß, ob man Quersäumchen oder Längsfalten tragen kann. Aber den Gürtel, den versuchsweise umzulegen oder anzuhalten kein vernünftiger Ladeninhaber verwehren würde, den kauft man meist, weil er so hübsch aussieht oder weil die Form so viel getragen wird. Und da kann es denn kommen, daß man einen breiten, fast bis zur Brusthöhe hinaufreichenden Miedergurt heimträgt, von dem man sich dann selbst sagen muß, daß man darin den Vergleich mit einem „Tonnenreifen" geradezu herausfordert. Bittere Thränen möchte man da wohl weinen über den „dummen Gürtel", noch dazu, wenn man bedenkt, daß eine leise geschweifte Linie oder ein nach vor zu verschmälender Gürtel viel kleidsamer gewesen wäre, wenn man bedenkt, daß Fräulein H. und Fräulein Z. in genau den gleichen Gürteln „zum Verlieben" aussehen. Freilich, Fräulein H. und Fräulein Z. gelten auch für schlank, überschlank, meint man wohl in der Uebellaunigkeit des Augenblicks — und selbst ist man stattlich, um nicht korpulent zu sagen. — Wie könnte es, wenn man richtig zu prüfen verstände, auch vorkommen, daß eine starke Dame sich durch eine breite Rückenschnalle die Figur noch künstlich verbreitert, daß durch Schlankheit sich auszeichnende Damen die schnebbige Gürtelform wählen oder sich durch spitz zulaufenden, verschmälernd wirkenden Schnallenschmuck unvortheilhaft herrichten.

Und wer kennt nicht die Gürtel, die sich in ungebrochener Linie grellfarben rund um die Gestalt der Trägerin ziehen, so als sei es des Gürtels ausschließlicher Zweck, die Gestalt der Trägerin regelrecht in zwei Theile zu schneiden?!

Und wer kennt nicht jene schmalen, kaum zwei Finger breiten, mit Gaze gesteiften und sammetbezogenen Gürtelungethüme, wie sie einst modern waren, als ein richtiger Gürtel eigentlich zu eng sein mußte und man die Haken nur mit Anstrengung schloß, um endlich mit befriedigtem „Uff!" die Thatsache festzustellen, daß man den Gürtel zu bekam? Der rächte sich aber für das Verlangen, mehr umspannen zu sollen, als er umspannen konnte. Er schob sich mit beharrlicher Bosheit vorn in die Höhe und ließ dadurch eine kurze Taille nur noch kürzer werden. Hinten aber lehnte er jede Verbindung mit dem über den Blusenschoß greifenden Rockbund standhaft ab. Selbst Steck- oder Klemmnadeln vermögen ihn nicht dauernd zur Vernunft zu bringen und zur treuen Erfüllung seiner Pflichten anzuhalten.

Der enge Gürtel hat seine Berechtigung eingebüßt, seit die Mode die eng geschnürte Wespentaille abgeschworen hat. Seit Reform- und Künstlerkleid die Mode beeinflußten, hat man den Ehrgeiz verlernt, auf Taille zu schwören.

Dafür lernten wir aber eine andere Untugend. Schob sich früher der enge Gürtel leicht hoch, so schieben wir im Bestreben, die Taillenlinie zu verlängern, ihn leicht zu tief. Namentlich der Gummigürtel, dies Lieblingskind der jüngsten Moderichtung, das selbst der rothe Lacklebergurt nicht aus seiner Vorzugsstellung zu verdrängen vermochte, und das sich so willig dehnen und ziehen läßt, muß manchmal Linien und Kurven beschreiben, daß man ganz verwundert vor der Unmöglichkeit solcher Taillenlänge dasteht und nur noch von Karikatur sprechen kann.

Wie die Gürtelform ein wenig Nachdenken und Ueberlegung verlangt, so auch das Material. — Leder sieht oft hart aus, wo Band sich schmiegsam um die Taille legen würde, der Stahlschmuck am Gürtel will manchmal nicht mit den Goldknöpfen der Taille harmoniren. Brokatbänder können die Einfachheit einer Toilette wirksam heben, aber ebensogut einen auffällig geputzten Eindruck hervorrufen.

Vor allem die Bortengürtel in ihren lebhaften Farben und oft eigenartigen Mustern verlangen „ihr" Kleid, um zur Geltung zu kommen.

Aus aller Herren Ländern bringt uns Frau Mode die buntfarbenen Borten auf den Markt.

Aus Schweden stammen die weißgrundigen Tuchgürtel mit applizirten, farbigen Tuchstücken. Japan und China schicken uns ihre farbenprächtigen Seidenstickereien, deren köstlicher Reiz in der Schattirung der in schimmernder Seide eingestickten oft sogar grotesken Muster liegt. Der Bulgare näht sein geradeliniges Ornament mit wenig Farben, blau, roth, grün, gelb in schlichtes, graues Leinen ein, und auch das gibt einen prächtigen Gürtel ab. Frankreich liefert kunstvolle Webereien, zu denen oft alte, fremdartige Muster als Vorbild dienten, und die zu Gürteln verarbeitet werden, deren Farbenreichthum sie zu einer schwer einzuordnenden Toilettenzuthat werden läßt.

Dies farbenfreudige Toilettenbeiwerk eint sich am liebsten schlichter Einfachheit. Es paßt zu Leinenkleidern, zu weißem Taft, zum matten Ton bastfarbener Seide, die ohne belebenden Ausputz leicht stumpf und reizlos erscheint. Auch schwarze Seide, dunkelblauer Taft können unter Umständen solch farbenbunte Auffrischung vertragen. Wann sie diese Auffrischung vertragen können, dafür muß man eben „Blick" bekunden, der in einer Toilettenfrage ja stets am besten beräth.

WIEBOLDT'S

Over a half Million Bars of Graham Bros. Fine Toilet Soaps

von dem Bergungs-Lager von Graham Bros. & Co., 423 W. Lake Str.

Graham Bros. & Co. sind Fabrikanten von einigen der feinsten Toiletten-Seifen des Landes. Um nun ihre Versicherung anläßlich des kürzlichen Feuers in's Reine zu bringen, verkauften sie ihr ganzes Lager an uns durch Vermittelung von W. W. Thomas, Feuerversicherungs-Adjuster, 171 LaSalle Str., Chicago — über eine halbe Million Stück Seife in gutem Zustande und angekauft zu ungefähr 20 Cents am Dollar. In der Partie befinden sich Lana Oil Buttermilk, Citron Cream, Olive Cream, Cocoanut Castile, Witch Hazel, Buster Brown, Medicated Skin, Skin Food, Pine Tar, White Castile, Ruby Rose Glycerine, Rasirseifen, und viele andere Sorten. Hier werden sie in fünf Partien verkauft werden—die besten Seifen-Werthe des Jahrhunderts. Verkauf beginnt morgen um 8:30 Morgens.

Toiletten-Seifen, werth 3c Stück.	Toiletten-Seifen, werth 5c Stück.	Lana Oil Buttermilk Seife und andere.	Toiletten-Seifen, werth 10c Stück.	Toiletten-Seifen, werth 15c bis 25c.
½c	1c	2c	3c	5c

Nie zuvor wurden und werden vielleicht nie wieder solche Seifen-Werthe offerirt. Versorgt Euch deshalb für ein ganzes Jahr. Ihr werdet es nicht bereuen

Muslin	Handtücher	Flanell	Flanell	Gardinen	Gardinen
Volle Yard breites ungebleichtes Muslin — die beste 6c-Qualität—10 Yards auf jeden Kunden—die Yard zu	50 Dutzend voll gebleichte Huck Handtücher — gesäumt—18×36 Zoll, gemacht um für 10c verkauft zu werden, das Stück	Extra schwerer Outing Flanell — helle und dunkle Muster, Fabrik-Rester von 12½c Flanellen, die Yard zu	5 Kisten extra schwerer Baby Flanell—in Pink, Cream, Weiß und Blau — 12½c Qualität, die Yard zu	500 Spitzen-Gardinen-Muster — etwas beschädigt —speziell, das Stück zu	Cable Net, Brussels u. feine Nottingham Spitzen-Gardinen, 1 u. 2 Paar Partien, Fabrik-Seconds—werth bis $5, Paar,
4½c	6c	5½c	7½c	12½c	$1.95

Hemden — 100 Dutzend schwarze Satin Hemden f. Männer regulärer 59c Werth, für nur **35c**

Unterzeug — Extra schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, regulärer Preis 48c, zu **29c**

Coats, Capes — Damen-Coats und Capes, Kersey oder Plüsch, ungefähr 75 Stück, wth. bis 6.50, so lange Vorrath zu **$1.00**

Mädchen-Coats — Mädchen Coats aus extra schwerem Melton, in voller Länge—mit Braid besetzt, zu **$1.95**

Strümpfe — Schwarze fließgefütterte nahtlose Damen-Strümpfe — regulärer 10c Wth., das Paar zu **6c**

Handschuhe — Schwarze Lisle baumwoll. Damen-Handschuhe, regulärer 15c Werth, das Paar zu **8c**

Strümpfe — Schwarze, nahtlose, wollene Merino-Kinder-Strümpfe; Größen 5 bis 9½; das Paar zu **15c**

Waists — Shirtwaists für Damen, in Lawn und Flannelette, Odds und Ends, zwecks Räumung zu **25c**

Kleiderstoffe-Rester —3 Partien

Morgen bringen wir die ganze Ansammlung von kurzen Stücken in Kleiderstoffen zum Verkauf und zwar zu erstaunlich ermäßigten Preisen — Rester von Cheviots, Broadcloths, Nun's Veiling, Cashmeres, Henriettas, Plaids u. s. w. — Drei riesige Partien —

Partie 1 Yard......	Partie 2 Yard......	Partie 3 Yard......
19c	39c	59c

500 Ueberzieher für kleine Burschen—ein Drittel ab

Zu dieser Preisermäßigung kauften wir sie von Greenstein, Simon & Leerburger, N. Y.—Sie benöthigten mehr Raum und offerirten uns diese Coats—brauchen deshalb nicht erst zu sagen, daß wir sie kauften. Eure Auswahl morgen, in 2 Partien, zu $1.98 und $2.98.

$1.98 — Ganzwollene Ueberzieher für Knaben—neue fancy braune und graue Overplaids, doppelbrüstige und Russian Facons—einige mit Flanell gefüttert, werth volle $3.00.

$2.98 — Ganzwollene Knaben-Ueberzieher — Kersey, Frieze und fancy schottische Tweeds — einfache blaue, braune und fancyMischungen, doppelbrüstig und Russian Facons—3 bis 9 Jahre, $4—$5 Coats,

Unser Freitag-Verkauf von Groceries

5 Pfund Wasch-Soda für 3c.

Gebrochener Reis, 2½ Pfd. für 10c — Bestes Oatmeal 3 Pfd. für...... 10c — Beste Navy-Bohnen, 3 Pfd.... 10c — Cal. Zwetschen 2½ Pfd. für...... 13c — Frisch gebackenes Weißbrot; 3 Laibe für...... 10c — Bester granulirter Zucker—5-Pfd.-Sack...... 24c — Wieboldt's bestes Patentmehl ⅛-Faß-Sack...... 58c — Feine Standard Tomaten, Büchse zu...... 7c — Java u. Mokka Kaffee, Pfd...... 17c — Gunpowder od. English Breakfast Thee, Pfd...... 25c

Slippers	Schuhe	Likör	Likör	Basement	Wrappers
Haus-Slippers für Damen, Filz od. Leder, fließgefüttert—3 bis 8, werth 69c, das Paar zu	9:30—10:30 Vorm.: Dongola Schnürschuhe für Damen, Extension Sohlen, 4 bis 8, wth. $1.75, Paar	Pure Rye Whiskey, oder California-Brandy, werth 2.50 die Gallone — die Gallone zu	Holland Gin, volles Quart 55c—Sweet Catawba oder Port Wein—die Gallone zu	50 Fuß lange Jute Waschleine, volle Länge zu 8c—Holz-Coat Hangers — 3 für	Percale Wrappers f. Damen, alle Farben —nur in kleinen Nummern, spezielle Räumung zu
49c	$1.00	$1.95	59c	5c	35c

Milwaukee Ave und Paulina Str.

Elektrische Boote.

Die Erfolge, die die Elektrizität im Betrieb von Fahrzeugen auf dem Lande zu verzeichnen hat, errang sie sich auf dem Wasser bis heute noch nicht. Hier kommt, wenn es nicht um große Leistungen sich handelt, ausschließlich die Dampfkraft' in Frage. Die Hauptschwierigkeit liegt naturgemäß darin, auf dem Wasser die für die Elektromotoren nöthige elektrische Energie zu beschaffen. Die elektrische Bewegung von Schiffen kann auf zweierlei Weise geschehen, entweder, indem man jedes Boot mit Akkumulatoren ausrüstet, oder es vom Ufer aus vermittelst eines Landfahrzeuges zieht und diesem den Strom durch eine Drahtleitung wie bei der Straßenbahn zuleitet. Die eigentlichen elektrischen Boote, die interessante erste Art, eignen sich besonders für Binnenseen, die zweite für Flüsse und Kanäle. Im ersten Falle erhält das Boot Akkumulatorenbatterie, die nach der Größe des vorhandenen Platzes unter den Sitzplätzen und an anderen Stellen im Schiffsraum aufgestellt wird. In dessen hinterer Hälfte liegt unten ein Elektromotor von einigen Pferdekräften, dessen Anker unmittelbar auf der Schraubenwelle sitzt, die, etwas geneigt, durch das Hintertheil ins Wasser führt. Diese Anordnung ist bei kleinen Wasserfahrzeugen, auf die sich die Versuche ja nur erstrecken, möglich, weil hier die Rotationsschnelligkeit der Schiffsschraube ungefähr dieselbe ist, die ein Elektromotor der in Betracht kommenden Bauart vollführt. Die Bethätigung des Motors erfolgt vom Stande des Bootsführers aus, wo neben dem Regulirapparat eine Schalttafel mit den Volt- und Amperemetern, Ausschaltern und Sicherungen für den Motor und die elektrische Beleuchtung angebracht ist. Von hier aus kann das Boot nöthigenfalls auch gesteuert werden.

Je nach der Art und Größe der Akkumulatoren richtet sich die Zeit, während der das Boot unterwegs bleiben darf; neigt die Batterie zur Erschöpfung, was an den Meßgeräthen zu erkennen ist, so muß man es nach der Ladestation am Ufer zurückbringen. Hier leitet man den Strom einer Dynamomaschine durch ein bewegliches Kabel nach der Schalttafel am Führerstand und ladet die Batterie von neuem. Da das Akkumulatorenboot seine Kraft mit sich führt, kann es jeden beliebigen Weg einschlagen; demgegenüber muß aber der Nachtheil hervorgehoben werden, daß auch größere Batterien keine lang andauernden großen Kraftmengen zu liefern imstande sind. Es eignet sich deshalb, wie erwähnt, zur Fahrt auf großen Teichen und Binnenseen, wo es immer wieder an der Ladestation anlegen kann. In dieser Weise ist es nicht allein für Vergnügungs-, sondern auch für andere Zwecke in Verwendung. Den kleinen Dampfbooten ist es durch die große Reinlichkeit und einfachere Bedienung überlegen, weil der Elektromotor während des Betriebs keine Aufsicht erfordert; es ist ferner, wenn die Batterie einmal geladen ist, jederzeit durch Auslösen eines Hebels in Bewegung zu setzen. Dies ist gleichfalls einfacher als bei Explosionsmotoren, die auch niemals ganz geruchfrei arbeiten.

ALDIRON

Ein ARROW

Cluett, Peabody & Co.

Omega Oel, ein Segen für Rheumatiker. Hat Tausende geheilt. Versucht eine 10c Flasche.

Ein römisches Bergwerk.

In den Kupferminen von Aljustrel in Portugal ist eine Bronzetafel gefunden worden mit einem langen Erlaß des Kaisers Hadrian, der einen genauen Einblick in den Betrieb des antiken Bergwerks an dieser Stelle gewährt. Die Silber- und Kupferminen gehörten der kaiserlichen Kasse, wurden aber zur Ausbeutung in kleinen Theilen an Private verpachtet. Für jeden Minenantheil war eine feste Gebühr von 4000 Sestertien und daneben noch Abgaben von dem Ertrage zu zahlen. Zum Abbau der Gruben konnten sich mehrere Unternehmer zu einer Gesellschaft vereinigen. Zahlte ein Gesellschafter seinen Beitrag nicht, so ließ sein Theilhaber die Auslagenrechnung für den Betrieb der Grube auf dem Markte drei Tage öffentlich anschlagen, nach Ablauf der Frist verlor der säumige Zahler seinen Antheil an der Grube. Wer nach 25 Tagen Vorbereitung den Betrieb beginnt und dann wieder 10 Tage hintereinander unterbricht, verliert die Grubengerechtsame, ebenso jeder, der acht Monate nach Beginn seiner Pachtung den Grubenbetrieb noch nicht begonnen hat. Die täglich geförderten Mineralien müssen vor Sonnenuntergang in die staatlichen Hütten gebracht sein. Wer später oder vor Sonnenaufgang Metall holt, zahlt 1000 Sestertien an die kaiserliche Kasse. Der überführte Bergwerksdieb aber wird, wenn er Sklave ist, gepeitscht und verkauft und darf niemals wieder in Bergwerken arbeiten; ist er ein freier Mann, so trifft ihn Einziehung seiner Werkzeuge und des Minenertrages und das Verbot, je wieder Minen zu betreten. Kaiserliche Bergwerksinspektoren wachen darüber, daß jeder Stollen gehörig gestützt wird und daß das morsche Holzwerk sofort ersetzt wird. Eine Beschädigung der hölzernen Pfeiler und Balken war streng verboten. Besonders geschützt wurde der Wasserstollen der Mine. Wer Kupferminen ausbeutete, mußte sich wenigstens 15 Fuß von dem Wasserstollen entfernt halten, was besonders für die Versuchsstollen galt, die man in einer Breite und Höhe von je vier Fuß von seiner Mine aus anlegen durfte. Wer Silberminen betrieb, mußte einen Abstand von mindestens 60 Fuß von dem Wasserstollen einhalten, auch mußte er in seinen bestimmten Grenzen bleiben und durfte nicht nach rechts und links weiter graben.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vortretenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c.

— Gut parirt.—„Ich freue mich ja sehr, daß Du mir öfters versprichst, mich zu heirathen, lieber Vetter. Wann wird denn das nun aber?"—„Ich werde Dir doch nicht so schnell die Freude verderben!"

Wie Rheumatismus zu heilen.

Ein nie versagende Hausbehandlung aus den einfachsten Mitteln zusammengesetzt.

Der Versuch kostet nichts.

Viele der schlimmsten Krankheiten werden heutzutage mit den einfachsten Artikeln, die jeden Tag im Haushalt gebraucht werden, und deren Gebrauch vor etlichen Jahren verlacht worden wäre, geheilt. Gifte werden immer weniger gebraucht, da sie schlimmer sind als die Krankheit, die sie heilen sollen.

Die meisten Leute wissen, daß Cream of Tartar ein absolutes Heil- und Vorbeugungsmittel für Blattern ist, oder daß Blutungen mit Salz gestillt werden können. So können auch Rheumatismus und andere Krankheiten durch Harnsäure im Blute verursacht, wie Hüftweh, Gicht, Hüftgicht, Kreuzschmerzen und besonders alle Blutkrankheiten, Skrofeln, unreines Blut, Pickel und Flecken geheilt werden durch ein wenig Stillingia, Jodide of Potassium, Poke Root und Guaiac Resin. Jedes einzelne dieser Mittel kann sogar ein kleines Kind in vernünftigen Dosen nehmen ohne Gefahr zu laufen, daß es schadet, und die Resultate waren erstaunlich. Diese Kombination erwies sich als das beste Blutreinigungsmittel und ein absolutes Vernichtungsmittel von Harnsäure im Blut.

Die vier einfachen, oben erwähnten Mittel, zusammen mit anderen einfachen Ingredienzien, um sie schmackhaft zu machen und daß sie leicht vom Blute aufgenommen werden, sind in der wirksamsten, angenehmsten Form vereinigt, und wird „Smith's Potassium Compound" genannt, welches in jeder Apotheke für 50c zu haben ist. Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut oder an Blutunreinigkeiten leidet und Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hüftgicht, Pickel und Flecken habt, so ist dies das Mittel, um diese Leiden aus Eurem Körper schnell zu vertreiben, ohne daß Ihr wißt daß Ihr etwas nehmt, zu geringen Unkosten.

Erprobt dieses großartige Mittel kostenfrei, indem Ihr wegen einer Probe an die John A. Smith Co., 3765 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., schreibt, und Ihr erhaltet sie umgehend per Post. Dann, wenn Ihr überzeugt seid, daß Ihr geheilt werden könnt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50c Behandlung. Nur in „Smith's Potassium Compound" findet Ihr die oben erwähnten einfachen Mittel. Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. 11ok,do*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von der Wahlkampagne.

Syracuse, N. Y., 1. Nov. Am vorletzten Tag seiner Wahlkampagne im oberen Theil des Staates New York fuhr der republikanische Gouverneurskandidat Hughes zunächst von hier aus nach Carlsville, wo er die erste Rede hielt. Später sprach er in Norwich, Hamilton (wo die Colgate-Universität ist), Utica und Herkimer, und in der Abendversammlung zu Utica spricht er wieder.

In letzterer Versammlung spricht auch der Staatssekretär Root. Es verlautet, er habe eine „Botschaft aus Washington" zu überbringen.

New York, 1. Nov. Im Gefolge des Anklageschreibens, welches der Gouverneurskandidat Hearst an den Richter Otto Rolsaty sandte, und worin er die Mitglieder der Wahlbehörde verbrecherischer Nachlässigkeit bezichtigt, die zur Verstümmelung von Petitionen führte, welche von Kandidaten der Unabhängigkeitsliga eingereicht worden waren, erschienen der Anwalt MacDonald Dewitt in der Amtsstube des Distriktsanwaltes, begleitet von Zeugen in dieser Sache, darunter der Staatslegislaturkandidat Benjamin Berger, Joseph Webber, Gottfried Lehner und der Kongreßkandidat Quinby. Diese und andere Zeugen hatten bereits schriftlich beschworene Aussagen gemacht.

Indianapolis, 1. Nov. Den zweiten Tag seiner viertägigen Wahlkampagne in diesem Staate verbrachte der Vizepräsident Fairbanks im nördlichen Indiana. Heute Abend spricht er in South Bend, nachdem er vorher in Hartford City, Marion, Wabash, Huntington, Rochester, Argos, Knox, Valparaiso, Hammond, Michigan City und Laporte gesprochen.

In seinen Ansprachen in den Fabrikstädten behandelte er meistens den Zolltarif und die Regulirung der „Trusts."

Boston, 1. Nov. Der Bundesgeneralanwalt Moody sprach in republikanischen Versammlungen zu Beverly und Salem, hauptsächlich über die „Trusts."

Petroleum brennt.

New York, 1. Nov. An den Rohpetroleumdocks der „Standard Oil Co." zu Bayonne, N. J., wurde heute Feuer entdeckt. Bald war ein großes Lagerhaus zerstört, und ein zweites schien gleichfalls völliger Zerstörung geweiht.

Diese Docks bilden einen wichtigen Theil der riesigen Oelbassins jener Gesellschaft zu Bayonne. Dutzende großer und kleiner Oelbassins sind in nächster Nähe; man hofft aber, diese retten zu können, da der Wind die Funken in andere Richtung trägt.

Ein feiner Bankerott!

Louisville, 1. Nov. Edgar D. Martin von der Tabakfirma H. H. Martin & Co. reichte eine Bankerottpetition ein. Die Schulden werden auf $161,761, und die Bestände auf ganze $90 angegeben, und überdies wird verlangt, letztere nicht haftbar zu machen.

Ausland.

Der Polen-Schulstreik.

Tagung deutscher Katholiken der Ostmarken begünstigt die Polen nicht. — Vierter Kaisersohn immatrikulirt. — Berliner Viehhofsperre aufgehoben. — Ungarn leugnen den Pakt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Nov. Aus den verschiedensten Gegenden der Ostmark liegen neue Meldungen über Ausschreitungen der ärgsten Art in Verbindung mit dem Schulstreik vor. Polnische Aufwiegler stecken Schulhäuser in Brand, werfen in den Wohnungen der Lehrer, welche den deutschen Religionsunterricht ertheilen müssen, die Fenster ein und hetzen die polnischen Kinder auf, die deutschen Kinder zu mißhandeln, was denn auch vielfach mit brutalem Eifer ausgeführt wird.

Dieser heillose Stand der Dinge beschäftigte auch in hervorragendem Maße die Versammlung des „Verbands deutscher Katholiken im Osten", welche soeben in Kosten, Provinz Posen, tagte. Zwar nahmen die Delegirten nicht formell Stellung zu der Angelegenheit. Aber in den Reden kam namentlich das lebhafteste Bedauern über das parteiische Verhalten des Erzbischofs Dr. v. Stableski von Posen und Gnesen zum Ausdruck. Es wurde betont, daß der Erzbischof, welcher sich vollständig auf die Seite der polnischen Fanatiker stellt und jüngst durch seinen mehrerwähnten Hirtenbrief Oel in's Feuer gegossen hat, deutschen Pfarrern die Zugehörigkeit zum „Verbande deutscher Katholiken im Osten" verbiete, während er polnischen Geistlichen die Zugehörigkeit zu den Strazvereinen erlaube und ihnen lediglich die Mitgliedschaft in den Vorständen untersage. Zugleich wurde es tief beklagt, daß die Hoffnung, der Erzbischof werde die loyale Haltung der deutschen Katholiken anerkennen, unerfüllt geblieben sei.

Prinz August Wilhelm, der am 29. Januar 1887 geborene vierte Sohn des Kaisers, ist nunmehr an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn immatrikulirt worden. Der Prinz wird insgesammt acht Semester studiren, davon drei in Bonn. Bekanntlich hat auch der Kaiser vor beinahe 30 Jahren in Bonn studirt.

Verschiedene Blätter erörtern abermals die Möglichkeit des Eintritts einer Kanzlerkrisis. Sie deuten an, daß Fürst Bülow empört sei, weil Generalleutnant z. D. v. Podbielski auf dem Posten des preußischen Landwirthschaftsministers verbleibe, trotzdem der Reichskanzler das Verlangen nach seinem Rücktritt ausgesprochen habe. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", dem halbamtlichen Mundstück der Regierung, werden alle diesbezüglichen Gerüchte für unrichtig erklärt. Trotzdem ist nach dem Dafürhalten bestunterrichteter Kreise eine talente Spannung unverkennbar.

Die Maul- und Klauenseuche, welche im Friedrichsfelder Magerviehhof ausgebrochen war, ist für beendet erklärt und die Viehhofsperre aufgehoben worden.

Demnächst wird der vierte Band der Erinnerungen des, am 16. Januar 1892 in Dresden gestorbenen Generals der Artillerie und Militärschriftstellers Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen erscheinen. Dieser Band behannelt den deutsch-französischen Krieg, besonders die Periode des Bombardements von Paris. Prinz Hohenlohe wurde damals vor Paris zum Kommandeur der gesammten Belagerungsartillerie ernannt.

Kapitänleutnant Ernst v. Reventlow veröffentlicht ein Buch unter dem Titel: „Wilhelm II. und die Byzantiner", worin scharf, wenn auch in maßvoller Sprache, das persönliche Verhalten des Kaisers angegriffen wird.

Der neue Kolonialdirektor Dernburg hielt auf dem Kolonialfestin Halle seine Jungfernrede im Reichsdienst.

Die ungarischen Koalitionsführer stellen das Vorhandensein eines Paktes mit der Krone bezüglich Erhöhung des ungarischen Rekrutenkontingents in Abrede.

Neue Ausschreitungen streikender Straßenbahner werden aus Budapest gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Franzeska von Triest u.s.w.; Neustria von Marseille; Oceanic von Liverpool; Mesaba von London.

Boston: Canadian von Liverpool.

Hongkong: China von San Franzisko, über Honolulu und Jokohama.

Jokohama: Nippon Maru von San Franzisko, über Honolulu, nach Hongkong.

Liverpool: Baltic von New York.

Cherbourg: Amerika und Patrizia, von New York nach Hamburg.

Queenstown: Vedamore, von Baltimore nach Liverpool.

Am Lizard vorbei: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Havre: La Savoie von New York.

Abgegangen

New York: Blücher nach Hamburg; Trave nach Bremen (ohne Briefpost); La Provence nach Havre; C. F. Tietgen nach Kopenhagen u. s. w.; Seguranza, nach Kuba und Mexiko.

Jokohama: Tartar nach Vancouver.

Neapel: Canopic nach Boston.

Marseille: Germania nach New York.

Antwerpen: Montrose nach Montreal.

Glasgow: Corean nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax.

London: Pomeranian nach Montreal.

Am Lizard vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nördlich von Stillwater, N. D., wüthet ein Prairiefeuer.

— Sehr besorgt ist man in Jersey City, N. J., über die Ausbreitung des Typhus.

— Zu Leipsic, O., brannte der Opernhausblock nieder. Schaden $100,000.

— Aus Gram über das Ableben seiner Gattin erschoß sich der 79jährige Friedensrichter W. N. Fisher in Theobald bei Toledo, O.

— Nur durch ihren Hund, der sie weckte, wurden John Dohan, seine Gattin und 3 Kinder zu Chippewa Falls, Wis., vor dem Verbrennungstode bewahrt.

— Bei Iron Mountain, Mich., stieß in dichtem Nebel ein, Grubenarbeiter heimfördernder Lokalzug der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn mit einem Güterzug zusammen. 3 Todte, eine Anzahl Verletzte.

— Julius P. Thomas, Luftschiffer von New York, gerieth auf dem Ausstellungsplatz zu Augusta, Ga., beim Aufstieg in die Telegraphdrähte, und um abzukommen, mußte er seinen Korb in Stücke schneiden. Nach der letzten Nachricht war er in seinem unkontrollirbaren Ballon hoch oben in der Luft!

— Der Student Edw. Morgan, welcher in dem Unglück bei Atlantic City, N. J., schwer verletzt wurde, ließ eine Schadenersatzklage auf $50,000 gegen die Pennsylvania-Bahn einreichen, die jene elektrische Linie kontrollirt.

— Zwei Bundessoldaten vom Fort Leavenworth wurde in ihrer Uniform der Zutritt zum Skating Rink in Leavenworth, Kans., nicht gestattet. Wenn keine Abhilfe erfolgt, mögen der Stadt Leavenworth die Einkäufe für das Fort entzogen werden.

— Die organisirten Holzindustriellen des Saginawthales in Michigan erklären, daß sie den Betrieb ihrer Sägemühlen ganz oder theilweise einstellen müßten, wenn die Bahngesellschaften keine größere Zahl Güterwagen stellten.

— Gouverneurskandidat Wm. R. Hearst in New York ersuchte den Richter Roselsky unter Beilegung von sieben beschworenen Aussagen, Kriminalanklagen gegen die Wahlbehörde wegen des Verschwindens von Petitionen der Unabhängigkeitsliga zu erheben.

Ausland.

— Rumänien nahm die Einladung von Präs. Roosevelt an, an der 300-jährigen Jubiläumsausstellung von Jamestown theilzunehmen.

— Niedergemetzelt wurde von einer Bande Senussis in Nigeria, Westafrika, eine französische Karawanenpatrouille, bestehend aus einem Offizier und 60 Gemeinen.

— In der spanischen Abgeordnetenkammer griffen die katalonischen Deputirten den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten heftig an. Finanzminister Reverter antwortete.

— Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirsky hatte eine sehr herzliche Zusammenkunfte mit König Viktor Emanuel auf dessen Jagdschloß zu San Romeo.

—W. Marconi und Gattin trafen zu Mailand, Italien, ein. Die mächtige Station für drahtlose Verbindung mit Argentinien, bei Pisa, wird in wenigen Monaten betriebsfähig sein.

— Zum ersten Mal, seit sie England gehört, ist die Insel St. Helena ohne Garnison. Ursache: Geldmangel. Für die Insulaner ist dies schlimm, da sie keine Abnehmer ihrer Produkte mehr haben.

— Die kürzlich verbreitete Angabe, daß die amerikanische Wittwe des deutschen Gesandten in Peking, v. Ketteler, gesetzlich gezwungen sei, ihre Pension in Deutschland zu verzehren, wird in Berlin für grundlos erklärt.

— Eine Verhandlung japanischer Journalisten in Tokio faßte scharfe Beschlüsse wegen der japanerfeindlichen Haltung des San Franziskoer Schulrathes. Doch soll nichts gethan werden, was zu Gewaltthätigkeiten führen könnte.

— Der russische Botschaftssekretär Greger strengte in Paris gegen die Gräfin Robellic de Percie, welche die, gegen ihn erhobene Anklage, ihren berühmten Diamantring gestohlen zu haben, zurückgezogen hatte, einen Beleidigungsprozeß an.

— Der russ. Ministerrath hieß eine Maßnahme gut, welche den Gemeinden, Gilden und Bauern endlich das Recht gibt, ihre Ländereien durch Antheilscheine und Hypotheken zu belasten. Das Monopol für solche Hypotheken ist aber den Bauernbanken vorbehalten.

— Der Meutereiprozeß gegen das russ. Preobraschensky-Regiment in Medvid endete folgenderart: 3 Leute wurden zu je 8 Jahren bei harter Arbeit verurtheilt, 150 in Strafbataillone gesteckt, und 32 freigesprochen. Die Vertheidiger hatten sich wegen Verhaltens des Gerichtshofes zurückgezogen.

Worte der Gedankenlosen beunruhigen die Denkenden

★ ★ ★ ★ ★

Eine Kaffee-Anzeige sagt:

„Der erste im Gewicht, der erste in Qualität, und der erste im Herzen der Feinschmecker."

★ ★ ★ ★ ★

Da ist eine Wahrheit gedankenlos ausgesprochen.

Kaffee **„in den Herzen"**.

Wie viel Feinschmecker und gewöhnliche Leute leiden an beginnender oder chronischer Herzkrankheit, die direkt durch Kaffee verursacht wird. Wer ein schwaches Herz hat, kann es an sich selbst beweisen. Versucht es 10 Tage, den Kaffee aufzugeben und Postum Food Kaffee zu trinken. Wenn Ihr findet, daß das alte Gefühl des Erstickens und der Beunruhigung schwindet, so habt Ihr die Wahrheit in der Nußschale und habt einen Feind gestellt, der Euch von Tag zu Tag der kleinen Lot 2×6 näher getrieben hat.

Alle flammenden Anzeigen von Importeuren, um Kaffee zu verkaufen, und aller Spott von Kaffee-Söffeln vermögen Euch die Wahrheit nicht mehr zu rauben, nachdem Ihr selbst erprobt und die genaue Thatsache als persönliche Erfahrung kennt.

„Es hat seinen Grund" der

POSTUM

Lokalbericht.

Deneen als Politiker.

Soll als Staatsanwalt das Zivildienstgesetz umgangen haben.

Schwere Anschuldigungen.

Carter Harrison fragt: Weshalb schreitet Sheriff Pease nicht ein? — Viele unsichere Kantonisten. — Heutige politische Versammlungen.

Gouverneur Deneen wird von Walter A. Lantz, dem früheren demokratischen Mitgliede der County-Zivildienstbehörde, nebst anderen hervorragenden Republikanern, die Lantz aber nicht namhaft macht, bezichtigt, bei der Umgehung des Zivildienstgesetzes behufs Unterbringung politischer Freunde in Aemtern mitgewirkt zu haben, und damals war Deneen Staatsanwalt. Lantz behauptet, daß seine beiden republikanischen Kollegen hinter seinem Rücken insgeheim Zivildienstprüfungen abhielten, daß die Namen der Stellenanwärter nicht auf Grund der öffentlichen Prüfungen zusammengestellt wurden, sondern daß auf Empfehlungsschreiben von republikanischen Countyausschuß-Mitgliedern an James Irwin hin, den damaligen Präsidenten des Countyrathes, Bewerber um Aemter am gleichen Tage geprüft und ernannt worden seien. Kommissär Lovejoy hat Lantz, wie dieser wenigstens behauptet, gesagt, daß Deneen Männer nach dem Amt der County-Zivildienstbehörde gebracht habe und ihre Ernennung in dieser ungesetzlichen Weise veranlaßte.

Die gegen Lantz erhobene Anklage wegen Vornahme von Ernennungen im Widerspruch zu dem Zivildienstgesetz hat Deneen angeblich fallen lassen wollen, falls Lantz Aussagen zu machen bereit gewesen wäre, wonach Kongreßmitglied Lorimer in die Sache verwickelt sei. Da Lorimer nichts mit der Sache zu thun hatte, weigerte sich Lantz, auf das Ansinnen einzugehen. Er bestreitet auch jede Kenntniß und jede Theilnahme an den Betrügereien am Zivildienstgesetz und bemerkt beiläufig, daß zu jener Zeit Daniel D. Healy Präsident des Countyraths war.

Der frühere Bürgermeister Harrison hat scharfen Protest gegen Sheriff Pease's Anschuldigung eingelegt, daß die Demokraten Handbuchleute schützten, um sich deren Unterstützung für den Countyrichter-Kandidaten Maclay Hoyne zu sichern. Herr Harrison macht den Sheriff darauf aufmerksam, daß es seine Pflicht sei, einzuschreiten, wenn er, wie er sage, weiß, daß Glücksspiele aller Art ungestraft betrieben würden.

Der republikanische County-Schatzmeister-Kandidat John R. Thompson stellt jetzt in Wahlreden an seinen demokratischen Gegner Ernst Hummel die Frage, wie viel Geld an Zinsen dieser als Stadtschatzmeister abgeliefert habe. Hummels Vorgänger, Chas. Gunther, fügt Thompson hinzu, habe $123,977 mehr abgeliefert als Hummel.

Die Stimmung.

Dem republikanischen County-Vollstreckungsausschuß ist heute das Ergebniß des neuen Zensus der Stimmgeber vorgelegt worden. Es soll nicht sehr befriedigend lauten, denn die Zahl der „zweifelhaften Kantonisten" ist eine ungewöhnlich große, und das hat erfahrungsgemäß nie gute Folgen für den Partei-Wahlzettel gehabt. Die demokratische Parteileitung hat nur unvollkommene Ermittelungen erlangt, sie macht ihre Ueberschläge nach den Berichten der Ward- und Prezinktführer.

Heutige politische Versammlungen.

Heute Abend finden in den nachbenannten Hallen politische Versammlungen statt:

Demokratische — Madison Str. und Hamlin Ave.; Jefferson und O'Brien Str.; Nelson und Lincoln Str.; Robey Str. und Clybourn Pl.; 43. und State Str.; Wiskonsin Str. und South Boulevard; 18. und Jefferson Str.; 40. Ave. und Madison Str.; Halsted und Congreß Str.; Ewing und Desplaines Str.; 34. und Halsted Str.; 80. Str. und Railroad Ave.; Waller und 12. Str.; Allport und 18. Str.; W. 12. und Robey Str.; Peoria und Monroe Str.; 167 Center Str.

Republikanische — 2903 Armour Ave.; 217 12. Str.; Oakland Music Hall, 40. Str. und Cottage Grove Ave.; 267 42. Str.; 6027 Indiana Ave.; 5340 Lake Ave.; 8337 Ontario Ave.; 79. und Railroad Ave.; 21. und Paulina Str.; 23. Str. und Kedzie Ave.; Madison Str. und Sacramento Ave.; 1496 W. Lake Str.; Schoenhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave.; Noble Str. und Milwaukee Ave.; Nordseite-Turnhalle, 257 Nord Clark Str.; Sterns Halle, Ward Str. und Fullerton Ave.; Wilson Ave. und Ravenswood Park; Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard; Roscoe und Robey Str.; St. Hedwigs Halle, Webster und Hoyne Ave.; Voigts Halle, 43. Str. und Western Ave.; 44. und Wood Str.; St. Martins Halle, 59. Str. und Princeton Ave.; Geiers Halle, Central Park und W. North Ave.; Abelmans Halle, Palatine.

Independence League — Melsheimer Halle, 22. und Robey Str.; Madison und Desplaines Str.; 216 Ost 35. Str.; Dressels Halle, California Ave. und Division Str.; La Salle-Turnhalle, Ecke der Larrabee Str. und Garfield Ave.; Claremont Halle, 1630 N. Clark Str.; Hancock Ave. und Cortland Str.; McCarthys Halle, 47. und Halsted Str.; 31. Str. und Indiana Ave.; 319 Ost 63. Str.; 278 N. Clark Str.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— Boshaft. — Gastwirth: Ich denke, Sie sind Temperenzler, und doch trinken Sie Wein? — Gast: Ihren Wein darf ich schon trinken, der ist ja so wässerig!

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Verkauf von gestricktem Damen-Unterzeug

Geflieẞte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, einige sind „irreguläre" der 35c Sorten, speziell markirt zu **25c.** Ebenfalls „Union Suits" für Damen, aus schwerer Baumwolle, mit warmem Fließ-Futter — „irreguläre" der 50c Werthe, mit einigen leichten Fehlern, die aber nicht die Dauerhaftigkeit beeinträchtigen. Eleganter Werth für solches Unterzeug zu diesem angeführten Preis, nur **39c.**

Reine weiße baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, mit warmem Fließ-Futter; ebenfalls „Peeler"- oder Cream-Farbe Leibchen und Beinkleider und echte schwarze „Tights", spezieller Werth zu **50c.**

Geflieẞte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Misses und Kinder „irreguläre" der 50c Sorte, nur **35c.**

Private Exchange 10—Local Nr. 128

1.25 silk-face crushed Plüsch zu 39c

Alle Stoffe der Sammet-Klasse werden sich in dieser Saison großer Beliebtheit erfreuen. Da uns dies bekannt ist, machten wir eine uns kürzlich gemachte Offerte zum Vortheil und sicherten uns eine Quantität feinen „Crushed Plush" zu einem niedrigen Preis, und werden wie gewöhnlich unseren Kunden den ganzen Vortheil der Ersparniß zukommen lassen, die wir uns sicherten. Private Exchange 10 — Local 146.

39c Dies ist ein ganzseidener „Face Pile"-Stoff, vorzüglich in der Qualität, und hübscher, als irgend ein anderer „Crushed" Seide Sammet. Die Farben sind: grün, braun und Navies. Er würde gewöhnlich zu 1.25 verkauft werden, speziell, Yard, **39c**

Elegante Shirt-Waist-Kleider Freitag 1.95

Shirt-Waist Kleider für Damen in drei guten Mustern, jedes nett gemacht und nett besetzt mit „Pipings" und „shirred" Joch. Die Stoffe bestehen aus Navy blauem, braunem und schwarzem Luster, schwarzem und weißem und Navy blauem und schwarz karrirtem Kammgarn. Kragen und Gürtel passen zu einander, ein eleganter Werth zu dem Preis, **1.95.**

Eiderdown Lounging Roben 1.95

Eiderdown Lounging Robes für Damen, in grau und roth. Der gerollte Kragen, Gürtel, Front und Cuffs in schwarz, mit gezackter Kante. Der Preis ist ungewöhnlich niedrig für solche warme, hübsch gemachte Kleidungsstücke, nur **1.95.**

Wollene Waists in strikt geschneiderten Effekten, mit Seiten-Tasche, Kragen und Cuffs. Sie kommen in Plaids und demusterten Entwürfen, **1.50.**

Private Exchange 10—Local No. 143.

Private Exchange 10—Local Nr. 148

Männer-Anzüge und Ueberzieher zu 5.00

das sind gewiß überraschende Werthe

Dies mag ein niedriger Preis für einen guten, dauerhaften Anzug oder Ueberzieher scheinen. Und je genauer Ihr diese besichtigt, desto sicherer werdet Ihr davon überzeugt werden, daß es ein niedriger Preis ist — ein ungewöhnlich niedriger. Es sind angebrochene Partien, und wurden gemacht, um zu Anfang der Saison theurer verkauft zu werden. Anzüge bestehen aus schwarzen Thibets, grauen und braunen Mischungen, in Cashmeres und Cheviots — Auswahl, **5.00.**

Die Ueberzieher haben volle Länge, in Grau und Schwarz, mit sehr dauerhaftem Futter gefüttert. Alle Größen, von 33 bis 42 Brustmaß sind in Anzügen und Ueberziehern zu haben. Der spezielle Preis am Freitag beträgt **5.00.**

Hosen für 1.10

325 Paar Männerhosen, in starken Cassimeres, in beliebten Schattirungen und Mustern, keine Hose weniger wie $2 werth, viele 2.50, für **1.10.**

Knaben - Anzüge 1.85

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, in hübschen dunklen Mustern, dauerhafte Stoffe, einschl. schwarze Thibets und fancy Tweeds, **1.85.**

Fels-Naptha-Seife, 10 Stück morgen, 38c Nicht mehr wie 10 Stücke an einen Kunden.— Private Exchange 10 — Local 137.

Aus den Polizeigerichten.

Geständiger Einbrecher unter $5000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

John Taylor wurde heute dem Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, einen Einbruch in die Wohnung der Frau W. F. Hartmann im Dubuque-Apartmentgebäude verübt zu haben. Er war geständig und wurde unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Als gestern Nachmittag Frau Hartmann nach kurzer Abwesenheit heimkehrte, fand sie Taylor damit beschäftigt vor, ihre Kommode nach Werthsachen zu durchwühlen. Ihre Hilferufe brachten andere Hausbewohner zur Stelle. Der Eindringling wurde festgenommen und der Polizei überliefert.

Sucht sich zu vertheidigen.

Oskar Steffenson, der gestern früh, wie berichtet, die 18jährige Kate Steller, Nr. 194 La Salle Ave., niederknallte, ist am Nachmittag verhaftet und heute dem Richter Mayer vorgeführt worden. Er gab zu seiner Rechtfertigung an, daß Kate ihm den Laufpaß gab, nachdem er ihr zwei Jahre lang den Hof gemacht und sich ihrethalben in Unkosten in Höhe von über $2000 gestürzt hatte. Der Angeklagte wurde unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Angeblich ein Schwindler.

Der 30jährige Byron McMahon, alias Templeton, wurde heute in den Geschäftsräumen der Kinney & Rodier Company, Nr. 70—76 Mather Str., vom Postmeister Busse unter der Anklage verhaftet, sich als Sekretär des republikanischen County-Zentralkomites aufgespielt und unbefugter Weise Beträge für die Wahl-Kampagne gesammelt zu haben.

— Aller Neid hat seinen Grund nur im Vergessen des Sprichwortes: „Es ist nicht Alles Gold, was glänzt."

Bekam eine Rechnung.

Warum das Nothfall-Hospital in Acht und Bann gethan wurde.

Polizeichef Collins erklärte heute die Ursache seines an Kapitän Gibbons ertheilten Befehls. Personen, die im inneren Stadtbezirk verunglückt sind, nicht mehr nach dem Nothfall-Hospital, 309 Fifth Avenue, sondern nach dem County-Hospital zu bringen. Der Vorsteher des Nothfall-Hospitals, Dr. R. M. Fletcher, hatte sich darüber beschwert, daß die Polizei seine Anstalt mit dem Bann belegt hätte, seitdem ihr nicht mehr gestattet worden sei, mit Josephine Olson, die sich vor einiger Zeit aus einem Fenster des Brunswick-Hotels stürzte, zu sprechen.

„Allerdings hat die Polizei versucht, Fräulein Olson auszuforschen, als sie im Hospital war," sagte Chef Collins, „und es wurde ihr abgeschlagen. Wir erfuhren dann, daß Andere sie besucht und ihr Blumen gebracht hatten, und es gab einen Wortwechsel. Die Ursache aber der in Rede stehenden Verfügung ist, daß das Nothfall-Hospital sein Abkommen mit der Stadtverwaltung, alle Verunglückten kostenfrei zu behandeln, gebrochen hat. Am 31. August wurde Frank Coleman, 1922 Dearborn Str., an Lake und Clark Str. von einem Straßenbahnwagen überfahren und brach das rechte Bein. Die Ambulanz der Harrison Str.-Bezirkswache brachte ihn in's Nothfall-Hospital, wo er sechs Tage blieb. Als er entlassen wurde, bekam er seine Rechnung über $50, die seine Tochter, Frau A. Gillard, unter Protest bezahlte. Die Sache wurde mir berichtet, und nachdem ich mich von der Wahrheit des Vorfalles überzeugt hatte, erließ ich die Verfügung."

— Modernes Großstadtkind. — Vater (liest in einer kleinen Provinzstadt an einem Hause die Inschrift): „Dies Haus steht in Gottes Hand." — Fritzchen: „Nicht wahr, Papa, hier gibt's keine Wach- und Schließgesellschaft?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Abschaffung der Todesstrafe.

Die Todesstrafe wird jetzt auch in Frankreich ganz abgeschafft werden. Nachdem die Kammer schon vor einigen Monaten das Gehalt des Scharfrichters gestrichen hat, wird das Ministerium nunmehr einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Hinrichtungen nicht blos thatsächlich, sondern auch gesetzlich beseitigen soll. In vielen anderen europäischen Ländern wird die Todesstrafe noch dem Namen nach verhängt, weil man nicht des Souveräns „Recht über Leben und Tod“ hat antasten wollen, aber der Herrscher begnadigt alle zum Tode verurtheilten Verbrecher zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Das geschah besonders auch in Deutschland, bis zu dem Nobiling'schen Attentate auf den alten Kaiser Wilhelm. Seitdem sind im deutschen Reiche wieder einige, aber vergleichsweise sehr wenige Hinrichtungen vollzogen worden. Im Gegensatze hierzu wird in Rußland das „Standrecht“ augenblicklich mit solcher Strenge ausgeübt, daß die „Feinde der Ordnung“ gleich dutzendweise niedergeknallt werden.

Hierzulande ist die Todesstrafe nur in wenigen Staaten gesetzlich aufgehoben, während sie in anderen häufiger von dem Richter Lynch, als von den rechtmäßig erwählten Gerichtshöfen zur Anwendung gebracht wird. Nirgends ist eine Bewegung wahrzunehmen, die auf ihre vollständige Abschaffung hinzielt. Im Gegentheile wird oft genug verlangt, daß sie auf manche Verbrechen ausgedehnt werden soll, die jetzt höchstens mit mehrjähriger Zuchthausstrafe zu sühnen sind, z. B. auf Nothzucht, nächtlichen Einbruch in Wohnhäuser und Straßenraub. Allerdings findet sich hier und da ein Geschworener der einen überführten Verbrecher lieber freispricht, als an den Galgen schickt, und namentlich die großstädtischen Schwurgerichte sind fast allgemein wenig geneigt, auf bloße Umstandsbeweise hin einem Angeklagten das Leben abzuerkennen, aber wenn eine Volksabstimmung über Sein oder Nichtsein der Todesstrafe veranstaltet werden sollte, so würde sich voraussichtlich eine sehr große Mehrheit für ihre Beibehaltung aussprechen.

Dennoch ist der Amerikaner gewiß nicht gemüthsroher, als der Durchschnitts-Franzose oder gar -Italiener. Seine Strafgesetzgebung ist sogar viel milder, als die jedes anderen Kulturlandes, und seine Strafrechtspflege vollends begünstigt den Angeklagten so sehr, daß eine Ueberführung selbst unter den für den Staatsanwalt günstigsten Bedingungen ein schweres Stück Arbeit ist. Es muß also seine besonderen Gründe haben, daß er trotzdem die Todesstrafe nicht fallen lassen will. Die Abkömmlinge der Puritaner, die ja bekanntlich in mancher Hinsicht von dem alten Testamente mehr hielten, als von dem neuen, mögen noch unter dem unbewußten Eindrucke stehen, daß das göttliche Recht vorschreibt: Wer Blut vergossen hat, dessen Blut soll wieder vergossen werden. Doch auch in anderen Volkskreisen ist die Hinrichtung noch kein überwundener Standpunkt. Zum Theil mag das daraus zu erklären sein, daß hierzulande noch keine Partei die Abschaffung der Todesstrafe als eine Forderung des „Liberalismus“ bezeichnet hat, während besonders in Frankreich, Deutschland und Italien lange Zeit alle Liberalen sie bekämpfen zu müssen glaubten. Weit mehr dürfte aber die Thatsache in's Gewicht fallen, daß hierzulande die Mordthaten nicht nur erschreckend häufig sind, sondern sehr oft auch mit niederträchtiger Brutalität verübt werden. Die Behauptung, daß der Staat der Bestialität nur Vorschub leistet, wenn er selbst „barbarische“ Vergeltung walten läßt, findet wenig Anklang. Vielmehr sträubt sich das Rechtsgefühl des Volkes gegen die Zumuthung, einen Mörder, der sein Opfer auch noch grausam gequält hat, nur in's Zuchthaus zu schicken, aus dem er schon nach einigen Jahren durch einen gefühlvollen Gouverneur oder eine der Besserungstheorie huldigende Begnadigungsbehörde wieder befreit werden kann.

Statistisch läßt sich allerdings nachweisen, daß die Todesstrafe keineswegs abschreckend wirkt, und daß ein gesitteter Staat nur Rache nehmen soll, wird wenigstens öffentlich nicht mehr gefordert. Die Menschlichkeit oder Erleuchtung wird aber trotzdem hierzulande nicht zu Worte kommen, so lange auf der einen Seite die schwersten Verbrechen nicht abnehmen, und solange auf der anderen Seite die Strafrechtspflege nicht verbessert wird. Wenn letztere schnell, sicher und zuverlässig wäre, und jeder Verbrecher sich auf die ihm gebührende Strafe gefaßt machen müßte, so würde wohl auch die öffentliche Meinung nach und nach die Beseitigung des Galgens verlangen. Wie die Dinge liegen, gehen so viele verruchte Missethäter straflos aus, daß man an den wenigen, die nicht durch die Maschen des Gesetzes schlüpfen, die schwerste Vergeltung üben zu müssen glaubt.

Vereins- und Logenbesteuerung.

Von der jüngsten Steuerentscheidung des Staatsobergerichts und ihrer Anwendung auf die Logenkassen und gegenseitigen Kranken- und Sterbekassen-Vereine weiß der städtische Korporationsanwalt, in dessen Fach die Angelegenheit schlägt, nichts Besseres zu sagen, als daß die vielen Mitglieder dieser gemeinnützigen Gesellschaften durch die Entscheidung dahin gebracht werden mögen, mehr als bisher um die Mängel unseres Besteuerungswesens sich zu bekümmern und deren Abhilfe sich angelegen sein zu lassen. Es ist auch nichts Besseres darüber zu sagen. Und man kann nur wünschen, daß des Anwalts frohgemuthe Hoffnung in Erfüllung gehen möge. Wenn einmal im Wahlkampfe alle Mitglieder dieser Gesellschaften vereinigt zusammenständen, das gäbe eine Macht, mit der keine Partei und keine Parteipolitiker es zu verderben wagen würden. Und eine praktische, zielbewußte Reformbewegung, von solcher Macht unterstützt, hätte gewonnenes Spiel.

Wie bereits gemeldet, hat eine Vereinigung der besagten Art, „Modern American Fraternal Order“ geheißen, zu der Entscheidung—sehr wider Willen—den Anlaß gegeben. Die in Effingham County ihren Sitz habende Großloge des Ordens hatte dort „Personal Property“ im Werthe von $600 zur Versteuerung angegeben. Die Steuerbehörde des Countys befand dies für ungenügend, stellte eine Untersuchung an und brachte heraus, daß die Großloge über eine Unterstützungskasse („Benefit Fund“) zum Betrage von $30,000 verfügte. Welcher gesammte Betrag dann von der Behörde als steuerpflichtig auf die Liste gesetzt wurde.

In dem darauf vor die Gerichte gebrachten Rechtsstreit konnten die Vertreter des Ordens nicht bloß auf den langjährigen Gebrauch sich berufen, demgemäß solche Unterstützungsgelder, als wohlthätigen Zwecken dienend, stets für steuerfrei gegolten hatten, sondern konnten zu ihren Gunsten auch noch ein besonderes, erst von der letzten Legislatur erlassenes Gesetz anführen. Darin steht, als ausgenommen von der Besteuerung, neben Anderem angeführt: alle Gelder, gesammelt und vorräthig gehalten in diesem Staate von irgend welcher Art von gegenseitigen („fraternal“) Unterstützungs-Gesellschaften und deren Zweiglogen, welche organisirt sind und bestehen oder zugelassen sind gemäß den Gesetzen dieses Staates, wenn solche Gelder ausschließlich benutzt werden für die Zwecke dieser Gesellschaften und nicht zu finanziellem Gewinn.

Die Berufung auf dieses Gesetz ist von dem Staatsobergericht abgewiesen worden mit der Begründung, daß die Legislatur kein Recht hatte, solche Ausnahme zu machen. Was von der Besteuerung ausgenommen werden darf, ist durch die Staatsverfassung bestimmt, und die Legislatur sei nicht befugt, dem etwas hinzuzufügen.—Die Begründung besagt nichts Neues. Daß die Legislatur nichts gegen die Verfassung thun darf, weiß am Ende jedes Schulkind, das über die unteren Klassen hinaus ist. Die Verfassung zählt die Klassen von Eigenthum auf, die von der Steuerpflicht befreit werden dürfen, und die Legislatur darf selbstverständlich nichts anderes ausnehmen. Neu ist an der Begründung nur ihre Anwendung auf den vorliegenden Fall. Die Verfassung gestattet u. A. die Ausnahme von allem Eigenthum, das „ausschließlich“ zu wohlthätigen Zwecken gebraucht wird. Die Zahlung von Unterstützungen oder Versicherungsgeldern in Krankheits- und Sterbefällen, wie die in Rede stehenden Gesellschaften hauptsächlich zum Besten der ärmeren Bevölkerungsklassen sie betreiben, ist ein wohlthätiger Zweck, und hat bisher a[illegible] solcher auch im Sinne der Verfa[illegible]ng gegolten.

D[illegible] nun ergangene gegentheilige Entscheidung läßt nur durch einen oder den andern von zwei Gründen sich erklären. Entweder, daß nach dem Ermessen des Obergerichts die Zwecke besagter Gesellschaften nicht Wohlthätigkeitszwecke sind im Sinne der Verfassung; oder, daß die Gelder der Gesellschaften nicht ausschließlich wohlthätigen Zwecken dienen. Wäre letzteres der Fall, so läge vielleicht die Möglichkeit vor, wenigstens einen Theil und vielleicht sogar den größeren Theil der fraglichen Vermögensbestände auch fernerhin freizuhalten von der Besteuerung, indem man, was den anerkannt wohlthätigen Zwecken dient, absonderte von dem, was anderen Zwecken dient. Worauf jedoch solche Unterscheidung sich gründen könnte, ist keineswegs klar. Der städtische Korporationsanwalt erklärt denn auch in seinem Gutachten, ohne Wenn und ohne Aber, daß die Entscheidung a l l e die fraglichen Bestände, Kranken- und Sterbekassen, der Besteuerung unterwirft. Und vermuthlich hat er darin Recht. Das Obergericht sieht wahrscheinlich keinen wesentlichen Unterschied zwischen der Versicherung, die auf „brüderlicher“, und der, die auf geschäftlicher Grundlage beruht. Und da die Versicherungsgesellschaften der einen Art auf ihr Vermögen Steuern zahlen müssen, so müssen es auch die Versicherungsgesellschaften, Logen oder Vereine der anderen Art thun. Auch wieder nach dem berühmten, heiligen Gleichheitsprinzip.

Keinem Zweifel unterliegt es, daß die Besteuerung von vielen der gegenseitigen Unterstützungsgesellschaften, deren manche große Baarbestände angesammelt halten und halten müssen, schwer empfunden werden wird. Sind die Bestände in Banken oder sonstwo zinstragend angelegt, so frißt die Besteuerung ein Drittel oder einen noch größeren Theil des Zinsertrags auf. Das selbe gilt übrigens auch von den geschäftlichen Lebensversicherungsgesellschaften, falls die Entscheidung auch deren Bestände zum vollen Umfange der allgemeinen Eigenthumssteuer solchermaßen unterwirft, daß in der Art der Einschätzung kein Unterschied mehr gemacht werden darf zwischen ihnen und anderen Korporationen. Die Legislatur hat auch zu ihren Gunsten eine Ausnahme von der allgemeinen Regel gemacht, die nun nach der Ansicht des Korporationsanwalts durch die ergangene gerichtliche Entscheidung gleichfalls hinfällig geworden ist. Da jedoch die Entscheidung sich nicht unmittelbar befaßt mit diesen letzteren Gesellschaften, so wird es vermuthlich noch weiterer „Testfälle“ bedürfen, um über die Tragweite der Entscheidung volle Gewißheit zu erlangen. Das Gericht mag die direkte Ausnahme von der Besteuerung verwerfen, wie sie zu Gunsten der gegenseitigen Unterstützungsgesellschaften verfügt war, ohne deswegen die andere Ausnahme zu verwerfen, die nicht sagt, daß irgendwelches Eigenthum von der Besteuerung ausgenommen sein soll, sondern nur für verschiedenes Eigenthum verschiedene Arten der Einschätzung vorschreibt, obgleich im Grunde beides auf das selbe hinausläuft. Und so könnte es dahin kommen, daß den geschäftlichen Versicherungsgesellschaften trotz alledem eine Begünstigung verbleibt, die man den gegenseitigen Gesellschaften versagt. Was dann freilich nur ein Grund mehr wäre, die gründliche Reform des staatlichen Besteuerungswesens zu fordern, die schon längst hätte in Angriff genommen werden sollen.

Die Kupfernoth.

Das „Engineering and Mining Journal“ schrieb kürzlich, daß der Kupfermarkt in einer Lage ohnegleichen sei. Die Produktion sei nicht nur für den Rest des Jahres, sondern weit hinein in das nächste ausverkauft, so daß für die kommenden vier Monate nur wenig verfügbar sei. Verstärkte Verbrauchsnachfrage bei verhältnißmäßig nur geringer Vermehrung der Erzeugung habe dies veranlaßt. Die Zukunft des Marktes hänge ganz von den Verbrauchern ab. Wahnsinniges Bieten könnte das Metall zu einem Preise hinaufschrauben, zu welchem die Verbraucher aufhören müßten, zu kaufen. Aber mit welchem Preise dieser Wendepunkt erreicht würde, könne niemand wissen. Sobald normalere Verhältnisse einträten, würden die Produzenten allmählich die Reserven hervorholen, welche sie der Sicherheit halber angesammelt haben. Die letztere Aeußerung scheint zwar zu beweisen, daß die Lage durchaus nicht so verzweifelt ist, als wie sie jetzt von erregten Käufern aufgefaßt wird, aber da hierzulande für baldige Lieferung nichts aufzutreiben war, haben sich hiesige Verbraucher vor Kurzem nach Europa gewendet und von den dortigen beschränkten Vorräthen in der zweiten Oktoberwoche 300 Tonnen raffinirtes und ebensoviel bestes Standard-Kupfer erworben. Und die Noth der europäischen Weiterverarbeiter scheint nicht minder dringend zu sein.

In London ist man neuerdings auf rund 100 Lstrl. für „Standard Kassa“, 102 Lstr. für „Tough“, 103 für „Best Selected“ und 113 für starke Bleche angelangt, für elektrolytisches Kupfer wurde 105 Lstrl. für Oktober-Lieferung angelegt. Die Rio Tinto-Gesellschaft hat ihre ganze diesjährige Erzeugung von „Tough“ für 100 Lstrl. vor kurzem verkauft und noch höhere Offerten für nächstjährige Lieferung abgelehnt. Die Gesellschaft hat eine Dividende von 100 Prozent gegen 80 Prozent im Vorjahr erklärt, und in dem Rundschreiben darüber äußerte sich die Verwaltung, daß alle Anzeichen auf eine Fortdauer hoher Preise hindeuten.

Soweit eine Statistik in so erregten Zeiten als zuverlässig zu betrachten ist, hat sich der amerikanische Verbrauch von monatlich 17,300 To. in 1904 auf 22,800 To. in 1905 und auf 32,000 in 1906 gehoben. Danach würde das laufende Jahr wahrscheinlich einen amerikanischen Verbrauch von 384,000 To. gegen 273,000 To. im Vorjahr bringen, was einer Zunahme um 110,400 To. oder 40 Prozent entspräche. Allerdings wird die diesjährige Erzeugung der Gruben der Amalgamated Copper Company allein auf 90,000 To. geschätzt, was einer Zunahme um 22 Prozent über 1905 gleich käme. Dagegen hat sich bei andern Gruben letzthin Arbeitermangel fühlbar gemacht, welcher aber in Arizona durch Zuzug aus Mexiko befriedigt wurde. Die chilenischen Verschiffungen sind zurückgegangen, wenn auch nicht durch das Erdbeben. Peru, Mexiko und das Kap lieferten ebenfalls weniger, dagegen zeigen die Zufuhren aus Spanien und Australien eine gute Zunahme; Japan hat reichlich auf baldige und spätere Lieferung verkauft und scheint seine Erzeugung stark zu vermehren, aber auch sein eigener Verbrauch hat erheblich zugenommen. Der europäische Verbrauch hat sich ebenfalls vermehrt, aber nicht in solchem Maße wie in Amerika. Für Westeuropa betrug die Zunahme etwa 2500 Tonnen monatlich, indessen ist doch zu erwalten, daß die jetzigen hohen Preise allmählich zu einer Verminderung des europäischen Verbrauchs führen werden.

Nach der Statistik der Londoner Firma H. R. Merton & Co. haben die Zufuhren in der ersten Hälfte des Oktober 13,226 To., die Ablieferungen 12,813 To. betragen, so daß die sichtbare Versorgung eine Zunahme um 413 To. auf 12,896 To. aufweist. Aber dies ist nur den zeitweilig starken Ankünften von 9058 To. aus Amerika zuzuschreiben, während die Abladungen von Amerika in nächster Zeit einen wesentlichen Rückgang aufweisen dürften. In der letzten Woche umfaßten sie nur 2540 To. gegen 5980 To. der Vorwoche. In der Zeit vom 1. Januar bis 15. Oktober haben die europäischen Zufuhren mit 268,229 To. sich ungefähr mit den 268,316 To. betragenden Ablieferungen ausgeglichen. Die sichtbare Versorgung stellt sich demgemäß auf 12,896 To. gegen 12,983 To. zu Ende 1905, aber höchst wahrscheinlich ist von den schwimmenden Mengen jetzt weit mehr verkauft als damals.

Ueber die gewaltigen Gewinne, welche den Produzenten aus der hohen Werthstufe des Metalls in diesem Jahre zufließen, hat das über den Artikel besonders gut unterrichtete „Boston News Bureau“ eine interessante Zusammenstellung gegeben. Es nahm allerdings als Grundlage den Preis von 20 Cents für Seekupfer an, während der Durchschnittspreis des Jahres bisher sich kaum über 18 Cents stellen dürfte; dafür haben wir aber jetzt den Preis von 20 Cents bereits wesentlich überschritten (22 bis 23 Cents), während die Preisgestaltung für den Rest des Jahres sich allerdings jeder Schätzung entzieht. Nach der Tabelle des Blattes würde sich stellen:

	Erzeugung in Millionen Pfund	Kostenpreis per Pfund in Cents	Gewinn bei 20 Cents per Pfund
Anaconda	110	10	$11,000,000
Boston und Montana	100	9	11,000,000
Butte Coalition	30	10	3,000,000
Calumet und Hecla	100	8	12,000,000
Greene Consol	50	13¼	3,375,000
North Butte	45	7¼	5,737,500
Osceola	20	10	2,000,000
Utah Consol	20	5	3,000,000

Kein Wunder, daß wir uns danach in einem wilden Haussetaumel auch für Kupferaktien befinden. Aber ein altes Sprichwort sagt bekanntlich, es werde dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Argentinien und Brasilien.

Es ist Herrn Elihu Root bekanntlich gelungen, eine starke Annäherung zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten herbeizuführen. Diese Annäherung wurde in Argentinien mit nicht sehr freundlichen Augen angesehen, aus wirthschaftlichen ebenso wie aus allgemein politischen Gründen. Vor Allem bedeutet die Zollvergünstigung für Mehl, welche Brasilien den Ver. Staaten am Vorabende des panamerikanischen Kongresses gewährt hat, eine empfindliche Schädigung der argentinischen Mehlausfuhr. So kam es, daß Herr Root in Buenos Aires eine mehr höfliche als herzliche Aufnahme fand. Von allgemeinerem Interesse ist die originelle Begrüßung, die das Statistische Amt Argentiniens dem Besuche aus Washington bereitet hat. Es veröffentlichte nämlich eine Denkschrift, die nachweisen soll, daß Brasilien zwar an Größe und Volkszahl der argentinischen Republik überlegen ist, in jeder anderen Beziehung aber hinter ihr zurücksteht. Die Denkschrift kommt zu folgenden Ergebnissen:

Areal in Quadratmeilen—	
Argentinien	1,135,840
Brasilien	3,218,130
Bevölkerung—	
Argentinien	5,570,000
Brasilien	14,333,915
Bewohner auf die Quadratmeile—	
Argentinien	5
Brasilien	4½
Farbige, Schwarze, Indianer—	
Argentinien	31,000
Brasilien	8,031,717
Bevölkerung der Hauptstädte—	
Buenos Aires	1,050,000
Rio de Janeiro	570,000
Bundes-Einnahmen—	
Argentinien	£20,000,000
Brasilien	£20,000,000
Oeffentliche Schuld—	
Argentinien	£ 94,500,000
Brasilien	£176,000,000
Ausfuhr—	
Argentinien	£80,000,000
Brasilien	£39,000,000
Einfuhr—	
Argentinien	£41,000,000
Brasilien	£26,000,000
Außenhandel auf den Kopf—	
Argentinien	£18,2
Brasilien	£ 4,1
Eisenbahnen—	
Argentinien	Meilen 13,500
Brasilien	Meilen 10,000
Telegraphen-Linien—	
Argentinien	Meilen 30,000
Brasilien	Meilen 15,000
Kriegsflotte—	
Argentinien	Tonnen 30,500
Brasilien	Tonnen 22,500

Wir sind nicht im Stande, die Zuverlässigkeit dieser Statistik nachzuprüfen. Jedenfalls präsentirt sich ihr zufolge Argentinien gegenüber Brasilien sehr vortheilhaft und das Ergebniß läßt sich kurz in die Worte zusammenfassen: größere Volkskraft bei geringerer Volkszahl. Der wesentliche Unterschied liegt in der verschiedenen Zusammensetzung aus weißer und farbiger Bevölkerung. In Brasilien sind 6 Prozent der Einwohner Farbige, in Argentinien nur ½ Proz. Wenn diese Zahlen auch auf Schätzung beruhen, so dürften sie doch annähernd das Richtige treffen und können jedenfalls zur Erklärung der argentinischen Ueberlegenheit manches beitragen.

Kunsthandwerk und Maschine.

Man hat der Maschine oft vorgeworfen, sie sei der Kunst feindlich, sie vertreibe die Schönheit. Aber wie es immer im Leben ist: es ist nur ein Wechsel, nicht ein Gegensatz vorhanden. Was abstirbt, läßt sogleich ein Neues entstehen. Es vergeht nur der Begriff; der alte Begriff einer Schönheit, der uns nicht mehr so viel sagt. Und es taucht eine neue Schönheit auf, der wir den Weg zu ebnen berufen sind. Wir müssen das Neue unseren Zwecken dienstbar machen.

Lehrreich war in dieser zeitgemäßen Beziehung der Pavillon der „Dresdener Werkstätten“ auf der diesjährigen Kunstgewerbeausstellung in Dresden. Diese haben sich bewußt mit der Maschine in den Dienst der Kunst gestellt. Das ist das Zeitgemäße dieser Entwickelung. Aus der drohenden Thrannin, die alles Menschliche knechten sollte, wird die Dienerin, die Befreierin; die Befreierin zu einer neuen Schönheit. Die „Dresdener Werkstätten“ lassen sich von Künstlern Möbel entwerfen, die im Hinblick auf die Maschine erdacht sind. Diese sind modern und solid in der Erscheinung und haben den Vorzug der Billigkeit. Sie können, da sie zerlegbar sind, mit größter Leichtigkeit überallhin transportirt werden.

Auch früher schon wurde die Maschine zur Massenherstellung von Möbeln verwandt. Aber die Maschine sollte und mußte im Geist alten Handwerks arbeiten. Das Massenmöbel sollte die Schönheit des handgefertigten Stilmöbels, das ein Einzelstück blieb, vortäuschen. Das war das Verkehrte. Schnörkel und Zierrath schmückten in überflüssiger Weise, die nur den Preis erhöhte, den Gegenstand, als sei er ein für sich gearbeitetes Einzelstück. Das war eine Täuschung. Was herauskam, war kein echtes Erzeugniß, sondern Talmi. Und wir schleppen unnützerweise alle möglichen Stilerscheinungen vergangener Zeiten mit uns herum.

Erst jetzt beginnen wir den Weg zu finden. Es setzt eine neue Entwickelung ein. Die Kunst bedient sich der Maschine. Erst jetzt lernen wir sie ganz beherrschen und ihr ihren Stil abzulocken. Ihren Stil und ihre Schönheit. Schnörkel und Zierrath schwinden. Der Möbelkern, sein Sinn, seine nothwendige Erscheinung tritt in den Vordergrund. Denn wie das Handwerk Stil und Schönheit hatte, so hat auch die Maschine Stil und Schönheit; sie hat Gesetze, die in der Art und Weise der Herstellung genau begründet sind.

Diese Schönheit ist eine sachliche. Sie folgt dem Material, sie dient dem Zweck. Der Geist des Maschinenzeitalters spricht aus ihr. Und es gereicht unserer Zeit zur Ehre, daß sie lernte, ihre eigene Sprache zu reden und die Formenwelt der Maschine zu entdecken, die in entschiedener Kontur, in breiter Fläche, in der Abwesenheit jedes überflüssigen Zierrats ihren Sinn prägt. Man muß diese einfachen, soliden Möbel gesehen haben, die so sinngemäß angefertigt sind, in der Form so konstruktiv und fest sind, in der Farbe so anheimelnd wirken.

Diese künstlerische Entwickelung stimmt mit der sozialen Evolution unserer Zeit überein. Es gilt — wie die Maschine das Werkzeug der Menschheit geworden, mit der sie ihre Organe verhundertfacht und Dinge spielend vollführt, die früher gottähnliches Ansehen gebracht hätten — für die Massen brauchbares und schönes Mobiliar zu schaffen. Damit erweitert sich der bis dahin enge Kreis der modernen, dekorativen Kunst. —

Technisches.

Die technische Ausnutzung von Ebbe und Fluth ist ein Problem, dem manche Ingenieure seit einer Reihe von Jahren nachjagen, ohne daß bisher ein praktisch bedeutsamer Erfolg daraus entsprungen wäre. Die Beharrlichkeit, mit der an der Lösung dieser Aufgabe gearbeitet wird, läßt sich allerdings erklären, einmal durch das viele Gerede von einer drohenden Erschöpfung der Kohlenlager, und ferner durch die vermehrte Ausnutzung anderer Naturkräfte. Mit der Verwerthung von Ebbe und Fluth haben sich bisher weniger die Amerikaner als englische und französische Erfinder beschäftigt. Die französische Zeitschrift „L'éclairage electrique“ gibt jetzt eine Zusammenfassung mehrerer neuer Versuche auf diesem Gebiet. An erster Stelle wird der französische Ingenieur Decoeur genannt, der an der englischen Küste drei Anlagen gleichzeitig einrichten will. Sein Prinzip beruht darauf, daß zwei Bassins übereinander geschaffen werden, von denen das obere die Fluthwasser zurückhält, das untere sich während der Ebbe entleert, und daß somit der Wassersturz vom oberen in das untere Becken zum Betrieb der Turbinen ausgenutzt wird. Die Fläche jedes dieser Becken wird bei der Versuchsanlage 1500 Hektar betragen. Zwischen beiden ist ein zementirter Damm zu errichten, für den das Material bei der Ausschachtung der Bassins gewonnen wird. Unterhalb an diesem Damm liegt das Kraftwerk, bestehend aus vier Turbinen von je 800 Pferdekräften, die direkt mit dreiphasigen Wechselstrommaschinen gekuppelt sind. Nach den angestellten Rechnungen würde bei schwacher Fluth die erhaltene Wasserkraft zur Erzeugung von 6800 Pferdestärken in 24 Stunden genügen, während bei Hochfluth über 7000 Pferdestärken bei nur zehnstündiger Tagesarbeit erreichbar wären. Die Kosten der Anlagen, die im Hafen von Chichester ihren Platz finden sollen, würden allerdings sehr hoch sein, nämlich rund 1½ Millionen Dollars betragen. Das zweite Projekt bezieht sich auf eine Ausnutzung der Gezeiten in der engen Menaistraße zwischen der Küste von Wales und der Insel Anglesey und ist sogar auf fast 3 Millionen Dollars für Erzeugung von 14,500 Pferdestärken bemessen, während ein dritter Plan zwecks Ausnutzung des großen Bristolkanals sicher gegen 50 Millionen erfordern würde. Eine andere Konstruktion für eine „Gezeitenmühle“, wie man diese Erfindung auch wohl genannt hat, stammt von dem Franzosen de Fuisseaux, der gleichfalls mit mehreren Bassins übereinander arbeiten will. Dabei soll das Meerwasser durch Kanäle in die Bassins geleitet und durch einen anderen Kanal zum Betrieb der Turbinen wieder zurückgeleitet werden. Man kann sich denken, daß dieser Vorschlag noch kostspieliger sein würde, obgleich sein Urheber die Kosten für eine Anlage von 2000 Pferdestärken bei Ostende nur auf etwa $750,000 schätzt.

— Optimistisch.—Bejahrte Tochter (die den Besuch eines jungen Mannes hat, ruft im Nebenzimmer ihre Mutter): „Mama, komm doch geschwind herein, er räuspert sich schon.“

Im Kampf mit Gendarmen gefallen.

Unter Theilnahme von etwa 200 sozialdemokratischen Parteigenossen wurde der Zimmermann Adolf Herrmann, der in Berlin bei inem nächtlichen Zusammenstoße mit Gendarmen einen Schuß in den Unterleib erhielt und an den Folgen dieser Verletzung in der Charite starb, auf dem Gemeindefriedhof in Hohenneuendorf beerdigt. Die Schleife des Kranzes, den der Wahlverein von Waidmannslust durch eine Abordnung gesandt hatte, trug die Aufschrift: „Dem Opfer polizeilicher Willkür!“ Die Provokation, die darin lag, wiederholte der Vertreter des Vereins an der Gruft, indem er den Kranz ausdrücklich auf „das Grab des Opfers polizeilicher Willkür niederlegte“ und hinzufügte: „Möge ihm ein Rächer erstehen!“

O diese Wörterbücher.

Eine große Pariser Zeitung veröffentlichte kürzlich eine Depesche aus Heidelberg unter der Aufschrift: „La Conférence des Ecrevisses“. Der gelehrte Berichterstatter des Blattes hatte das deutsche Wort „Krebs-Konferenz“, offenbar mit dem Lexikon in der Hand, wörtlich in's Französische übersetzt und so in höchst drolliger Weise aus der Krankheit Krebs („cancer“) das wohlschmeckende Krustenthier Krebs „écrevisse“ gemacht. Für die Gelehrten, die dem Fortschritt der Wissenschaft huldigen, ist diese Verwechselung mit dem rückschrittlichsten aller Thiere nicht eben schmeichelhaft.

Lokalbericht.

Gefährliches Spielzeug.

Kinder verursachten unabsichtlich Feuer in der elterlichen Wohnung.

In der Wohnung von Peter Snowitcki, Nr. 8734 Exchange Ave., South Chicago, brach heute Feuer aus, das gelöscht wurde, nachdem es $400 Schaden verursacht hatte.

Snowitckis Kinder sollen mit Streichhölzern gespielt und unabsichtlich die Gardinen in Brand gesetzt haben.

Vom Tode ereilt.

Die 64jährige Frau Minnie Wolff, Nr. 75 29. Str., die am 27. Juni von einem C. O. Robinson, Nr. 4406 Oakenwald Ave., gehörigen, von J. A. Chapman gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, ist heute an den Folgen der bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestorben. Chapman konnte angeblich den Unfall nicht verhüten. Aus diesem Grunde wurde von seiner Verhaftung Abstand genommen.

Plötzlich gestorben.

August Michaus, ein 40 Jahre alter Kaufmann in Desplaines, Jll., starb heute plötzlich in seiner Wohnung. Er hatte seit zwei Tagen über Uebelbefinden geklagt, das von seinem Arzt als Nervosität bezeichnet wurde. Heute fiel er plötzlich nieder und war todt, ehe sein 17jähriger Sohn ihn erreichen konnte. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Elisabeth Biewer, geb. Heimes,

im Alter von 65 Jahren am 30. Oktober, ¼4 Uhr, plötzlich gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 3. November, ½9 Uhr, vom Trauerhause, 62 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Apollinar Biewer, Gatte.
Peter, August, Joseph, Wilhelm, Bert, Johann, Frank, Gertrude, Kinder.
Katharina Caster, Schwester,
nebst Schwiegertöchtern und Verwandten. mdosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Keller

am 30. Oktober 1906 im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 2. November 1906, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 641 S. Union Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Keller, geb. Boelker, Gattin.
Katie und Hattie Keller. Mrs. Mary Duer, Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William J. Norman

am 31. Oktober im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. November, vom Trauerhause in Grossdale, Jll., per Eisenbahn nach Graceland. Zug ist um 2.30 Uhr in Graceland Station. Um stille Theilnahme bitten:

Margarethe Norman, Gattin.
Arthur und Clarence, Kinder.
Christian Norman, Vater.
Louisa Salwasser, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Sophia Gast

im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. November, 1 Uhr, vom Trauerhause, 25 West Beethoven Pl., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Gast, Gatte.
Fred, August, William, Henry, Sophia, Mrs. Charles Mundinger und Mrs. Gus Zell, Kinder. mdosr

Gestorben: Christian Apel, am 1. November 1906, geliebter Vater von John Apel, Margareth Britz und Elisabeth Ruebhausen, Schwiegervater von John Britz, Joe Ruebhausen und Dora Apel. Beerdigung Samstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 9 Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Theilnahme beim Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten und unseres lieben guten Vaters

Friedrich Kumle,

sowie dem Pastor Förster für die trostreichen Worte am Sarge, und den Beamten der Treue Brüderloge des D. O. H., dem Prinz Heinrich Gegens. Unterst.-Verein, dem Deutschen Geg. Unterst.-Verein der Westseite für die schöne trostvolle Rede am Grabe. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharine Kumle, Wittwe, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die innige Theilnahme an dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

August Boettcher.

Auch den Mitgliedern des Herman Tent Nr. 91 sowie für die vielen Blumenspenden spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Emilie Boettcher, Gatte.
Edna Boettcher, Tochter.

„Hohen Verdienst“ erhalten tüchtige Vertreter, Beamte etc. Off. unter: Skandia, Box 1216 New York City. bosamo

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Katharina Träger geb. Kerber

am 31. Oktober, 6 Uhr Abends, im Alter von 78 Jahren und zwei Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2616 Wentworth Ave., Sonntag, den 4. November, um 1 Uhr Nachm., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kerber, Sohn.
Emilie Kerber, Schwiegertochter,
nebst Enkeln und Urenkeln.
dofrfa

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ap,bidosa*

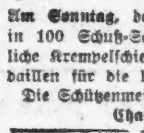
Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9sX*

Einrahmen von Bildern jeder Art besorgen prompt und billig
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Metallblumen-Kränze.
Spezieller Verkauf für Allerheiligen.—Der beste Gräberschmuck im Winter, unzerstörbar und halten jahrelang. Vollständige Auswahl von allen besten Entwürfen, von 50c bis $2.00.
VAUGHANS Seed Store
84—86 Randolph Str., Chicago, Jll.
Katalog von Blumenknollen und Samen frei. 28ok—3nov

Aufgebot.
Der Schneidermeister Heinrich Peters in Krakow, hat als Pfleger beantragt, den verschollenen Schuhmachermeister Karl Christian Theodor Schütt, geboren am 21. Oktober 1834 in Krakow (Mecklenburg), wohnhaft früher dort, zuletzt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, für todt zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 18. Dezember 1906, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Krakow, den 25. Mai 1906.
Großherzogliches Amtsgericht.



Chicago Schützen-Verein
Achtung, Schützen!
Heute: Schlußschießen der Saison!
Am Sonntag, den 4. November, Meisterschaft in 100 Schuß-Schießen. Außerdem das jährliche Krempelschießen und Vertheilung der Medaillen für die letzte Winter-Saison.
Die Schützenmeister:
Chas. Lüneburg und E. B. Traub.

Versäumt nicht, das
18. Jahresfest u. Kirmeß
— der —
American Lodge Nr. 1357 K. & L. of H.
in Beethoven Halle, 174—176 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., am Samstag Abend, den 3. November 1906, zu besuchen. Tickets, 25c die Person. 27ok,1nov

Konzert und Ball
veranstaltet vom
Schubert Männerchor
Sonntag, den 4. November 1906.
in der Spaulding Halle, Ecke Central Park und North Ave. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tickets 25 Cents.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidosa* John Weiß, Eigenthümer.

Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1878)
Juweliere u. Importeure
— von —
Schwarzwäld. Uhren
umgezogen nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude. 6sep,dosodi,15w

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12. 1ol*3

Gute goldene Brillen und Augengläser

für die Hälfte von Stadtpreisen.
Von $1.50 aufwärts. Garantirt.
Augen frei untersucht.
R. W. HARTWIG,
Graduirter Optiker,
476 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. 27ok,sadibolm

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1sp1

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons.

Bargain=Freitag.

Unvergleichliche Bargains in Männer=Kleidern

$8.00 Freitag f. Männer=Sack=Anzüge, einfach u. doppelbr., dunkelgraue Cheviots und Tweeds, sergegefütt. Regul. $12.50=Werth. Alle Größen.

$13.50 Freitag für seidegefütterte Tuxedo Männer=Anzüge, von reinwollenem Thibet Cloth, in dem korrekten Style für diese Saison und gemacht um für $20 verkauft zu werden. Größen 34 bis 44.

$9.00 Freitag für Männer=Ueberzieher, von fancy gemischten Stoffen, extra lang und weit, mit breiten aber nicht unnatürlichen Schultern. Die neuen Farben der neuen Saison. Aermel gefüttert mit Satin. Wirklich gute Werthe zu $15 und $18. Wir haben alle Größen.

$2.50 Freitag für einzelne Männer=Hosen, von hübschen Mischungen u. gestreift. Worsteds. Aufs Beste geschneidert. Werth bis zu $4.

Kleider für Jünglinge und Knaben

$2.50 Freitag f. $3.50 und $4 Knaben=Kniehosen=Anzüge, Alter 2½ bis 16. 2½ bis 8 Jahre Größen in Sailor= und Russian=Styles. Die anderen sind doppelbrüst. 2=St. und einfachbrüst. Norfolk Anzüge. Die Stoffe sind gute Cassimeres und Cheviots, sehr sorgfältig gemacht.

$3.50 Freitag für Knaben= und Kinder=Ueberzieher, in 2½ bis 15 Jahre=Größen. Kleine Nummern in Russian u. schlichten Box Styles. Größere Nummern lang und einfachbrüstig. Starke Stoffe in dunklen Farben.

$6.00 Freitag für Jünglings=Anzüge und Ueberzieher, die für $8 und $8.50 verkauft werden sollten. Die Anzüge sind einfach u. doppelbrüstig, in fancy und schlichten Cheviots. Ueberzieher von schlichtem u. Oxford Frieze, außergewöhnlich gut gemacht und ausgestattet. Alter 14 bis 20.

$1.25 Freitag für einzelne Jünglingshosen, 14 bis 20 Jahre. Zuverlässige Tweeds und Cheviots, in hübschen dunklen Farben, gut geschneidert.

Knaben=Ausstattungen und Hüte

50c Freitag für 75c naturwoll. Sanitary Knaben=Unterzeug. Größ. 24 bis 34.

85c Freitag für reine Worsted Sweaters für Knaben, sowie Buster Sweater Coats mit dazu passenden Gürteln. $1.50 Werthe.

35c Freitag für 60c Swiß geripptes wollen. Mädchen=Unterzeug, finished mit Spitzen=Braiding um den Hals.

7c Freitag für Lisle Knabenhosenträger, aus kurzen Längen von 25c u. 35c Webbings.

50c Freitag für $1.50 Collegehüte für Knaben u. Mädchen, brauner u. grauer Filz

19c Freitag für „Black Cat" Knabenstrümpfe, aus schwerer Baumwolle, mit dreifachem Knie, Ferse und Zehe. Die dauerhaftesten Strümpfe, 25c Werth.

35c oder 3 für $1 Freitag für schwere Flanelette Nachthemden für Knaben, in jeder Beziehung gut gemacht.

48c Freitag für 75c Winterkappen für Jünglinge und Knaben, mit Pelz Inbands, in einfach blau u. fancy Mischungen.

95c Freitag für Tuch Pulldown Tam O'Shanters für Knaben u. Mädchen. Werthe bis zu $2.

Ausstattungswaaren=Offerten für Freitag

85c Freitag für die Auswahl von mehreren Partien Busenhemden dieser Saison, in hellen und dunklen Effekten, welche zu $1.15 verkauft wurden.

69c für Derby geripptes wollenes, Merino und wollengefließtes Unterzeug. Ausgezeichnete Bargains, sie sollten zu $1.25 verkauft werden.

85c Freitag für Straßen= und Promenaden=Männerhandschuhe, welche immer zu 1.15 verkauft wurden. Sowie Odds und Ends von besseren Waaren, welche etwas beschädigt sind durch Ausstellen im Schaufenster.

$1.00 Freitag für fancy Männerwesten, in einem großen und reichhaltigen Assortment guter Muster. Diese Partie besteht aus Odds und Ends von Partien welche zu $2 und $2.50 verkauft werden.

$1.65 Freitag für eine prachtvolle Auswahl von Sweaters, in blau und schwarz, aus extra schwerer Strickwolle gemacht, mit Turtle Kragen und eng=anschließenden Handgelenken. $2.50 Werth.

45c Freitag für 75c Flannelette Nachthemden für Männer, in einem großen Assortment guter Muster—voll gemacht. Größen 15 bis 18.

Hüte — Regenschirme — Lederwaaren

95c Freitag für Auswahl von 50 Dutzend Derbys und weichen Hüten für Männer. Alle saisongemäßen Facons u. Farben. Werth bis zu $2.

45c Freitag für reinwollene Tuchkappen für Männer, in Golf, Yacht, Brighton u. Driving Facons. Werthe bis zu $1.

45c Freitag für die Auswahl v. 200 Schul=Regenschirmen für Kinder, 22= und 24=zöll. Größen, mit Stahlstange, Paragonframe und Griffen aus Naturholz, Dresden und Horn. $1 Werth.

$1.45 Freitag für die Auswahl von 500 stückgefärbten Taffetaseide Regenschirmen, mit dazu passendem Futteral, 26= u. 28=zöllige Größen. Stahlstangen und Gestelle. Griffe aus Stag Horn, Cape Horn und Naturholz, silberbeschlagen, für Männer und Damen. Gut $2.50 werth.

$3.50 Freitag für die Auswahl von 250 Kuhhautleder Suit Cases, leinengefüttert, mit Shirt Fold und Straps innen. Gewöhnlich zu $5 verkauft.

Besonders gute Schuh=Bargains

$1.85 Freitag f. hochfeine Goodyear Welt Schuhe für Männer, in Patent Colt von bester Qualität, Blücher Facon, mit militärischen Absätzen; sowie doppelsohlige Velour Calf Schuhe mit Mat Calf Top — Balmoral und Blücher Facons—$3 Werthe.

$1.10 Freitag für Wax Calf Schulschuhe für Knaben, dauerhaft gemacht und sollten für $1.75 verkauft werden.

$1.85 Freitag für elegante Goodyear Welt Schuhe für Damen, in Patent Colt und Velour Calf, mit militärischen Absätzen—entschieden die schönsten Leisten der Saison, in Balmorals, Knöpf= und Blücher=Facons.

$1.10 Freitag für gutgemachte Schulschuhe in Box Calf und Vici Kid, mit Patent Tip. Bal= und Knöpf=Facons. Gute Werthe zu $1.75.

Cooley obenauf.

Die öffentliche Versammlung über den Lehrerbeförderungs=Plan.

Weiterbildung unerläßlich.

Ein Punkt, der von allen Rednern anerkannt wird. — Studien=Urlaub mit Gehalt vorgeschlagen.—Gegentheilige Ansichten über den praktischen Werth der Prüfungen.

So groß war der Andrang zu der öffentlichen Versammlung über das Lehrerbeförderungs=System vor dem Schulrathsausschuß für Verwaltungsangelegenheiten gestern Abend, daß die Versammlung nach der Fullerton = Halle des Museums verlegt werden mußte. Zahlreiche Stimmen ließen sich über den bisher gebräuchlichen und den von dem Ausschuß gutgeheißenen neuen Plan vernehmen, aber alle stimmten darin überein, daß die Lehrer zum Studiren angehalten werden sollten, da sich auf andere Weise ihre Fähigkeit und Wirksamkeit nicht erhöhen lasse. Für den neuen Ausschuß = Plan traten durchweg nur die eigentlichen Verfasser, Louis F. Post und Margaret Haley, die Leiterin des Lehrerbundes, ein. Herr Post sprach sich auch zu Gunsten eines Planes des Professors Tufts von der Chicagoer Universität aus, wonach jeder Lehrer alle sieben Jahre ein Jahr Urlaub mit vermindertem Gehalt zu Studienzwecken nehmen muß. Der Plan verpflichtet die Lehrer auch zur systematischen Fortsetzung ihrer Studien in den ersten drei Jahren ihrer Lehrzeit. Ein vom Superintendenten zu ernennender Sechzehner = Ausschuß unter Vorsitz des Superintendenten soll die Aufsicht über die Lehrer führen, ihnen in ihren Studien rathen, sie prüfen und über ihre Fähigkeit auf Grund thatsächlicher Inspektion und der Berichte der Schulvorsteher ein Urtheil fällen.

Prof. Angelt von der gleichen Universität sagte, daß ein Lehrer nicht gleichzeitig sein bestes Können dem Unterricht widmen und mit Erfolg zu studiren vermöge, daher sollten solche Studien = Urlaube eingeführt werden. Für das Gemeinwesen sei auf die Länge der Zeit nichts so theuer wie schlechte Erziehung der heranwachsenden Geschlechter, und finanzielle Erwägungen sollten zur Vermeidung solchen Unglücks keine Rolle spielen.

Prof. Tufts führte gegen die geplante automatische Gehaltserhöhung der Lehrer in den ersten sieben Dienstjahren an, daß vor dem siebenten Jahre die Lehrer nochmals geprüft werden sollten, damit im Interesse der Schüler die untüchtigen ausgeschieden werden könnten, was sonst später geschehen würde; die Verzögerung sei ebenso nachtheilig für die Schüler wie für die ausgeschiedenen Lehrer, weil diese dann erst in reiferem Alter auf eine andere Laufbahn gedrängt würden.

Herbert Miller, Vertreter der Federation of Labor, befürwortete die Befreiung der Lehrer von zu viel Aufsicht, sie brauchten solche nicht, denn sie seien die intelligenteste Bürgerklasse.

Frl. Winchell, Leiterin der Tilden=Schule, sagte, sie könne nicht für ihre Schule verantwortlich sein, wenn sie nicht auch über die Tüchtigkeit der ihr unterstellten Lehrerkräfte urtheilen dürfe.

Schulvorsteher Campbell sprach sich namens der Mitglieder des Schulvorsteher = Vereins ebenfalls für die Beibehaltung der Führungsberichte aus, ein System, welches Herr Cooley noch hatte verbessern wollen, und daß es die große Mehrzahl der Lehrer jedenfalls den Besuchen besonderer Prüfungsräthe vorzöge. Würde das System zu Vergünstigungen mißbraucht, meinte ein anderer Vorsteher, so sei der Verein nur zu gern erbötig, gegen den betrefflichen Schulleiter vor dem Ausschuß für Verwaltungsangelegenheiten Anklagen zu erheben.

Frl. Margaret Haley sprach sich gegen Prüfung der Lehrer außerhalb ihrer Lehrräume aus, die geheimen Prüfungslisten hielt sie für eine ungesunde und unwissenschaftliche Einrichtung, eine Beleidigung für den Lehrerstand. Der Vorsteher könne jedem Lehrer in angemessener Form mittheilen, ob er fähig sei. Die Arbeit des Lehrers zwinge ihn zum Studium, und er sollte auf Grund seiner Lehrthätigkeit allein befördert werden. Die Klasse sei der Platz, wo über Tüchtigkeit entschieden werden müsse. Jetzt würden künstliche Hindernisse aufgebaut, um zu verhindern, daß alle Lehrer das Höchstgehalt bekommen, zu dem sie berechtigt seien.

Was Cooley sagt.

Supt. Cooley betonte auf Grund von statistischen Ausweisen, daß Lehrer, welche nach siebenjähriger Thätigkeit die Beförderungsprüfung bestanden, besseres leisten, als solche, die nicht weiter studirt hätten. In den ersten Jahren genüge den Lehrern die Erfahrung, dann sei eine Fortsetzung der Studien nothwendig. Die Prüfungs = Anforderungen seien nicht zu hoch, denn 2700 Lehrer hätten die Prüfung bestanden oder bereiteten sich darauf vor. Der Post'sche Bericht habe die Zusätze zu den Prüfungsbestimmungen, wonach Beförderungen auf Grund erfolgreicher Vollendung von wirklichen Studiengängen erfolgen sollen, ganz außer Betracht gelassen, was unbillig sei. Der Superintendent nahm auch gegen die Ausschuß = Empfehlung Partei, wonach ein nicht alljährlich in Fähigkeit fortschreitender Lehrer entlassen werden sollte, was bei Lehrern von beispielsweise vierzigjähriger Dienstzeit ganz unmöglich sei. Und wie wollten die Prüfungsbeamten unter der Masse der Lehrer sich bei jedem nach einem Jahre noch bestimmt entsinnen, ob dieser Fortschritte gemacht habe. Nur der Vorsteher und er selbst vermöchten über die Tüchtigkeit einer Lehrkraft in fähiger Weise zu urtheilen. Es sei nicht wahr, daß die Geheimhaltung der Berichte über die Tüchtigkeit der Lehrer Mißtrauen und Zwietracht säe oder die Schulen demoralisire. Jedenfalls beweise die Erörterung der Frage die außerordentliche Schwierigkeit der Verwaltung eines großen Schulsystems. Die Auslassung bestimmter ziffernmäßiger Berichte über die Lehrer wird, wie er sagte, die Methode der Ernennung von Lehrern mehr verwirren und demoralisiren, als irgend etwas anderes. Die Zucht und Wirksamkeit der Lehrkräfte werde völlig untergraben, wenn der Werth der Arbeit eines Lehrers anders abgeschätzt wird, als durch das Urtheil der Vorsteher.

Herr Post führte gegen den gegenwärtigen Plan an, daß die Thätigkeit der Lehrer keine bessere werde und nur zur Erhöhung der Gehälter diene, wie aus den vom Ausschuß gesammelten städtischen Ausweisen hervorgehe.

Das frühere Schulrathsmitglied Groß nannte den Post'schen Plan unpraktisch, unmöglich und unzulänglich, der nur wieder die Politik zum maßgebenden Faktor in der Schulverwaltung machen werde. Die ganze Erörterung lief auf eine Gutheißung des bisherigen Beförderungsplanes aus, auf einen Sieg des Superintendenten Cooley.

In Forbes' Halle, 420 W. 63 Str., wird morgen Abend eine Bürgerversammlung zur Besprechung der Schulfrage stattfinden. Als Redner werden angekündigt: Präsident Ritter vom Schulrath, Louis M. Post, W. W. Mills, Cornelia De Bey und Raymond Robins. Auf den Einladungskarten heißt es zum Schluß: „Pastoren, welche die Beweggründe des Schulrathes in Frage stellen, sind ebenfalls eingeladen, sich einzufinden."

Laßt Hartman „Euer Nest federn"

Samstag Specials

Lauter auffallende Bargains, wie sie in den vier Hartman=Läden zu finden sind. Außerdem bieten wir Euch die Vortheile unseres ausgezeichneten **Kredit=Dienstes** hilfreicher Kredit=Dienst — keine Zahlung verlangt, wenn Ihr krank oderarbeitslos seid.

Viertelgesägte eichene Dresser. Dieser künstlerische Dresser ist ganz aus hübschem grained viertelgesägtem Eichenholz gemacht, mit einem prachtvollen Golden Oak Finish; hat doppelten Aufsatz, 43x22 Zoll groß; getheilte Serpentine Top=Schubladen; großen ovalen franz. geschliffenen Spiegel, 24x30 Zoll groß. — Er ist prachtvoll geschnitzt und von vorzüglicher und äußerst dauerhafter Arbeit. Der Preis ist nur..... **12.75**

Bedingungen: 1.25 Baar, 50c die Woche

Vollständiges Bett Sprungfeder und Matratze 8.75

Bett ist von extra schwerem Tubing gemacht, große Pfosten, verziert mit Pfosten=Knöpfen, und hat Messing=Stange am Kopf= und Fußende, ein Paar von Stahldraht Springs auf hartem Maple=Gestell, eine weiche Top=Matratze, mit hochfeinem Ticking überzogen, mit taped Kanten. In jeder Beziehung ein elegantes und dauerhaftes Bett und ein ungewöhnlicher Bargain.

Bedingungen: $1 Baar, 50c d. Woche.

Solid eichenes Sideboard, ein sehr massives Muster, sehr dauerhaft gemacht und hochfein polirt, ist 6 Fuß 5 Zoll groß und 43 Zoll breit; hat 2 Top=Schubladen. Die große untere Schublade hat fancy Serpentine=Front. Hat extra schwere Standards und Klauenfüße und ist verziert mit schöner Schnitzerei. Der Spezial = Preis ist nur........ **16.75**

Bedingungen: 1.75 Baar, 50c wöchentl.

Abends Offen

Stahl=Herd. — Garantirt für 5 Jahre; vollständig mit hohem Wärme=Closet, wie das Bild zeigt; absolut der größte und beste Herd, der je in Chicago für weniger als $35 verkauft wurde; hat 6 große achtzöllige Löcher; extra großer viereckiger Backofen; Patent Dampers; neuer Patent Rost und Shaker; prachtvoll verziert mit Nickel = Beschlägen; — der Preis ist nur.......... **26.75**

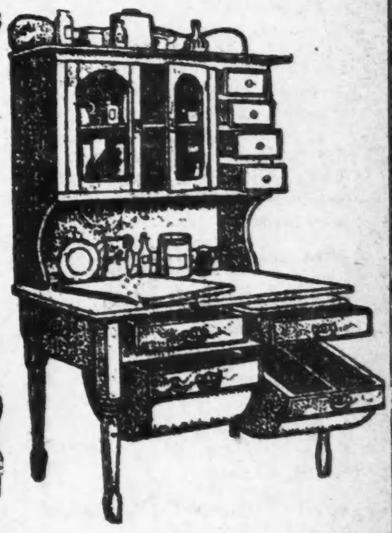
Bedingungen: 2.50 Baar, 50c die Woche.

Hot Blast Heizofen.—Brennt Kohlen, Holz, Coke oder Abfälle; verbrennt sein eigenes Gas; der praktischste und kräftigste Hot Blast Heizofen, der je für weniger als $20 verkauft wurde. Er ist gemacht aus extra schwerem Gußeisen, hat extra Base, schön verziert, Rim u. Aufsatz, schön mit Nickel verziert; er ist ein Wunder zu diesem Preis — **5.75**

Base=Brenner, perfekt. Self=Feeder, hat gr. Kohlen=Magazin Base=Brenner, — perfekter Self=Feeder — hat großes Kohlen=Magazin tiefen Aschenbehälter und „Bailed" Aschpfanne und Radiating Surface. — Durchweg schön mit Nickel verziert. — Der Preis ist nur.......... **24.75**

Bedingungen: 2.50 Baar, 50c wöchentlich.

Abends Offen



Hochfeines massives eichenes Küchen=Kabinet, gemacht aus solidem Eichenholz und hochfein polirt. Die Tischplatte ist gemacht aus klarem weißem Pappelholz. Hat großen Mehlbehälter und einen großen abgetheilten Behälter für Mehl und Zucker, zwei große Schubladen, 15x15 Zoll, und zwei Brot= und Fleischbretter, 17x20 Zoll groß. Seine Gesammthöhe ist 70 Zoll und die Breite 42 Zoll. Die Mehl= und Zucker = Behälter haben metallenen Boden. Der Preis beträgt nur.......... **10.75**

Bedingungen: $1 Baar, 50c die Woche.

HARTMAN'S

Main Store, 223-225-227-229 Wabash-av.

Nordwest Zweigladen, 961—963 Milwaukee Ave. | Westseite Zweigladen, 171—173 W. Madison Str. | Südwestseite Zweigladen, 1—11 Blue Island Ave.

Die böse Stiefmutter.

Helen Fay von der Anklage des Uhrendiebstahls ehrenvoll freigesprochen.

Freigesprochen wurde gestern vom Polizeirichter Caverly die 18 Jahre alte Helen Fay, welche von ihrer Stiefmutter, Frau Mary Fay, 5518 Princeton Ave., des Diebstahls einer Uhr bezichtigt worden war. Das Mädchen sagte aus, daß es durch schändliche Behandlung seitens der Stiefmutter aus dem Elternhause vertrieben und daß die Anklage aus Rache erhoben worden sei. Der Richter kanzelte die alte Frau gehörig ab.

Kirchen=Bazar.

Die unlängst gegründete, aber in erfreulicher Blüthe stehende evangelisch=lutherische Auferstehungs = Gemeinde hält von heute bis Samstag in den unteren Räumen ihres Gotteshauses, Nr. 101 Burling Str., ihren ersten großen Bazar ab. Die Mitglieder der Gemeinde haben sich so freigebig gezeigt, daß eine große Menge nützlicher und werthvoller Gegenstände zum Verkauf oder Verloosung kommen werden, darunter auch eine aus Zucker gebackene Bibel, die sicherlich großes Interesse unter den Besuchern des Bazars hervorrufen wird.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bertha Johnson ist todt.

Das Opfer einer angeblich verbrecherischen Operation.—Der „unschuldige" Pastor.

Gestern Nachmittag ist die 22=jährige Bertha Johnson, 12 Vine Str., im Marion Sims = Hospital an den Folgen einer angeblich ungesetzlichen Operation verschieden, deretwegen Wm. Thompson, Hilfspastor der „Olivet Memorial Church", in Haft ist, während Dr. Earl J. Dennis, 926 Cortland Str., der Vornahme der Operation bezichtigt wird. Dr. Dennis wurde später verhaftet. Frl. Johnson spielte die Orgel in der Olivet = Mission, welche an die gleichnamige Kirche anstößt. Der Pastor gibt zwar zu, daß er Frl. Johnson gegenüber freundlich gewesen, alles Andere, was das Mädchen vor seinem Ende über die Beziehungen zwischen Beiden sagte, erklärt er aber für unwahr.

Heute Nachmittag ist die Leichenschau = Untersuchung in dem erwähnten Hospital im Gange.

Selbstmordversuch einer Frau.

Sprang gestern im Lincoln Park in die Lagune, wurde aber gerettet.

Die 35 Jahre alte Frau Anna Twells verschwand am Montag aus ihrem Heim, 4 State Str., Logansport, Ind., und die hiesige Polizei war um Nachforschungen ersucht worden. Gestern bemerkte Parkpolizist Carlson in der Nähe der Lagune im Lincoln Park eine Frau, die sich verdächtig benahm. Er ging auf sie zu, im gleichen Augenblick sprang sie aber in die Lagune. Carlson gelang es jedoch, die Frau zu erfassen und herauszuziehen. Sie war halb bewußtlos und wurde daher zuerst nach einem Arzt und später nach der Wache an der Ost Chicago Ave. gebracht, wo sie sich als die verschwundene Frau Twells zu erkennen gab. Krankheit und Kummer haben sie, wie sie sagt, zu dem Selbstmordversuch veranlaßt. In ihren Taschen wurde auch ein Fläschchen Chloroform gefunden. Ihre Angehörigen wurden benachrichtigt.

Freigesprochen.

Geschworene in Richter Kavanaghs Gerichtsabtheilung erklärten gestern Michael Armato für nichtschuldig. Armato war angeklagt, Braggio Riaria, einen Schankwirth im Hause 100 Milton Ave., am 2. November 1905 ermordet zu haben, als Riaria eine Platte mit Heiligenbildern zu Boden warf, die von L. Galasso und zwei Anderen zum Besten einer sizilianischen Religionsgesellschaft feilgeboten wurden. Riaria wollte von dem Handel nichts wissen, weil er gegen jene Gesellschaft eingenommen war.

Beschwerde über einen Polizisten.

Polizeichef Collins ist mit einer Untersuchung der Beschwerde beschäftigt, daß Polizist James E. Hart von der New City = Bezirkswache in einer Wirthschaft an 47. Str. und Ashland Ave. seinen Revolver abgefeuert und mehrere Gäste auf die Straße gejagt habe. Gleichzeitig ist darüber geklagt worden, daß Leutnant William Plunkett, Sergeant Lyman und Polizist Patrick Savage versuchten, Hart in Schutz zu nehmen.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Freitag - Bargains!

Partie Flannelette Waists und Blousen für Knaben, dunkelfarbig, alle Größen bis 14 Jahre, Freitag **17c**

Extra schwerer dunkelfarbiger Touristen=Flanell, 10c Sorte, Yd. **5c**

Schwarze reinwollene Socken für Männer, die Seconds der 25c=Qualität, Paar............ **11c**

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, in cream u. silbergrau, 29c Werthe, speziell.. **16c**

Fleishers bestes deutsches Strickgarn, schwarz u. farbig, Strang **22c**

3 Qt. graue emaillirte Kaffeekann. 35c=Werthe......... **19c**

Flannelette Nachtkleider für Damen, sehr voll, von schweren Stoffen, 69c Sorte für............ **44c**

Warme gefütterte Juliets für Damen, mit Leder besetzt, solide Ledersohlen, gerade passend für den Hausgebrauch, $1 Werthe, Pr. **59c**

Winter Muster=Kappen für Männer und Knaben — 50c werth, um damit zu räumen.......... **15c**

Schwere Kniehosen für Knaben, gut gemacht, alle Größen.... **15c**

Baby=Flanell, in rosa, roth und weiß, 15c Sorte, Yard...... **7½c**

50c fließgefütterte Unterhemden und =Hosen für Männer...... **29c**

Schwere Beaver Shawls, große Sorte, wendbar, 1.50 Werthe, für Männer, für.......... **88c**

Dollar Qualität Jean=Hosen für................ **69c**

Hartholz Gewürz=Kabinete, mit 8 Schubladen, 59c Sorte für nur.................. **33c**

Doppelte wollene Fausthandschuhe für Knaben u. Mädchen, 15c werth, Paar.................. **7½c**

Große Sorte Bett=Blankets, schwer gefließt — grau oder weiß, — fancy Border, Paar........ **38c**

Partie feiner Toilette=Seife, von „Armour" gemacht, Glycerine, Honey, Castile, Witch Hazel usw., sämmtlich 4c per Stück werth, Freitag. Auswahl zu.............. **2c**

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften

344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

15sep*3

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen } auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen: sicherste, feste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe } nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts= u. Testaments= } Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftsstelle.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen=Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

17ap,dido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau=Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank=Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe=Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr am Montag und Samstag.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag Blumenthals dreiaktiges Lustspiel: „Das zweite Gesicht".

Für den kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner Blumenthal's reizendes dreiaktiges Lustspiel „Das zweite Gesicht" auf den Spielplan gesetzt und damit seinem Publikum sicherlich einen Gefallen gethan, denn es gehört zu dem Besten, was Blumenthal geschaffen hat. Der Aufbau ist geschickt, die Handlung spannend durchgeführt, und der Dialog ist durchweg witzig. Das Stück wurde hier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben. Die nachstehende Rollenbesetzung verbürgt eine tadellose Wiedergabe:

Graf Balduin von Mengers..Sigismund Elfeld
Kitty, seine Tochter..........Gertrud Müller
Gräfin Charlotte von Mengers..........Camilla Masbach
Justizrath von Drontheim........Helmar Lerski
Max Koberstein..................Emil Marx
Hans von Maltitz................Curt Stark
Hermann Caspari..............Julius Schmidt
Noeldicke, Pferdehändler........Louis Prätorius
Jean Krüger....................Ludwig Kreiß
Gerlach, Diener der Gräfin......Fritz Lindner
Spielleitung: Emil Marx.

Aus Vereinskreisen.

Der Frauenverein der ersten ungarischen Gemeinde „Agudath Achim" veranstaltet seinen diesjährigen Ball am 25. November im West Chicago=Klubhaus, 50 Throop Str. Das Komite, an dessen Spitze Frau Wm. Korach als Präsidentin steht, hat beschlossen, zehn Preise an die besten Tänzer und Tänzerinnen zu verabfolgen. Der Reinertrag des Balles wird zur Abzahlung der Schuld auf den neuen Tempel verwendet. Eintritts= und Einladungskarten sind bei Sam Klein, Nr. 481 S. Sangamon Str., zu haben.

Einen großen Preis = Maskenball veranstaltet der Deutsche Verein der Westseite am Samstag Abend, dem 10. November, in der Pulaski=Halle, Ashland Avenue und 18. Straße. Geld= und andere schöne Preise werden zur Vertheilung gelangen, und überhaupt arbeitet der Festausschuß darauf hin, den Ball zu einem schönen Vergnügen für alle Theilnehmer zu machen. Eintrittskarten kosten nur 25 Cents.

Der Beethoven Frauen=Verein wird am Samstag, dem 24. November, in der kleinen Wicker Park=Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., einen Preis=Maskenball abhalten. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Freunden und Gönnern des Vereins einen vergnügten Abend zu bereiten. Werthvolle Preise werden den schönsten und besten Masken gegeben, und für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Eintritt 25 Cents. Anfang um 8 Uhr Abends.

Der Damenchor „Lyra" wird am Sonntag dem 18. November sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Str., abhalten. Der tüchtige Dirigent, Herr A. Rehberg, ist fleißig an der Arbeit, um prächtige Lieder mit dem jungen Damenchor zum Vortrag einzuüben, unter Anderem auch eine komische Gesangsszene: „Beim Fräulein Doktor". Auch haben verschiedene befreundete Gesangvereine, sowie einige Solisten ihre Mitwirkung zugesagt. Das Arrangements=Komite, bestehend aus den Damen Josephine Thannhausen, Präsidentin; Barbara Dürr, Minnie Herrmann, Katie Palmer und Bertha Ulrich, hat sich alle Mühe gegeben, den Gästen einen gemüthlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Auch für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Der Anfang ist 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Heute hält im Schützenpark zu Palos der Chicago Schützenverein" sein Schlußschießen ab. Auf nächsten Sonntag ist das 100 = Schuß = Schießen um die Meisterschaft angesetzt. Der Meisterschütze erhält eine Medaille im Werthe von $15, weitere Preise werden stufenweise vertheilt. Gleichzeitig findet auch das jährliche Krempelschießen statt, und jedes Mitglied, das sich daran betheiligen will, ist ersucht, in Verpackung einen Preis im Werthe von etwa $2 mitzubringen. Außerdem kommen am nächsten Sonntag auch die Medaillen für die letzte Wintersaison zur Vertheilung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark.....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Francs......	19.31
Holland: 100 Gulden......	40.12
Dänemark: 100 Kronen....	26.68
Rußland: 100 Rubel......	51.50

GOOD BEER—The American People's Beverage—is recommended for its taste and mildly stimulating properties.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

Speaking of quality—and incidentally of purity, cleanliness and so on

BLATZ BEER
MILWAUKEE

bears silent testimony in its own behalf. The quality and character of Blatz beer could have never been attained had not the first laws of good brewing—purity and cleanliness—been observed. But the keynote of the popularity of this beer is its honest, individual goodness.

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER

Chicago Branch Cor. Union and Erie Sts.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Phone 364 Monroe

Lokalbericht.

Stürzte vom Wagen.

Unfall auf der Pferdeausstellung noch glücklich abgelaufen.

Auf der Pferdeausstellung ereignete sich gestern Abend ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Das H. S. Ladew von New York gehörende und von William Bain gelenkte Pony „Duty" wurde bei der Einfahrt in die Arena scheu, warf den Wagen um, und Herr Bain wurde fast unter die Räder von Reginald Vanderbilts Ponygespann geschleudert. Er hatte aber seine Gefahr bemerkt und sprang rasch zur Seite, gerade als Vanderbilts Wagen über die Stelle fuhr. „Duty" hätte sich vom Wagen losgerissen, zerschlug ihn mit den Hufen und überrannte mehrere Stallwärter, ehe es eingefangen werden konnte. Herr Bain kam mit unbedeutenden Brauschen davon.

Erste Preise wurden wie folgt zuerkannt:

Traber: „Strangewill", Willowdale-Farm.
Geschirrponies: „Tangerine", Frau N. F. Moore.
Geschirrponies: „Tud", John Lambert.
Reitpferde: „Artist's Model", Elsinore-Farm.
Dreispänner: „Lord Roberts", „Estella" und „Burlingame", James Hobert Moore.
Reitpferde: „American Girl", Ball Bros.
Geschirrpferde; „Drummer" und Fiddler", Tichenor-Grand Campany.
Jagdpferde; „Jack Frost", Frau Belle Beach Baine; „Red Raven", Frl. Marion Holloway; „Buck", Frau A. Dietrich.

Das Programm für heute Abend lautet: 8:15, Reitpferde; 8:35, Renner; 8:50, Geschirrpferde; 9:05, Schulpferde; 9:25, Parkpferde; 9:40, Kutschpferde; 9:55, Vierspänner; Jagdpferde.

Fühlt sich zurückgesetzt.

Frau Carrie O. Howard ficht das Testament ihres Pflegevaters an.

Frau Carrie J. Howard hat im Kreisgericht eine Klage eingeleitet, in der sie das Testament ihres am 9. Juli 1905 an einer Schußwunde gestorbenen Pflegevaters Lewis W. Stone anficht. Stone hat ihr von seinem Vermögen von $300,000 nur $2000 vermacht, Haupterbin ist seine Wittwe, Frau Mary R. Stone, 4316 Michigan Ave., und vielen Neffen und Nichten sind Legate ausgesetzt. Frau Howard ist der Meinung, daß sie und Frau Stone, als die einzigen gesetzlichen Erbinnen, je die Hälfte des Nachlasses bekommen sollten, und behauptet, der Erblasser sei von seiner Frau und anderen Verwandten ungehörig beeinflußt worden.

Die Verschönerung der Stadt.

Dem Ausschuß für Mittel und Wege von der Commercial Association legten gestern im Grand Pacific Hotel Präsident F. T. Simmons von der Lincoln Park-Behörde und Charles H. Norten und W. H. Wilson, Präsident und Schatzmeister des „Merchants' Club", Pläne zur Verschönerung Chicagos vor. Nach diesen Plänen soll der Seegrund bis zu einer Grenze von 18 Fuß vom Ufer als allgemeiner Abladeplatz für die ganze Stadt dienen. Auf diese Weise würden dem See 17 Acres abgewonnen werden, und in Zeit von wenigen Jahren würde es möglich sein, eine prächtige Ufer-Fahrstraße von Kensington bis Evanston anzulegen.

Bankerottgesuch.

Gläubiger der „Millinery Specialty Company", 60 Wabash Ave., reichten gestern im Bundes-Distriktsgericht ein Gesuch um Bankerotterklärung der Firma und um Einsetzung eines Masseverwalters ein. Das Gericht wird vorläufig einen Wächter der Bestände der Gesellschaft ernennen und hat ihr untersagt, ihre Bestände zu veräußern.

Freibrief in Frage.

Die Rechte der Illinois Tunnel Co. und ihre Fernsprech-Gerechtsame.

Gefährliche Bücherprüfung.

Die Edison und Commonwealth Co. wollen der Stadt selbst keine Einsicht gewähren. —Masseverwalter für Stammgesellschaften beantragt.—Zweck: Ausfrieren?

Ob die „Illinois Tunnel Co." ihre Fernsprech-Gerechtsame an eine neue Gesellschaft übertragen kann, ist eine Frage, welche den Korporationsanwalt beschäftigen wird, sobald die Illinois Tunnel Co. die Uebertragung dieser Rechte und ihres Vertrages mit der Stadt an die neugebildete unabhängige Fernsprech-Gesellschaft dem städtischen Kämmerer anzeigt. Der Korporationsanwalt wird zu dem Zweck auch die ursprüngliche Gerechtsame der Tunnel-Gesellschaft untersuchen und damit die Frage wieder „anschneiden", ob die Gesellschaft überhaupt gesetzlich das Recht zu dem Tunnelbetriebe unter den Straßen der Stadt erlangt hat. In Stadtrathskreisen wird die Ansicht laut, daß die neue Uebertragung die ursprüngliche Gerechtsame hinfällig macht.

Unnöthig spröde.

Die Edison und die Commonwealth Electric Co. zeigen sich in Bezug auf die vom Bürgermeister geforderte Untersuchung ihrer Verwaltungsbücher durch Sachverständige der Stadt sehr spröde, sie wollen nichts davon wissen, sind aber Willens, eine derartige Untersuchung durch Victor F. Lawson, D. R. Forgan und Bion J. Arnold zu gestatten, worauf der Bürgermeister gestern Nachmittag in der Sitzung des Stadtrathsausschusses für Gas, Oel und Elektrizität antwortete, die Stadt habe ein Recht auf Veranstaltung einer solchen Untersuchung und brauche sie nicht durch von den Gesellschaften ausgewählte Personen besorgen zu lassen. Die Untersuchung soll die Grundlage für die vom Bürgermeister vorgeschlagene Neuregelung der Raten der Gesellschaften bilden.

Der Straßenbahn-Streit.

Auf das vor einigen Tagen von Aktionären der North Chicago City Railway Co. und der West Division Railway Co., wie berichtet, anhängig gemachte Gerichtsverfahren zur Verhinderung der Vereinigung aller Straßenbahn-Interessen der Nord- und Westseite in einer neuen Gesellschaft, was angeblich auf ein „Ausfrieren" der Aktionäre der Stammgesellschaften durch die „Macher" der Union Traction Co. ausläuft, hat die Guaranty Trust Co. von New York vor Bundesrichter Großcup mit dem Gesuch um Ernennung von Masseverwaltern für die North Chicago City Railway Co., die West Division Railway Co. und die Chicago Passenger Railway Co. geantwortet. Richter Großcup hat sich die Entscheidung vorbehalten. Die New Yorker Finanzgesellschaft besitzt die ursprünglichen Zahlungsurtheile gegen die Union Traction Co. und ihre Stammgesellschaften.

Bundesrichter Landis hat sich von der Verhandlung der Klage der North und der West Chicago Street Railroad Co. gegen die Consolidated Traction Co. zurückgezogen, weil sein Schwager Jas. H. Eckels ein Direktor der Union Traction Co. ist; diese ist in den Prozeß verwickelt.

Straßenbahnanwalt Gurley machte vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen gelegentlich der Berathung über den neuen Freibrief-Entwurf der City Railway Co. und der Union Traction Co. gestern geltend, daß von den Bruttoeinnahmen erst nach Abzug der Steuer auf das Aktienkapital der der Stadt zukommende Gewinnantheil bezahlt werden sollte, denn thatsächlich werde die Stadt Theilhaber der Gesellschaften im Straßenbahnbetrieb. Der städtische Straßenbahnanwalt Fisher warf dagegen ein, daß die Stadt selbst Steuerfreiheit genieße, daß er aber mit dem Plan einverstanden sei, falls die Steuer-Ausgleichungsbehörde nicht den Antheil der Stadt an dem Eigenthum von der Besteuerung ausschließe.

Anwalt Bliß von der City Railway Co. warf der Stadt vor, sie entziehe sich der Besteuerung auf ihre Elektrischlicht-Anlage.

Gurley, Bliß und Advokat Harlan, als Vertreter des Bundesrichters Großcup, reisten später nach New York, um mit J. Pierpont Morgan und den anderen Hauptinhabern der hiesigen Straßenbahnanlagen über die verschiedenen streitigen Punkte zu berathen. Der Ausschuß vertagte sich daher bis zum 8. November.

Die Wirthschaftslizensen.

Heute Abend läuft die Zeit zur Einreichung von Gesuchen um Erneuerung von Wirthschaftslizensen ab. Es sind soweit 7100 Gesuche eingegangen, und nur 253 Wirthe sind noch säumig.

Die vor mehreren Monaten vom Polizeichef als Spielhöhle geschlossene Wirthschaft von Jas. O'Leary, 4183 Halsted Str., wird mit Zustimmung des Bürgermeisters von Martin J. Berlin wieder eröffnet werden. Berlin hat versprochen, das Geschäft in anständiger Weise zu führen.

Gewimmelt.

Polizist John O'Keefe von Hegewisch hat vom Disziplinarkommissär Powell nach einer Verhandlung von acht Anklagen den Laufpaß erhalten. O'Keefe soll junge Mädchen in unverschämter Weise auf den Straßen angesprochen, im Dienst geschlafen, einen Bürger mißhandelt, schmutzige Sprache gebraucht haben und betrunken gewesen sein.

Sie verständigen sich.

Der Christliche Jünglingsverein und Polizeirichter Chott haben sich dahin verständigt, daß dieser mitwirkt, um weibliches Gesindel von denjenigen Straßen seines Bezirks zu vertreiben, auf welchen Straßenbahnwagen verkehren. Die gegen Chott erhobenen Anschuldigungen hat der Verein aber nicht zurückgezogen.

Verlangt solide Stützpunkte.

Baukommissär Bartzen hat angeordnet, daß das Great Northern-Theater, welches seit fünf Jahren auf riesigen Schrauben ruht, eine solide Unterlage erhält; es soll in den letzten beiden Jahren etwa um einen Achtel-Zoll gesunken sein.

Der Bürgermeister will erst fachmännischen Rath einholen, ehe er die vom Stadtrath Montag angenommenen Zusätze zur Bauordnung gutheißt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Uebertragungen dieses Jahres übersteigen die des letzten bedeutend.

Im Oktober sind 2960 Grundeigenthums-Uebertragungen vorgenommen worden, bei denen es sich um Werthe von $12,136,556 gehandelt hat, gegen 2832 und $12,878,373 im Oktober letzten Jahres. Die Zahlen für die zehn abgelaufenen Monate des laufenden Jahres sind 27,043 und $118,889,620, im selben Zeitraum des Vorjahres waren es nur 24,318 und $115,448,346, so daß für dieses Jahr eine Vermehrung der Zahl der Uebertragungen um 2,725 und der Geldbeträge um $3,421,274 zu verzeichnen ist.

Robert D. Kellogg, der letzte Woche die alte Willard-Heimstätte, 535 und 539 Wabash Ave., kaufte, hat sie an Joseph B. Moos, den Präsidenten einer Zigarrenfirma, für angeblich $144,000 verkauft. Das Grundstück hat 80 Fuß Front und 165 Fuß Tiefe, und da dem Gebäude kein Werth beigemessen wurde, ist der Verkaufspreis gleich $1800 für den Frontfuß.

Frederick Britten und Peter F. Reynolds haben an J. B. Allen das seiner Vollendung entgegengehende neue Apartmentgebäude an der Nordostecke von Sheridan Road und Windsor Ave. für $90,000 verkauft. Der Käufer gab sein Wohnhaus an Washington Blvd., nahe Francisco Ave., im Werthe von $35,000 in Tausch. Das Apartmentgebäude ist dreistöckig und steht auf einem Grundstück von 93¾x125 Fuß.

Thomas B. Jeffrey hat an Charles C. Johnston das Eigenthum an der Südwestecke von Canal und 16. Str., 88x101½ Fuß, für $20,000 verkauft.

Sind jetzt ein Ehepaar.

Zahnarzt Dr. Joseph Henninger und die Schauspielerin Mabel Montgomery.

In Macon, Ga., verheirathete sich gestern der hiesige Zahnarzt Dr. Joseph Henninger und die früher am Bush Temple Theater engagirte Schauspielerin Mabel Montgomery. Zwei Tage zuvor hatte die Künstlerin eine Scheidung von ihrem bisherigen Gatten, Walter McCullough, erlangt. Sie tritt zur Zeit in Macon, wohin Dr. Henninger ihr gefolgt war, in „Zaza" auf.

Die Vorgeschichte dieses Ehebundes ist bekannt und wurde anderthalb Jahre lang weit und breit besprochen. Frau Henninger, die frühere Gattin des Zahnarztes, ohrfeigte im letzten Jahre die Schauspielerin öffentlich und drohte sie zu tödten. Später wurde die Frau in ein Irrenhaus gesteckt, auf Verwendung von Freunden aber wieder freigelassen, und vor zwei Monaten ließ sie sich von Dr. Henninger scheiden.

Bank-Klarirungen.

Sie waren im Oktober größer als je in einem Monat.

Die Klarirungen der Chicagoer Banken haben im soeben verflossenen Monat $1,000,451,000 betragen, eine Summe, die in der Geschichte des Bankvereins noch nie in einem Monat erreicht worden ist. Sie ist um fast $6,000,000 höher als der Betrag, mit dem der letzte Dezember infolge der durch Schließung der Walsh-Banken hervorgerufenen Steigerung abschloß, und etwa um $14,000,000 höher, als die Klarirungen im Januar, die in diesem Jahre bisher die bedeutendsten waren. Der Ueberschuß über den Oktober des Vorjahres beträgt beinahe $85,000,000.

Messen ihre Kräfte.

Weil die „United States Steel Company" sich geweigert hat, beim Bau der neuen Ortschaft Gary ausschließlich Union-Bauschmiede zu beschäftigen, wurden gestern 250 in den Anlagen der „Illinois Steel Company" zu South Chicago, Joliet und Buffington beschäftigte Bauschmiede an den Streik befohlen. Dieser soll auf weitere Gewerbe ausgedehnt werden, sobald andere Handwerker beim Bau der Ortschaft Verwendung finden. Vorerst sind dort nur 25 zu keiner Gewerkschaft gehörige Bauschmiede beschäftigt.

Festessen.

Dem berühmten Forschungsreisenden Kapitän Amundsen zu Ehren veranstaltet morgen Abend die hiesige geographische Gesellschaft in dem Bankettsaale des „Union League-Klubs" ein Festessen. Der Ehrengast und mehrere Mitglieder der geographischen Gesellschaft werden nach aufgehobener Tafel Ansprachen halten.

— Höchste Zeit.—Frau (deren Mann immer ausgeht, wenn die Tochter singt): „Den Gesangunterricht müssen wir jetzt unbedingt aufgeben, Emilie, Papa kriegt schon eine rothe Nase!"

100 weitere Bargain-Spezialitäten!

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Beginnt jetzt Siegel-Stamps zu sammeln und gebraucht sie um freie Artikel als Weihnachtsgeschenke zu erhalten.

Erster Bargain-Freitag der November-Verkäufe!
100 der großartigsten Bargains die je in Chicago angeboten wurden

Die Quantitäten sind beschränkt! Die Preise sind erstaunlich niedrig! Es ist unser Bestreben, unseren Bargain-Freitag zu dem größten Bargain-Ereigniß der Welt zu gestalten, und zwar durch die Macht der Preise!—Leset jedes einzelne Item in dieser außerordentlichen Offerte!

Freitag Bargain Spezialität — Damen-Handschuhe
39c für 1.00 schwarze Glace Damen-Handschuhe. — Größen 5½ bis 6¼ incl. Seltener Handschuh-Bargain. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Damen-Strümpfe
12½c f. schwarze baumwoll. Damenstrümpfe. Mit fancy bestickten Insteps. Hübsche Fußbekleidung. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Borsten Bürsten
25c für schöne Borsten Haarbürsten, 1-reihig. Regulär für 50c verkauft. Speziell morgen zu 25c. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Huck-Handtücher
7c f. große Huck Handtücher, Handtücher, schwere Qualität, m. echtfarbigem türkisch rothem Border. — Eine reguläre 10c Sorte, zu 7c. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Ungebl. Muslin
6½c für extra schweren ungebleicht. Muslin. Yoll yardbreit. In Längen von 2 bis 15 Yds. Völlig 9c werth. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialitäten — Damen-Unterzeug
50c für creamfarbige, schwer fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen. Reguläre u. extra Größen. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Mixture Coats für Damen
$5 für ¾ Länge Mixture Coats für Damen, Sammetkragen und Aufschläge, einfach- und doppelknöpfige Fancos—lange und lose Box Fitting. 2. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Mädchen Coats
$5 für Winter Coats für Mädchen. Eine Musterpartie v. ungefähr 200 Coats. Alter 14 bis 20. Stoffe sind karrirt, Mannish Mixtures, Cheviots in schwarz und farbig. 50 Zoll lang. Selt. Wth. 2. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Sammet-Waists
1.75 für Sammet Waists von feiner Facon. Nette Muster in Metal Print. Eine ganz neue Sendung kommt zum ersten Mal am Freitag z. Verkauf. Feine $3 Werthe. Morgen 1.75. 2. Fl.

Freitag Bargain Spezialität — Net-Waists
1.95 und 2.50 für Net Waists, über Seidenfutter gemacht. Mit Cluny Spitzen gemacht. Passend f. Nachmittag- und Abendgebrauch. Ein elegantes Assortment. Feiner Werth. 2. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Fabrik-Rester
12½c für 39c bis 50c wollene Suiting, Plaids, Serges, Shepherd Checks, graue und braune Mischungen. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Schwarze Stoffe
39c für 65c 44zöllige schwarze Armure Suitings. Elegante schwz. Stoffe in dem hübschen Armure-Gewebe. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Schwarzer Sicilian
49c für 75c schwarzes importirtes Sicilian. 54 Zoll breit, mit feinem schwarzem Glanz. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Valenciennes Spitzen
25c für 12-Yd.-Bolt 5c Valenciennes Spitze. Diamond und rund. Leicht beschmutzt vom Anfassen. ½ bis 1½ Zoll breit. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Seiden-Muster
5c und 10c für Reisemuster von Seide, die ihren Zweck erfüllt haben; Längen von ¼ bis ¾ Yards. Werth 75c bis 1.50 Yard. Stück, 5c und 10c. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Stickereien
5c 7½c, 10c und 12c für Fabrikanten-Probestreifen Embroideries. 4 bis 5 Yards lang, 2 bis 12½ Zoll breit. Werth 10c bis 25c. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Torchon Spitzen
3½c 2½ und 1½c für 5c bis 10c englische und deutsche Torchon Spitzen, ½ bis 4 Zoll breit. Hunderte von Mustern. Einfassungen und Einsätze. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Cluny Spitzen
5c für Cluny-Spitzen, Edges u. Bänder. 2 bis 4 Zoll breit, in weiß, marineblau, braun und schwarz. 10c bis 19c Qualitäten. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Seiden-Rester
39c für Seidenrester, einfach u. fancy. Längen von 4 bis 15 Yards. Reg. Preis 75c bis 1.25. Freitag speziell zu 39c. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Muster-Schuhe
1.98 für $4 und $5 Musterschuhe für Damen, Größen 2½ bis 4½. Welt und Turns. Strikt hochfeine Schuhe zur Hälfte ihres Werthes. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Mädchen Schuhe
98c für Box Calf und Dongola Kid Mädchenschuhe, mit Extension-Sohlen; Größen 11½ b. 2. Ein außergewöhnlich feiner Bargain zu 98c. 1. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Kinder-Schuhe
55c und 79c für Dongola Kid und Matt Calf Schuhe. Neueste Facon. Ein sehr eleganter Schuh. Sind sehr dauerhaft. Erster Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Kissen-Bezüge
12½c Stück für feine Kissenbezüge. Hohlgesäumt, 3zölliger Saum. Die Größen sind 42 und 44 bei 36. 3. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Comforts.
1.75 für schöne $3 Comforts. — Sehr hübsche Muster, schwere corded Ränder. Fancy Stroll-Stepperei. Mit Watte gefüllt. 3. Floor.

Freitag Bargain Spezialität — Dresser Scarfs
35c für reguläre 60c leinene Dresser Scarfs und Lunchtücher, mit einer Reihe Drawn-Work; sehr nette Muster. Dritter Flor.

Freitag Bargain Spezialität — Damen-Schuhe
1.10 für $2 Musterschuhe für Damen, Vici Kid, Patent Tips, Schnür- und Blücher-Facons. Elegante Schuhe für diesen Preis. 1. Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Sammet-Anzüge
16.75 für neue Velvet-Suits, Military-Effekte. „Pony"-Facon, Braid besetzt. In Blau, Roth, Grün und Braun. Elegant geschneiderte Suits. Erstaunliche Werthe zu 16.75. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Damen-Coats
7.50 für schwere Winter-Coats für Damen, in Schwarz und Farben. Große, geräumige Coats mit Sammetkragen, Seide-Braid besetzt, theilweise Satin gefüttert. Gute Länge. Spezialpreis Freitag, 7.50. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Seidene Skirts
$5 für schwarze Taffeta seidene Skirts, Cluster plaited Facons. Wir haben nur 55 dieser seidenen Skirts für den Freitags-Verkauf an Hand. Sie sind in jeder Beziehung gute 7.50 Werthe. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Walking-Skirts
2.90 für Walking Skirts, in fancy Mischungen; plaited Tab und mit mit Knöpfen besetzte Skirts. Wurden früher zu $5 verkauft. — Der spezielle Preis für Freitag beträgt 2.90. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Mädchen-Coats
2.50 für modische Coats für Mädchen. Alle Größen u. Farben. Hübsch besetzt. Nur einer oder zwei von einer Sorte. Eine soeben eingetroffene Musterpartie, gerade zur Zeit für den Freitagsverkauf. Werthe bis 4.50. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Mädchen-Winter-Coats
3.95 für Winter-Coats für Mädchen. Partie von 250, Alter 6 bis 14. In allen gewünschten Schattirungen, Checks u. Plaids, Cheviots, Kerseys. Einige davon mit Astrachan-Kragen und Cuffs, andere mit Braid besetzt. Der frühere Preis war 6.50. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Squirrel-Sets
$10 $15 und $20 für Squirrel Sets. Mit großem Pillow Muff und „Throw". Dieser Preis bedeutet für Euch eine ganz bedeutende Ersparniß. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Persian Paw-Sets
$10 und 12.50 für Persian Paw Sets. Diese Paw Sets haben in jeder Beziehung das Aussehen von Broadtail Fur. Diese Sets sind $20 werth. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Männer-Anzüge
$10 für $15 und 16.50 Anzüge für Männer.—Hergestellt aus modischen grauen Worsted Stoffen. — Sie sind sowohl einfach- wie doppelbrüstig. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Männer-Cravenettes
$10 für Männer zu $15. 16.50 und 18.00 Ueberzieher und Cravenettes. In den neuesten Herbst- und Winter-Facons. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Knaben-Anzüge
1.45 für 3.00 und 3.50 durchaus ganzwollene Anzüge für Knaben. Größen 8 bis 16 Jahre. Mit Knickerbocker- oder Kniehosen. Zweiter Floor.

Freitag Bargain-Spezialität — Männer-Beinkleider
1.50 für gut geschneiderte Hosen für Männer — elegante neue Facons und Stoffe. Reguläre $3 und 3.50 Werthe. Zweiter Floor.

Eine traurige Bilanz.

Aus Paris wird geschrieben: Paris ist das gelobte Land der Diebe und Einbrecher. Trotz aller Vorsicht, die die Einwohner anwenden, um sozusagen Namen, Stand und sonstige Merkmale ihrer Person und ihres Vermögens zu verbergen, gibt es in Paris täglich zweihundert erfolgreiche Diebstähle. Die Diebe wissen eben doch auszubaldowern, wo sie was finden können, obgleich es vorkommt, daß man nicht imstande ist, jemanden zu finden, den man sucht. Denn nach lateinischer Gewohnheit gibt es wenige Namenschilder an den Thüren. Absichtlich wird vor das übermäßige Bekanntwerden ein Schleier gezogen, zum Theil auch, um Chikanen zu entgehen, Steuern nicht bezahlen zu dürfen, sich verstecken zu können, wenn man es für nützlich hält. Immerhin ist dieser Schleier sehr durchsichtig, zumal bei den Bürgersleuten, die gezwungen sind, Dienstboten zu halten. „Concierges", die mit dem eigentlichen Ueberwachungsdienst der Häuser betraut sind, und Dienstboten sind denn auch oft genug die freiwilligen Helfershelfer der Diebe und Einbrecher. Und gerade das System, das die Pariser ängstlichen Bürger zu ihrem Schutze ersannen, nämlich das Zusammenpferchen aller Dienstboten außerhalb der Wohnung im sechsten Stock oder in den Mansarden, ebnet den Dieben oft genug den Weg in die Wohnungen, deren Einzelheiten sie auf direktem oder indirektem Wege durch Liebesverhältnisse mit den Dienstboten erfahren. Es sind dabei namentlich die frisch aus der Provinz, aus dem Norden Frankreichs, von der Bretagne oder der Normandie gekommenen jungen unerfahrenen Landmädchen, die die Herrschaft auf der Badereise kennen lernte, die, ohne es zu wollen, die Mitschuldigen gerissener Diebe werden. Diese bethören die armen Mädels und schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe. Die Herrschaft aber kommt hinter die ganze Intrige erst, wenn es zu spät ist, das heißt, wenn ihrer Wohnung ein unliebsamer Besuch abgestattet worden ist. So alt dieser Weg ist, so wirksam ist er noch heute. Er ist wirklich nicht der einzige. Es gibt wirkliche Agenturen, Auskunfteien, die sich ernstlich mit Untersuchungen über den Inhalt der auszuraubenden Wohnungen beschäftigen. Und schließlich nehmen die Pariser Diebe mit, was sie finden. Sie arbeiten stellenweise auf gut Glück hin. Und das Geschäft muß gut blühen nach der Anzahl der „Affären" zu urtheilen, die jahraus jahrein der Polizei angezeigt werden. Zweihundert Diebstähle täglich. Das macht ungefähr 70,000 Diebstähle aufs Jahr. Das sind niedliche Steuern, die die Pariser Bevölkerung zu den staatlichen und kommunalen, die bereits eine nette Höhe haben, hinzuzahlen muß. Denn die meisten der gestohlenen Dinge werden nicht wieder gefunden. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, was auseinandergenommen werden kann, hat kaum eine Stunde nach dem Diebstahl bereits andere Formen angenommen und ist unkenntlich. Jeder gestohlene Gegenstand geht sofort durch ein paar Dutzend geschickter Hände, die nur darauf warten, ihn zu zerlegen oder ihm ein anderes Kleid anzuziehen. Und so gehen jährlich nach der Aufstellung der Polizei Besitzgegenstände im Werthe von ungefähr 15 Millionen Franks in Paris den wahren Besitzern verloren und in die Hände jener über, die sich das Gute nehmen, wo sie es finden. Das macht bei einer Bevölkerung von drei Millionen Menschen eine Zusatzsteuer von etwa fünf Francs im Durchschnitt auf den Kopf. Das ist ziemlich schmerzlich!

—Gemüthvoll.—Schneiderin: „Ach, gnädige Frau, mir geht's so schlecht, ich muß wohl bald sterben!" — Dame (erschreckt): „Um Gotteswillen....da müssen Sie mir aber vorher noch ein neues Kleid machen!"

— Allerdings.—Hausfrau: „Es ist was Schreckliches mit den theuren Aepfeln, Frau Nachbarin!" — Nachbarin: „Das sind für mich die billigsten."—Hausfrau: „Wieso?" — Nachbarin: „Wenn sie zu theuer sind, kauf' ich einfach keine."

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Wheels Behandlungsmethode von der besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheel, M. D. Dept. K, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Dr. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave. Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch u. Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

Leset die „Sonntagpost".

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei per Post an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden ist eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn richtig behandelt.

Eine Messer-Operation ist gefährlich, grausam, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen andern Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat im Eurem Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 65 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probepacket in unbedrucktem Umschlag, gratis.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und Qualen.

Kein Doktor und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents, schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Lokalbericht.

Sträuble sich.

Angeblicher Checkfälscher nach erbittertem Kampfe verhaftet.

War wieder nichts.

Ein in Boone, Ja., Verhafteter, ist nicht Leopold.—Nutzten die Maskenfreiheit aus und beraubten einen Wirth.—Hatte wirklich Nichts anzuziehen.

Unter der Anklage, versucht zu haben, dem Schankwirth Wm. Pawloski, Nr. 4537 Hermitage Ave., zwei werthlose Checks aufzuhängen, wurde heute der 23jährige Arbeiter Eugene Koslewsky, Nr. 2411 W. 38. Straße, von dem Sergeanten Edward Phelan verhaftet. Auf dem Wege nach dem Meldekasten begriffen, versuchte er sich loszureißen. Phelan aber ließ nicht locker. Es kam zu einem erbitterten Kampfe. Beide rollten auf dem Pflaster umher, bis Polizist Woods dem Sergeanten zu Hilfe kam. Der Häftling wurde überwältigt und in der New City-Bezirkswache eingekäfigt. In seinen Taschen fand man 25 angeblich gefälschte Checks über je $23, die auf die Bank of Montreal gezogen waren. Der Schankwirth John Ezersky, Nr. 4600 Paulina Straße, erkannte angeblich in dem Häftling einen Burschen, der heute früh auch ihn mit einem gefälschten Check hineinzulegen versucht hatte.

Nicht der Richtige.

Detektivehäuptling O'Brien erhielt heute die Photographie eines Mannes, der gestern in Boone, Ja., unter dem Verdachte verhaftet wurde, Leonard Leopold, der angebliche Mörder der Frau Margaret Leslie, zu sein.

O'Brien erklärte, daß der Häftling nicht der steckbrieflich verfolgte Justizflüchtling sei. Er übergab aber die Photographie dem Vorsteher des Identifizirungsbureaus, damit dieser feststelle, ob das Original vielleicht eines anderen Vergehens wegen von den hiesigen Behörden gewünscht werde.

Der Verdächtige wurde auf den Bahngeleisen in Boone verhaftet. Er gab an, obdachlos und auf der Suche nach Arbeit zu sein.

Auf der Höhe der Zeit.

Drei junge Burschen, die anscheinend den Vorabend von Allerheiligen in landesüblicher Weise durch Vermummung und in ausgelassener Lustigkeit feierten, betraten gestern Abend die von Andrew Hanson, an Ohio und Orleans Straße, betriebene Wirthschaft, bestellten eine Auflage, trieben allerlei Allotria und zogen schließlich Revolver und zwangen den Wirth, in den Keller zu kriechen. Dann zechten, rauchten und speisten sie wohl eine Stunde lang im Lokal, ehe sie den Kaffeeapparat um den aus $30 bestehenden Inhalt plünderten und sich aus dem Staube machten. Hanson wagte sich erst wieder aus dem Keller heraus, als er wußte, daß die Luft rein war. Er benachrichtigte nun unverzüglich die Polizei. Diese hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Hallow'een-Streiche.

Zur Feier des Vorabends von Allerheiligen wurde, wie üblich, von Jung-Amerika viel Unfug verübt. In Evanston thaten sich in dieser Beziehung die Studenten der Universität Northwestern ganz besonders hervor. Sie marschirten nach der Willard-Halle, in der die weiblichen Studenten ein Maskenfest veranstaltet hatten, nahmen die Halle im Sturm, verursachten hochgradige Aufregung unter den Studentinnen, beschlagnahmten als willkommene Beute, was ihnen an Kleidungsstücken usw. in die Hände fiel, und zogen dann ab. Ihr nächster Besuch galt der Heck-Halle, in der viele Studenten der Theologie wohnen. Diese waren auf den Empfang der „Spaßvögel" vorbereitet. Sie gossen ihnen mehrere Eimer Wasser auf die Köpfe und nöthigten sie pudelnaß zum Rückzuge. Der versprengte Haufe sammelte sich aber bald wieder und marschirte nach der Pearson-Halle, in der weibliche Studenten wohnen. Vor dem Gebäude verübten sie so großen Lärm, daß die Polizei sich genöthigt sah, einzuschreiten und zwei der angeblichen Rädelsführer, H. A. Scott und Frank Reed, zu verhaften. Der Rest der Horde gab Fersengeld, sammelte sich aber wiederum und löste sich erst auf, nachdem er den Schaffner und Motorführer einer Elektrischen mit mehreren Eimern Wasser „getauft" und die Utensilien einer Speisewirthschaft an Sherman Ave. zertrümmert hatte.

Die nichtakademische Jugend der klassischen Vorstadt nahm sich an den Studenten ein Beispiel, verübte heillosen Spektakel vor der Presbyterianer-Kirche an Davis Straße und Wesley Ave., zertrümmerte mehrere Fensterscheiben und bombardirte den Pastor George Whiteside, der sie zur Ruhe ermahnte, mit Steinen.

Stichhaltige Entschuldigung.

Da Frau James Houser, Nr. 3435 Wabash Ave., unmöglich in rosa Pyjamas, einem Sommerhut und einer Küchenschürze vor Gericht erscheinen konnte, verschob gestern Richter Martin die Verhandlung des von ihr gegen ihren Gatten anhängig gemachten Verfahrens, bis sie Kleider erlangt haben wird, in denen sie sich in der Oeffentlichkeit zeigen kann.

Frau Houser bezichtigt ihren Mann, den Geschäftsführer der Chicago Gold Enamel Co., nichts zu ihrem Unterhalt beizutragen. Vor mehreren Tagen hatte sie auf Rechnung ihres Gatten Kleider im Werthe von $200 erstanden. Da ihr Mann sich weigerte, die Sachen zu bezahlen, ließ die Firma die der Frau gelieferten Sachen pfänden. Inzwischen hatte aber Frau Houser ihre übrigen Kleider einer Kleiderreinigungsanstalt zum Säubern übergeben. So kam es denn, daß sie gestern nicht imstande war, ihre Wohnung zu verlassen.

Anklage niedergeschlagen.

Hilfs-Polizeianwalt O'Brien erwirkte gestern die Niederschlagung der gegen Frau Mary Griffith, Nr. 4155 Grand Blvd., wegen angeblichen Betrugs erhobenen Anklage. Frau Griffith hatte ihn zu überzeugen gewußt, daß der Druck von Anzeigen auf Löschpapier, das sie zu lefern übernommen hatte, nicht durch ihre Schuld verzögert worden sei.

Monatsbericht des Koroners.

Aus dem Monatsbericht des Koroners geht hervor, daß dem öffentlichen Leichenbeschauer im Monat Oktober 351 Todesfälle gemeldet wurden. Diesen stehen 308 während desselben Zeitabschnitts im Vorjahre eingelaufene Meldungen gegenüber. Die Leichenschau ergab, daß in 111 Fällen natürlicher Tod vorlag. Durch Selbstmord hatten 46 Personen geendet.

Am Dasein verzweifelt.

Carrie Kinsley nahm antiseptische Pillen ein.

Um ihrem Dasein ein Ende zu machen, nahm heute die 26jährige Carrie Kinsley, Nr. 2123 Dearborn Straße, mehrere antiseptische Pillen ein. Die Veranlassung konnte nicht ermittelt werden. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Post Graduate-Hospital. Sie wird voraussichtlich genesen.

Nahm sich's zu Herzen.

In seiner Zelle in der Bezirkswache auf den Viehhöfen erhängte sich gestern der 65jährige Henry Loewenstein, Nr. 4436 Wentworth Ave. Die Schlinge hatte er aus seinen Beinkleidern gedreht. Sein Stiefsohn John Golz hatte seine Verhaftung erwirkt. Die Anklage lautete auf unordentliches Betragen. Der betagte Mann soll seine Lebensgefährtin mit gezücktem Messer angegriffen und sie mit dem Tode bedroht haben.

Suchten den Tod.

In einem Anfalle von Schwermuth nahm gestern der 39jährige Charles Vorba, Nr. 36 Crossing Str., Karbolsäure. Er wird voraussichtlich genesen. Der Mann ist viermal verheirathet gewesen.

Frau Annie McCannon, 35 Jahre alt, wohnhaft Nr. 2708 Archer Ave., versuchte gestern, sich und ihr Leid im Kanal an der Throop Str.-Brücke zu ertränken. Sie wurde von dem Brückenwärter George Jones und Frank Nicholson, dem Kapitän des Schleppdampfers Frank J. Smith, herausgezogen und dürfte mit einem starken Schnupfen davonkommen.

— Durch eine Plumpheit haben sich schon manche Dinge zugespitzt.

Die Lampe explodirte.

Horace J. Thorn erlitt tödtliche Brandwunden.

Tragisch verlaufen.

Während einer Kinder-Maskerade geriethen die Kleider der 12jährigen Mildred McGary in Brand. — Liegt schwer verletzt darnieder. — Gasolin-Explosion.

Der 68jährige Horace J. Thorn, Nr. 301 Grand Ave., war gestern im Begriff, eine Petroleumlampe zu füllen, als diese explodirte. Seine Kleider geriethen in Brand. Ehe sein 20jähriger Sohn Edward die Flammen ersticken konnte, hatte der alte Mann Brandwunden erlitten, denen er heute im County-Hospital erlegen ist. Der Verstorbene war ein Arbeiter.

Gestörte Festfreude.

Zur Feier des Vorabends von Allerheiligen hatten sich gestern in der Wohnung von C. A. Tice, Nr. 9344 Palmer Ave., Evanston, etwa 20 Kinder in Maskenkostümen versammelt. Zu den Gästen zählte auch die zwölfjährige Mildred McGary, Nr. 9322 Palmer Ave., die ein aus Papier gefertiges Oberkleid trug. Letzteres gerieth an der Lichtflamme in einer chinesischen Laterne in Brand. Im Nu stand die Kleine in Flammen. Gellende Hilferufe ausstoßend, eilte das Mädchen durch die Reihen der schreckgelähmten Gäste nach der elterlichen Wohnung. Vom Fenster aus bemerkte Frau Gary ihre Tochter. Sie eilte ihr entgegen, stolperte aber in ihrer Hast auf der Treppe, fiel und verletzte schwer ihren rechten Arm. Inzwischen hatten Herr Tice und Andere die Fliehende eingeholt und die Flammen erstickt. Mildred hatte aber Brandwunden erlitten, die ihre Ueberführung nach dem South Evanstoner Hospital nothwendig machten.

Schwerer Gefahr entronnen.

Wie gestern kurz berichtet, stürzte die Decke des Fangkanals an Lawrence und Kenmore Ave. ein. Unter den Erdmassen wurde ein Fuhrwerk verschüttet. Das Pferd wurde auf der Stelle getödtet. Das andere Pferd wurde von Polizei und Feuerwehr lebend und unversehrt herausgeschaufelt. Infolge des durch die fallenden Erdmassen verursachten Druckes barst eine 8zöllige Wasserröhre. Zehn Italiener, die in jenem Theil des Fangkanals beschäftigt waren, entkamen mit heiler Haut. Sie erreichten das Ostende des Fangkanals, während die Decke einstürzte und vom Westend der Kanal überfluthet wurde. Die Ausbesserung der Wasserröhre nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Während dieses Zeitraums mußten die Bewohner jener Gegend sich ohne Wasser behelfen. Infolge des Einsturzes wurde auch eine Menge Gasröhren beschädigt. Viele der Bewohner der Nachbarschaft wagten sich nicht eher in ihre Häuser zurück, ehe der durch den Einsturz verursachte Schaden ausgebessert worden war.

Verursachte Unheil.

Ein elektrischer Funke brachte gestern den Gasolinbehälter eines Kraftwagens, der eben in der Remise von C. R. Erwin, Nr. 435 N. Euclid Ave., Oak Park, gefüllt wurde, zur Explosion. Bei dieser Gelegenheit erlitt der 15jährige Roswell Erwin schwere Brandwunden. Der Kraftwagen wurde zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $3000.

Ausgeräuchert.

Feuer, das heute früh in dem hinter dem zweistöckigen Holzhause Nr. 779 Grand Ave. gelegenen Kohlenschuppen ausbrach, nöthigte die Bewohner des Gebäudes, Frank Owens und Alphonse Stephens nebst Familien, zur Flucht auf die Straße. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $350 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Gebäude und Schuppen sind Eigenthum eines gewissen Thomas Mulcare.

Abgeblitzt.

H. W. Hering wird in Chicago prozessirt werden.

Der Antrag des Anwalts Cantwell, den Prozeß seines Klienten Henry W. Hering nach einem anderen County zu verlegen, wurde gestern Nachmittag von Richter Pinckney ablehnend beschieden. Cantwell hatte geltend gemacht, daß Hering hier auf keinen unparteiischen Prozeß rechnen könne, da die verhältnißmäßig milde Bestrafung des Stensland, der versprochen habe, als Staatszeuge gegen Hering aufzutreten, allgemeine Entrüstung in der Stadt verursacht und den Anschein erweckt habe, daß Hering der Schuldigere von Beiden sei. Zur Unterstützung seines Antrags legte der Anwalt drei eidlich erhärtete Aussagen vor, gegen die Staatsanwalt Healy 75 eidlich erhärtete Aussagen ins Treffen führte. Der Richter lehnte den Antrag ab, gab aber der Vertheidigung vier Tage Frist, die vorerwähnten, vom Staatsanwalt vorgelegten eidlich erhärteten Aussagen zu prüfen. Hering bekannte sich „Nichtschuldig".

War nicht zu finden.

Hilfs-Distriktsanwalt Olson wollte gestern mehrere angebliche Glücksspieler vor sich kommen lassen, um sie über die angeblichen Spiel-Unternehmen Herings auszuforschen. Es stellte sich heraus, daß einer dieser Leute, Thomas Rowe, der als wichtiger Belastungszeuge betrachtet wird, nicht zu finden war. Er wird jetzt von Detektives gesucht. Henry Smith und Hank Troy konnten dagegen Herrn Olson vorgeführt werden und erzählten ihm und Staatsanwalt Healy von Herings angeblicher Glücksspielerei. Die Herren Healy und Olson glauben aber, daß Rowe noch mehr davon weiß.

Herr Olson sagte heute, daß schwerwiegende Beweise gegen Hering vorliegen und daß die Aussagen der angeblichen Spielbolde, die als Zeugen im Prozeß geladen werden sollen, sehr belastend für den Angeklagten sind. Der Umstand, daß Hering sich für schuldlos erklärt hat und sich zum Widerstand vorbereitet, wird die Staatsanwaltschaft nur zu noch größerem Eifer anspornen. Die in ihren Händen befindlichen Beweise für die Mitschuld Herings an der Zerstörung der Milwaukee Ave.-Staatsbank sind nach Ansicht Olsons überzeugend und stärker als die gegen John A. Cooke und John A. Linn, die ehemaligen Vorsteher der Kanzlei des Kreisgerichts, bezw. des Superiorgerichts, die beide zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind.

Bis zum Beginn des Prozesses gegen Hering am Montag werden die Herren Olson und Healy das Beweismaterial sichten und Zeugen, die beim Prozeß auftreten sollen, ausfragen.

— Wer's Glück hat, führt die Braut heim—wieder zu ihren Eltern.

Riesenleistung.

Ueber 2,187,000 Briefe in der verflossenen Nacht abgestempelt.

Im Postamte wurden in der verflossenen Nacht laut amtlichen Berichts an Postmeister Busse nicht weniger als 2,187,100 Briefe abgestempelt, mehr als je zuvor; am Nächsten zu dieser gewaltigen Leistung steht die von der Nacht vom 31. März letzten Jahres, nämlich mit 2,133,000 Briefen.

Postmeister Busse hat heute von der Bundeshauptstadt die Nachricht erhalten, daß er seiner Empfehlung gemäß 25 weitere Postclerks anstellen, ferner 20 aus der $600- in die $700-Gehaltsklasse und 15 aus der $700- in die $800-Klasse versetzen darf.

Berühmte Pianistin genesen.

Frau Fannie Bloomfield Zeisler ist von der Krankheit, die ihrer Künstlerlaufbahn ein Ende zu machen drohte, genesen. Sie wird am Mittwoch in Cleveland, Ohio, eine Konzerttour beginnen und am 2. Dezember sich hier in der Orchester-Halle hören lassen.

— Prüde. — Fräulein: Wo haben Sie eigentlich Ihre Braut kennen gelernt?—Herr: Im Bade. — Fräulein (entrüstet): Pfui!

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

STATE AND MADISON STREETS.

Unser Basement-Laden

Große Coats- und Suits-Werthe

Kersey Coats f. Damen wie Abbildung

50zöllige Kersey Coats für Damen, Kragen und Cuffs hübsch belegt mit Sammet und besetzt mit breiter seidener Braid, neue tucked Aermel, Satin gefüttertes Yoke und Aermel, schwarzes und blaues Kersey Tuch, genau wie die obige Abbildung, zu........... **$10**

Hundert geschneiderte Suits, markirt zu $15.00 wie obige Abbildungen

Halb-passende Coat Style Suits, Front, Rücken und Cuffs elegant besetzt mit Straps aus demselben Stoff, eingelegter Sammet Coat-Kragen, Cluster plaited Skirt, besetzt mit Falten aus demselben Stoff am Untertheil, prachtvolle graue Overplaid Mischungen......... **$15.00**

Prince Chap Suits für Damen, mit hübsch geschneiderten satin-gefütterten Coats und Cluster-plaited Skirts. Feine Qualitäten in fancy Panama-Stoffen, in dunklen und mittleren Schattirungen von Männerstoffe-Mischungen. Spezieller Preis, das Stück zu...... **$15.00**

Cheviots und Kerseys, wie Abbildung

Cheviot und Kersey Coats für Damen, volle 50 Zoll lang, lose passend, Kragen und Cuffs prachtvoll eingelegt mit Sammet und besetzt mit Reihen von schmaler u. breiter seidener Braid, Body und Aemel mit Satin gefüttert. Ausgezeichnete Qualität schwarzes Kersey Tuch und schwarzer Panne Cheviot. Genau wie die obige Abbildung....... **$11.75**

Ueber 20,000 Reisende-Muster von gestricktem Unterzeug für Männer, Damen und Kinder zur Hälfte des Preises und weniger

Es ist der größte Verkauf des Jahres

Damen-Muster-Unterzeug

Union Suits für Damen, reine Wolle und Merino, in vielen verschiedenen Facons, Schweren u. s. w. zur Auswahl, das Stück für **95c**

Union Suits für Damen, von Balbriggan und fließgefütterter Baumwolle gemacht, in Ecru und weiß, viele Facons zur Auswahl, das Stück **55c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, reine Wolle und Merino, in vielen Facons und Schweren, in natürlich und weiß, das Stück für **55c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, feine fließgefütterte Baumwolle und Balbriggan, ein großes Sortiment zur Auswahl, Stück **35c**

Männer-Muster-Unterzeug

Union Suits für Männer, von reinwollenem Merino — in vielen verschiedenen Facons zur Auswahl— das Stück für nur **$1.65**

Union Suits für Männer, von schwerem Balbriggan gemacht, in vielen verschiedenen Facons zur Auswahl — das Stück für **95c**

Unterhemden und Hosen für Männer, Wolle und Merino, ein großes Sortiment zur Auswahl, in gerippten und flachen Waaren, das Stück **78c**

Suits und Unterhosen für Männer, fließgefütterte Baumwolle und Balbriggan, ein großes Sortiment zur Auswahl, Stück **38c**

Kinder-Unterzeug

Merino Skirts, Pants und Unterhosen für Kinder, in vielen verschiedenen Facons zur Auswahl, eine besonders gute Offerte zu einem sehr speziellen Preis, **38c**

Leibchen und Pants für Kinder, fließgefütterte Baumwolle und Balbriggan, ein großes Sortiment zur Auswahl, das Stück, **18c**

Ein bemerkenswerther Verkauf von Seide-Restern

Diese außerordentlichen wichtigen Offerten sind der besonderen Beachtung werth, da jedes der nachstehenden Items einen wirklich prachtvollen und durchaus zuverlässigen Stoffe repräsentirt. Der Preis ist niedrig genug, um eine rasche Räumung herbeizuführen. Längen von ½ bis 12 Yards. Die Gewebe sind: Naturfarbige Pongee, rauhe Suitings, 27zölliges dotted Foulard, bedruckte Foulards, einfach-farbige Peau de Cygnes und Pongee Taffetas, Plaid Seidenstoffe, Crepe de Chines, Surahs, Chiffon Failles, 27zöllige Poplins und weiße Grenadines.

Die Yard, 15c, 25c und 35c

Broadtail Velvets

Mit Seide eingefaßte Broadtail Velvets, herabgesetzt auf ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes. Die Farben sind: Navy, Emerald, Braun, Castor, Helio, Pink, Old Rose, Ivory, Nile und Terra Cotta, per Yard, **38c.**

Farbige Kleiderstoffe-Rester Yard, 25c und 50c

Die Nachfrage nach diesen beliebten und zeitgemäßen farbigen Kleiderstoffen wird eine um so stärkere werden, wenn die Thatsache in Betracht gezogen wird, daß dieser Rester in genügender Länge zu haben sind für irgendwelche Verwendung.

Saisongemäße farbige Kleiderstoffe, die 36 und 40 Zoll Qualität, per Yard **25c**; die 44 bis 54zöllige Sorte, per Yard **50c**; 36 bis 54 Zoll Breiten in französischen Serges, Novelty Suitings, fancy Checks und Tweeds, Längen, die zu irgendwelcher Verwendung dienen, die Yard zu **25c** und **50c.**

Ein sehr ungewöhnlicher Einkauf von „Checked" Fabrik-Schuhen

Die gründliche Besichtigung der Fabrik eines hervorragenden Fabrikanten ist die eigentliche Ursache dieser ausgezeichneten, zeitgemäßen und zugleich Geld-ersparenden Offerte in ausgezeichneten Schuhen, welche, obwohl sie als „Factory checked" eingetragen wurden (weil sie die gestrenge Censur nicht bestehen konnten), sind nur etwas fehlerhaft. Die Schuhe sind ebenso dauerhaft und sehen ebenso gut aus wie die garantirt perfekten Schuhe.

$1.55 — Turn, Goodyear Welt und McKay genähte Schuhe für Damen, nahezu alle Facons, Ledersorten und Größen — Schuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen — dies ist eine wirklich ungewöhnliche Gelegenheit für sparsam veranlagte Kunden.

Sehr speziell, per Paar $1.55

LLOYD'S

ESTABLISHED 1876 138-144 STATE ST.

BARGAIN-LADEN

Postbestellungen besorgt. Phone Central 2807.

THIRTIETH ANNIVERSARY SALE

Bargains — nichts wie Bargains!

Rester-Verkauf Freitag.

Kleiderstoffe-Rester.

10 Yards 54-zöllige Kleiderstoffe und Cloak-Rester, gute Längen für Skirts, Suits, Jackets und Cloaks, Novelty Suitings und Cloakings, Cheviots, Serges, Panamas, etc., Werthe von 98c bis $1.25 per Yard, Freitags spez. Preis, Yard....... **29c**

12,000 Fabrikenden Seidenrester und Verkaufs-Muster-Stücke, alle Sorten einfache und fancy Seide, Taffetas, Crepe de Chines, Peau de Cygnes, Peau de Soies., Pongees, Satins, Plaids und Brocades, werth 50c bis $1.50 Yard, für Freitagsverkauf, jedes Stück, 49c, 29c, 19c, 15c, 10c und........ **5c**

Fabrikrester von Plaid Suitings—gerade das Passende für Waists, Skirts und Kinderkleider, guter 25c Werth, Freitag, speziell, per Yard........... **12½c**

Seidenstoffe-Rester.

300 Stücke 23-zöll. engl. Corduroy Velveteens, in neuen Schattirungen von weinfarb., Cardinal, braun, lohf., Maube, grau u. Myrtle, völlig 69c Yard, Freitag, Yd.. **39c**

45-zöll. Seide und Wolle franz. Voile, braun, lohfarb., Cardin., grau u. Myrtle, kostet überall 98c, Freitag, hier, per Yard..... **39c**

3,750 Yds. import. französ. Plushes, Velours, Fancy Sammet u. Bearskin, werth 1.00 und 1.50 Yard, Freitag Yard........... **49c**

36-zöll. Flanneletts, heller Grund, mit netten Blumenmustern, werth 12½c p. Yard, speziell, per Yard........................ **5½c**

36-zöll. feiner Seiden-finished mercerized Sateen, schwarz, weiß, cream u. alle Farb., überall zu 29c p. Yd. verkauft, spez. Yd.. **19c**

Was $5 kaufen

—in unserem—

geschäftigen Cloak-Dept.

Freitag

$5.00

$10 lange schwarze Kersey Coats....... $5

$10 lange graue gemischte Coats....... $5

$12.50 Prince Chap Suits $5

$10.75 „Fitted" Coat Cheviot Suits.... $5

$10 graue Squirrel Pelz Sets........ $5

Einzelne Partien von 50c und $1 **Waists,** leicht beschmutzt und zerknittert......... **12½c**

Einzelne Partien $1.00 und $1.50 „Clusters" schwarze franz. **Luchs-Pelzscarfs** **69c**

Einzelne Partien 50c **Mädchenkleider,** Flannelettes u. Percales, Größen bis 12, für....... **20c**

Bargains in Winter-Unterzeug.

Leibchen, Hosen und Drawers für Kinder, aus feiner gerippter egypt. Baumwolle, gut gefließt, alle Größen, 16 bis 34, wth. das Doppelte, unf. Preis, Gr. 16......... **5c**
3c mehr für jede weitere Größe.

Mädchenleibchen und Hosen, flach gestrickt, ext. schwer gefließt, sehr weich und warm, Größ. 16 bis 34, extra speziell, Größe 16....... **11c**
3c mehr für jede weitere Größe.

Feine austral. Wolle Hemden, Hosen u. Drawers für Knaben u. Mädchen, immer zu 25c verkauft, 10c mehr für jede weitere Größe, unf. Bargainpreis, Größe 16........... **15c**
5c mehr für jede weitere Größe.

Damenleibchen und Hosen, aus feiner egyptischer Baumwolle, gut gefließt, in ecru und silbergrau, werth 29c, unser „Leader" für Freitag..................... **19c**

Männer-Unterzeug in geripptem Attica Velastic, Seal gefließte und flach gefließte Hemden und Hosen, in ecru, braun, braun gemischt und lohfarbig, alle Größen, 32 bis 46, regulär. 69c Werth. Bargain-Freitag Preis....... **44c**

Extra schwere egypt. baumwollene Leibchen und Hosen für Damen, mit schwerem Plüschrücken, immer zu 50c verkauft, morgen....... **33c**

Wollene plaited Leibchen und Hosen für Damen, in regulären und extra Größen, nie für weniger als 75c verkauft, per Stück........ **55c**

Ungeheurer Einkauf von einem großen östlichen Fabrikanten, der nur das feinste Damen-Unterzeug macht, zu 60c am Dollar. Wir dürfen den Namen nicht nennen, aber ihre Etikette ist an jedem Stück, in feinster Wollenseide und Wolle, in Leibchen, Tights, offen u. geschlossen, Hosen in Knie- und Knöchellänge, 1.50 u. 2.00 Werthe, Ausw... **89c**

Großer Einkauf v. feinem wollenem Männer-Untwerzeug v. der größten Fabrik von Männer-Unterzeug in den Ver. Staaten, zu 70c am Dollar, in feiner austral. Wolle u. Lammwolle, in grau, braun, scharlach und lohfarb., alle Größen, von 34 bis 46 Zoll, jede Farbe, nicht ein Stück in der Partie weniger als 1.39 werth, und mehr davon sind $1.75 und $2.00 werth. Besser kommt frühzeitig solange die Größen-Auswahl vollständig ist. Unser Jahrestagverkaufspreis, Barganfreitag... **89c**

Kinder-Trachten.

Kinder-Coats, aus Dobson Bearskin, alle Farb. u. Größen, regul. Preis $3.25, Freitag........ **$2.49**

Kinder-Coats, aus feinem seiden-appretirten Corduroy, lose Rücken, Astrachan Kragen und Turn-Backs; andere aus reinwoll. Astrachan, doppelknöpfig, belted Rücken, tiefe Kragen und Aufschläge, Coats die für $4.50 verkauft werden sollten, Freitag....... **$2.98**

Kinder-Coats, aus schwerem Novelty Melton Cloth, großes Cape, besetzt mit Velvet Medallions u. Braid, Kragen u. Manschetten mit Sammet eingefaßt. Ein Coat, der für 5.00 verkauft werden sollte. Jahrest.-Preis **$3.98**

Kurze Bedford Cord Coats, ganz m. Shakerflanell gefütt., Cape mit Band und Braid bes., Größen von 6 Mon. bis 2 Jahr., Freitag. **98c**

Poke Hüte für Kinder, aus feinem schwerem Sammet, faced in Weiß, andere in Self Farben, m. schwerem Spitzen-Ruching bes., breite Ties, reg. 1.50 Wth., Freitag.. **98c**

Peek-a-Boo Bonnets, aus feinem Bearskin, alle Farben u. Größen, piped Rand, Grosgrain Ties. regulär 98c, Freitag........... **69c**

Drawer-Gamaschen, schwere Wolle, dicht gestrickt, mit Zugschnur, reg. Preis 39c, Freitag nur.. **25c**

W. B., Kabo, R. & G., F. C. Muster-Korsets, 25c

Alle Farben und Größen — etwa 1100 in dieser Partie, alles moderne Modelle. Uebersehet diesen großen Bargain nicht.

Ein weiterer Korset-Bargain.

49c für ein **Korset** (versprachen, den Namen des Fabrikanten zu verschweigen), aus feinem Batiste und Coutil gemacht, mittlere und niedrige Büste; zwei Paar Strumpfhaltern, in Größen 18 bis 30. Seht Euch dieselben an... **49c**

EVAN LLOYD & CO. 138--144 STATE ST. | EVAN LLOYD & CO. 138--144 STATE ST.

Der Junggeselle.

Novelle von Käthe Rohrbeck.

Otto Weißgerber war wieder einmal ärgerlich. Auf sich, auf die Menschen, auf die ganz verkehrte Welteinrichtung. Ganz besonders aber ärgerten ihn die Frauen. Er hatte soeben bei einer ihm befreundeten Familie zu Nacht gegessen und war plötzlich mitten im schönsten Geplauder davongelaufen. Jetzt war er unzufrieden mit seinem Thun. Aber er hatte es nicht mehr mit ansehen können, wie glücklich die beiden Eheleute waren. Das küßte sich und drückte sich die Hände, als ob er gar nicht da wäre....

Ja, man hatte ihn wieder mal vergessen, total vergessen. Und daß gerade dieser Schwachkopf so ein Glück haben mußte. Nein, wie diese kleine Frau es verstand, ihm sein Heim behaglich zu machen. — So warm, so mollig war es immer bei ihnen. Und wie sie ihn verwöhnte. Jeden Wunsch las sie ihm von den Augen ab, die besten Bissen legte sie ihm vor; überhaupt ihre ganze Gedankenwelt drehte sich um seine Person.

Und so ein Glück verdiente dieser Mensch gar nicht.

Immer schneller ging Otto Weißgerber den Uferweg entlang, seiner am Lützowplatz gelegenen Wohnung zu. Plötzlich blieb er stehen und starrte gedankenvoll in das düstere Grau des Nebels, der dem Wasser entstieg.

Es graute ihm davor, nach Hause zu gehen. Er hatte ein schönes Heim, aber wenn er des Abends nach Hause kam, fand er eine keifende oder schwatzlustige Wirthschafterin vor — oder das Haus leer und verlassen. Er fühlte sich einsam zwischen all den kalten Schönheiten, die er sich aus allen möglichen Kunstateliers zusammengekauft hatte. Was waren ihm die Frauen, die ihm mit ihren feurigen Augen von den Bildern herab zulächelten? Was waren ihm die zierlichen, graziösen Mädchengestalten aus Marmor und Porzellan? — — Das Leben fehlte ihnen, das warme pulsirende Leben. Er hatte sich schon oft gesagt: Heirathe! Ja — gab es denn heutzutage überhaupt noch Hausfrauen? Mädchen, die man heirathen konnte? Das mit seinem Freunde war ein Glücksfall. Der hatte das große Loos gezogen. Ihn aber würde sicher eine Niete treffen. Er hatte Pech, immer, mit allem, was er anfing.

Langsam weitergehend, ließ er alle Frauen und jungen Mädchen aus seinem Bekanntenkreise vor seinem Geiste Revue passiren. An jeder hatte er etwas auszusetzen. Gewiß, sie waren reizend, entzückend, berauschend, aber heirathen — brr — nein! Sie waren alle gefallsüchtig, kokett, flatterhaft, oberflächlich — und dann waren alle falsch.

Daß er auch nicht vollkommen war, kam ihm nicht in den Sinn. Er wurde durch sein Nörgeln immer einsamer, trotzdem er noch ein stattlicher Dreißiger war.

Wenn er des Sonntags in der Traube sein Mittagsbrot einnahm, konnte er manchmal aus Galle nichts genießen. Ueberall an den Tischen um ihn herum sah er fröhliche Menschen. In Familie oder paarweise saßen sie da und plauderten miteinander. Nur er saß allein. Frohes, von Herzen kommendes Lachen mußte er mit anhören, während er zähneknirschend sein Essen hinunterwürgte oder es ganz beiseite schob und davonstürzte. Diese lustigen Menschen, die sich so egoistisch ihres Glückes freuten, waren ihm zuwider. Er ging dann in irgend ein wenig besuchtes Kaffeehaus und studirte die Zeitungen. Das waren seine Sonntage. O diese Frauen, diese Weiber, mit denen andere Männer glücklich wurden, wie er sie haßte! — Und doch, doch sehnte er sich nach ihnen. Er sehnte sich danach, geliebt zu werden. Sehnte sich nach einem weichen Frauenarm, der sich schmeichelnd um seinen Hals legte, nach Frauenlippen, die ihm die Grillen von der Stirn küßten. Er suchte nach der Frau, die sich um sein Wohlbefinden sorgen würde.

Er fand diese Frau nicht, oder er wollte sie nicht finden! Plötzlich fiel ihm die Schwester seines Freundes und Kollegen ein. Charlotte L. Lottchen! Wie zärtlich das klingt. Ein entzückendes Mädel, wie geschaffen zur Hausfrau. Die — ja — das wäre so eine Frau für ihn. Er hatte ihr, da er morgen verreisen mußte, den Gefährten seiner einsamen Tage, seinen treuen Pluto überlassen, damit er sich an sie gewöhne, wenn sie ihn während seiner Abwesenheit ausführte. Sie war die einzige, der sein guterzogener Hund kein Mißtrauen entgegenbrachte. Ja, sie war wirklich ein Mädel, das man heirathen konnte.

Aber — ob sie auch für ihn paßte? — Sie hatte gute, liebevolle Augen und sie hatte weiche Hände. Er wußte das. Sie hatte ihm einmal eine kleine Wunde am Finger verbunden und sich sehr geschickt dabei benommen.

Eigentlich! — — —

Otto Weißberger raffte seine Gestalt mit einem energischen Ruck empor und ging hoch erhobenen Hauptes weiter.

Er hatte einen Entschluß gefaßt! Morgen Vormittag wollte er hingehen und um Charlotte L.'s Hand anhalten.

Oder — ob er sie erst noch prüfe — ehe er diese für ihn verhängnißvolle Frage that? — — —

So, in Gedanken verloren, war er seiner Wohnung immer näher gekommen, bis er plötzlich dicht vor derselben etwas Warmes, Nasses an seiner Hand fühlte und ihm ein helles „Guten Abend, Herr Doktor!" entgegenschallte. Charlotte! — Es war nur gut, daß er mit dem Abwehren des ihn bestürmenden Hundes zu thun hatte, sonst hätte das junge Mädchen seine Verlegenheit sicher bemerkt und sich nach Mädchenart darüber lustig gemacht.

Sie schien aber nichts bemerkt zu haben, denn sie erzählte von den Schandthaten Plutos und nickte ihm, als er sie, schnell gefaßt, begrüßte, mit ihren lachenden Augen freundlich zu.

Wie reizend sie zu plaudern verstand; entzückt lauschte er, während es in ihm fester wurde, ja, morgen gehe ich hin, und frage, ob sie mein Weib werden will.

Morgen — warum nicht heute, jetzt gleich, wo sich ihm die Gelegenheit so günstig bot.

Beobachtend sah er sie von der Seite an. War sie nicht doch etwas zu jung für ihn? — Er hatte sich wohl auch in dem Ausdruck ihrer Augen getäuscht? Eben hatte sie ihm direkt kokett zugelächelt. Und kokette Frauen waren ihm ein Gräuel. Was kann eine kokette Frau fürUnheil anrichten.—DasSpiel dieser manchmal so sanften braunen Augen beunruhigte ihn. Es lag auch Bosheit darin, so ein kleiner lachender Teufel. Nein — er mußte es sich doch erst wohl noch überlegen. Und dann, die feinen Hände, die sie hatte, er hatte derartig zarte Hände, wo die blauen Adern sich so verführerisch abzeichneten, zwar gern — aber bei seiner zukünftigen Frau...

Ob sie mit diesen Händen überhaupt schon gearbeitet hatte? Sie würde ihm ganz gewiß nicht seine Lieblingsgerichte kochen, wie einst seine Mutter und später die küchenerfahrene Wirthschafterin.

Er ließ noch einmal seine prüfenden Blicke an der zierlichen Gestalt Lotte L.'s auf- und niedergleiten und schüttelte dann energisch mit dem Kopfe.

Nein, nein, rief er, seine Gedanken laut fortsetzend, aus, während sich die Falte zwischen den Augen vertiefte, und noch einmal nein!

Das junge Mädchen sah erstaunt in sein erregtes Gesicht.

„Was ist Ihnen, Herr Doktor, haben Sie Aerger gehabt?"

Da, nun lag wieder ein guter, besorgter Ausdruck in diesen Teufels-Augen, aber er ließ jetzt sich nicht einfangen.

„Nein", erwiderte er rasch und sah nach der Seite, „ich dachte nur daran, daß ich ganz vergessen hatte, zu einer wichtigen Konferenz zu gehen. Wenn ich mich eile, komme ich noch zurecht. Entschuldigen Sie mich bitte, Fräulein Lotte und empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Bruder!"

Charlotte L. sah ihm kopfschüttelnd nach und brach dann in herzliches Lachen aus, das Pluto durch sein Bellen treu begleitete.

Sie war ein kluges Mädchen und hatte längst in Otto Weißbergers Seele gelesen. Erst hatte ihr der ewig unzufriedene Mensch fast gegen ihren Willen Mitleid eingeflößt. Später, als sie ihn näher kennen gelernt, und von seinem liebeleeren Leben gehört, hatte sie ihn trotz seiner Fehler lieb gewonnen. Heute nun, bei der Begegnung, hatte sie sofort gefühlt, daß er an sie gedacht und auf die bindende Frage gewartet. Ja, sie wollte seine Frau werden, wollte als diese versuchen, ihn wieder zu einem frohen, glücklichen Menschen zu machen.

Dann hatte sie plötzlich seine prüfenden Blicke — zuletzt auch das Nein richtig verstanden — und war nun eigentlich doch froh, daß die erwartete Frage nicht gefallen war.

„Armer Mann, armer Mann," flüsterte sie vor sich hin. „Möge Dir ein gütiges Geschick die Richtige in den Weg senden!"

Das schlechte Gewissen.

Einige Mitglieder des Vereins „Konkordia" hatten an einem schönen Sonntagmorgen einen fidelen Ausflug gemacht. Man hatte den ganzen Weg, etwa zwanzig Kilometer, zu Fuß zurückgelegt, und als man gegen Mittag an dem Endziele des Ausfluges angelangt war, herrschte eine seltene Einmüthigkeit darüber, daß nunmehr auch dem Magen sein unbestrittenes Recht werden müsse. An Gelegenheit hierzu fehlte es nicht; bald saß die Gesellschaft in der kühlenVeranda eines renommirten Gasthauses. Selbstverständlich wurden zunächst dem edlen Gambrinus einige respektable Libationen gebracht, dann aber ergab sich eine ebenso starke Nachfrage nach substantielleren Genüssen. Sehr zur Freude der meisten Herren wies die Speisekarte unter Anderem auch Hasenbraten auf. Ohne langes Besinnen wurde der gesammte Vorrath für die hungrige Tafelrunde mit Beschlag belegt und man freute sich schon im Vorgefühl des zu erwartenden Genusses. Selbstverständlich ruhte während der Pause bis zum Serviren des Essens die animirte Unterhaltung nicht, und unter Lachen und Scherzen wurde auch die Frage aufgeworfen, was wohl geschehen würde, wenn sämmtliche Anwesende bei Begleichung der Zeche konstatiren müßten, daß sie kein Geld bei sich hätten. Würde man die leichtsinnigen Zecher in den Gemeindearrest abführen oder per Schub in die Stadt zurückbringen, um sie dort als raffinirte Zechpreller einzuliefern? Unglücklicherweise waren einige Juristen unter der Gesellschaft und aus der harmlosen Scherzfrage ward gar bald ein lebhafter Meinungsaustausch. Es fehlte ebensowenig an gewagtesten Kombinationen, wie an hartnäckiger Opposition, leider aber ließ sich momentan keinerlei Beweis in der Streitsache erbringen.

Mittlerweile erschien auch der duftende Braten und schnitt kurzerhand jede weitere Diskussion ab. Schon setzten sich Messer und Gabel in Bewegung, da kam einem der Herren ein guter Gedanke.

„So ein Wirth muß doch ein Strafgesetzbuch haben," meinte er, „da können wir doch gleich nachsehen, wer recht hat."

Gedacht, gethan. Man rief die Kellnerin herbei und beauftragte sie, den Wirth nach dem gewünschten Buch zu fragen. Nach einer Weile aber kam sie mit puterrothem Kopf wieder zurück, nahm die verschiedenen Portionen Hasenbraten weg und sagte: „Ein Strafgesetzbuch hat der Wirth nicht, aber ich soll den Herren für den Hasenbraten etwas anderes bringen."

Mark Twain's erstes Buch.

Mark Twain erzählt in der „North American Review" eine hübsche Episode aus seinem Leben; es ist die Geschichte seines ersten Buches. Der Dichter hatte ein Skizzenbuch geschrieben und ging damit zu dem New Yorker Verleger Carleton. Er hatte einige Schwierigkeiten, in das Sprechzimmer des Gewaltigen eingelassen zu werden; aber schließlich gelang es ihm doch, und Carleton erhob sich sofort und fragte ohne weitere Einleitung: „Well, was kann ich für Sie thun?" „Ich setzte ihm auseinander," so erzählt Mark Twain weiter, „daß ich gekommen war, um ihm ein Buch zum Verlage anzubieten. Dann begann er zu schwellen, und er schwoll und schwoll, bis er die Größe eines Götzen zweiten oder dritten Ranges erreichte. Dann brachen die Quellen aus der Tiefe seines Innern auf, und zwei oder drei Minuten lang konnte ich vor Regen nicht sehen. Es waren Worte, nur Worte, aber sie fielen so dicht, daß sie die Atmosphäre verdunkelten. Endlich machte er eine imposante Schwenkung mit der rechten Hand, mit der er das ganze Zimmer zu umfassen schien und sagte: „Bücher — sehen Sie diese Schränke an. Jeder einzelne von ihnen ist mit Büchern beladen, die auf Veröffentlichung harren. Brauche ich da noch eines? Entschuldigen Sie mich, aber ich brauche keins! Guten Morgen." Zwanzig Jahre vergingen, ehe ich Carleton wiedersah. Ich hielt mich damals mit meiner Familie in Luzern auf. Er sprach mich an, schüttelte mir herzlich die Hand und sagte plötzlich ohne irgend welche Präliminarien: „Ich bin im Grunde kein berühmter Mann; aber eine Eigenschaft habe ich wenigstens doch von so kolossalen Dimensionen, daß ich auf Unsterblichkeit Anspruch erheben kann: Ich habe ein Buch von Ihnen abgelehnt, und deshalb bin ich ohne Konkurrenz als Preisesel des neunzehnten Jahrhunderts!" Das war eine niedliche Entschuldigung; ich sagte ihm dies auch und erklärte ihm, das dies meine Rache wäre, die lange nicht habe kommen wollen, die aber süßer sei als irgend eine andere, die ich hätte haben können; während der verflossenen 21 Jahre hätte ich ihn in Gedanken jedes Jahr einige Male umgebracht, jedesmal in neuer, unglaublich grausamer und unmenschlicher Art, aber jetzt wäre ich befriedigt, ja sogar überglücklich; von nun an hielte ich ihn für meinen theuren, werthen Freund und würde ihn nie wieder tödten..."

Lowest Prices Our Chief Attractions.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Hier ist eine hübsche Gelegenheit, an Blankets zu sparen.

Schwere baumwollene Blankets, mittlere Größe, in weiß, lohgelb und grau, so lange 5 Kisten reichen, Freitag, per Stück....... **23c**

Extra feine weiße 11-4 Blankets, 5 Pfund schwer, mit Seide eingefaßte Ränder, rosa und blaue Borten, werth $6.50, Freitag, Paar.................... **$4.48**

Extra feine Qualität mit Silkoline bezogene Comforters, gefüllt mit reiner weißer sanitärer Watte, mittlere und dunkle Farben, äußerst billig,.......................... **$1.59**

Mit Sateen bezogene Comforters, gefüllt mit reiner weißer Watte, fancy gesteppt, beide Seiten gleich, in mittleren und dunklen Farben, volles Gewicht, positiver $3.98 Werth, Freitag......................... **$2.98**

$7.98 reine California Wolle scharlach Blankets für $4.98

1,550 Paar hochfeine California Wolle-Blankets, den Rest von einer der größten Blanket-Fabriken im Osten, sicherten wir uns für Baargeld zu einem Spottpreis, hergestellt, um im Retail zu $7.98 verkauft zu werden, positiv reine Wolle und garantirt nicht zu schrumpfen, volles Gewicht, Größe 72x84 Zoll, schön mit Seide eingefaßt und mit hübsch verzierten Rändern, mit fancy Borten, ein speziellerBargaintisch für Freitag zu das Paar nur...................... **$4.98**

10-4 schwere gefließte Bett-Blankets, in lohgelb, weiß und grau, sehr speziell, Freitag, per Paar...................... **65c**

Feine Qualität mit Silkelet bezogene Comforters, gefüllt mit feinster Qualität Lammwolle, Seide-„tufted", bequem und warm, wurden nie für weniger als $8.50 verkauft, Freitag zu nur.................... **$5.48**

Schwere gefließte braun melirte Bett-Blankets, grüne und rothe Borten, schwere Qualität, sehr warm und zweckdienlich, sehr speziell für Freitag, nur........................ **89c**

Schwere Qualität mit Silkoline überzogene Winter-Comforters, volle Größe, fancy gesteppt, sehr speziell zu................ **89c**

Moderne Coats für Damen, genau wie zur Linken abgebildet, von Novelty mannish Mischungen gemacht, doppelknöpfig, 50 Zoll lang, Yoke mit Venetian Cloth gefüttert. Shawl Kragen mit eingelegtem Sammet Trimming. Neue Aermel mit fancy Cuff, eingelgt mit Sammet um zum Kragen zu passen, fancy Zacken am Bottom, mit Schneider-Knöpfen besetzt, ein Coat der billig wäre zu $6.00 Sehr speziell zu.................. **$3.95**

Moderne Plaid Coats für Damen

Genau wie die untenstehende Abbildung. Gemacht aus englischer Plaid Mischung, extra lang, loser Rücken, Notch Kragen, zwei stitched Sailor Straps aus demselben Stoff, vom Hals bis zur Mitte des Rückens reichend —ein V bildend, Kragen und Cuffs mit Sammet besetzt; deren wirklicher Werth ist $12.50, speziell,

$7.98

Vier Bargains in modernen Damen-Coats

welche die große Kaufkraft dieses Ladens beweisen. „Wir müssen verkaufen", sagten die Fabrikanten, als sie uns diese Coats zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Werthes verkauften. Sie mußten verkaufen, und wie immer waren wir mit Baargeld zur Zeit da, und deshalb sicherten wir uns das beste des vorhandenen Lagers, Kleidungsstücke, die Euch am meisten befriedigen werden. Damen, die geschmackvolle Kleidungsstücke beurtheilen können, werden entzückt sein über diese Coats, denn sie werden in keinem anderen Laden solche neuen, wünschenswerthen Coats wie diese für keinen Cent weniger als ihr wirklicher Werth beträgt, bekommen, während sie morgen hier zu etwa der ½ des Preises zu haben sind.

Feine Kersey Coats für Damen

Genau wie die obige Abbildung. Außerordentlich gut geschneidert und gemacht aus gutem American Woolen Mills Kersey. 50 Zoll lang, loser Rücken, doppelbrüstig, ohne Kragen, Hals und Cuffs prachtvoll mit Braid besetzt, Body gefüttert, alle Größen — der reguläre Preis würde $12 betragen —morgen zu

$6.98

Elegante Kersey Coats für Damen, wie zur rechten Seite abgebildet, von sehr feinem Kersey Cloth gemacht, 50 Zoll lang, loser Box Rücken, doppelknöpfig, Sammet Coat Kragen, Lap Taschen, Schneider Straps vom selben Stoff an der Front bis zur Taille, Body und Aermel mit Atlas gefüttert. Ein Coat der überall $16.00 kostet. Speziell zu........... **$8.75**

Sensationelle Bargain-Offerte für den Rest des Verkaufs des

Geo. F. Otte Co.'s (334 Main Str., Cincinnati, Ohio,) Bergungs-Lagers

Carpets, Rugs, Gardinen etc. zu 55c am $

Arminster Rugs, prächtige Muster, Größe 27 bei 54, gewöhnl. $1.75, etwas durch Wasser beschmutzt, Ausw.. **98c**

Wendbarer Cottage Carpet, echtfarbig, volle Yd. breit, gewöhnlich verkauft für 35c, Freitag......... **18c**

Schwere Sorte Fußboden-Oeltuch, die immer für 30c verkaufte Qualität, per Quadrat-Yard........ **15c**

Zuverlässige Nottingham Spitzen-Gardinen, neue Herbst-Muster, werth bis 75c, morgen per Paar nur.. **32c**

Feine Nottingham Spitzen-Gardinen, etwas zerknittert u. beschmutzt, viele in dieser Partie bis $1.50 werth, von 8:30 b. 10:30 Vorm., d. St.... **12½c**

Tapestry Portieren, schwere Overthrow Franse, alle Farben, wirkl. Wth. $2, Freitag, Paar.... **$1.39**

Extra Qual. Wilton Velvet Rugs, Gr. 9 bei 12, neue Blumen-Muster, überall anderswo ist der Preis $20, Auswahl, Freitag....... **$12.98**

Tapestry Brussels Carpets, Stand. Fabrikat, für das Andere 75c verlangen, solange 49 Rollen vorhalten, — Auswahl, per Yard........... **39c**

Bester reinwoll. extra Super Ingrain Carpet, die 75c-Qualität, Freitag, per Yard............. **39c**

Fancy Art Denims, alle Farben, 15c Sorte, morgen, Yard...... **7½c**

Mercer. Tapestry Portieren, extra schwer, prächtiger $6-Wth., morgen, Paar, $3.48 und........ **$2.98**

500 Muster Rope-Portieren, alle Farben, gewöhnlich werth $4, Auswahl $2.98, $1.98 und........... **69c**

50,000 Rollen beste Sorte Tapeten, werth bis zu 50c, Auswahl, per Rolle 12½c, 6c und.................. **2c**

Extra feine Nottingham Spitzen-Gardinen, neue Muster, überall $4.50 Werthe, Paar....... **$1.69**

Fancy 5-tucked ruffled Gardinen, feiner Muslin, breite Ruffle, immer zu 79c verkauft, Freitag, Paar.. **35c**

— Zeitungsbericht. — Gestern versuchte ein junger Mann auf offener Straße ein Attentat auf seine frühere Geliebte. Der Anschlag verlief aber glücklich, indem er mißglückte.

— Neues Wort. — „Wie der Chef heut' wieder tobt und Gift und Galle speit!" — „Ja, der reinste Bureaukrater!"

— Wenn einer die Dummeit gemacht hat, eine schöne Frau zu heirathen, findet sich häufig ein noch Dümmerer, der mit ihr durchbrennt.

— Nie verlegen. — „Minna, was macht denn der Chauffeur in der Küche?"—„Madame, der hat mir ein bisserl Benzin zum Handschuhputzen 'bracht."

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Getspitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.

Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fechter, Joseph, 85 J.; 2839 Ridge Ave.
Geiser, Carolina, 52 J.; 147 W. Kinzie Str.
Gerber, Frank, 28 J.; 292 North Ave.
Keller, Julius, 55 J.; 641 Union Str.
Kloster, Signe, 34 J.; 3755 Parnell Ave.
Linder, Hilda, 36 J.; Augustine-Hospital.
Link, Frieda, 46 J.; 805 Clybourn Ave.
Schermann, Mary, 77 J.; 14 Clark Str.
Schmidt, Lizzie, 25 J.; Dunning.
Seifert, William, 51 J.; 633 Perry Ave.
Starkel, Louis C., 67 J.; 440 La Salle Ave.
Thiel, Frank, 49 J.; 26 West Madison Str.
Bell, Mary, 39 J.; County-Hospital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt.

Frank Fulton Breschlach, Bozina Slais, 42, 28.
Conrad Fischer, Elsie Zuircher, 30, 25.
Robert Thomas Rowell, Alma Augusta Sandmeyer, 24, 28.
Wesley Green, Hattie Sanders, 41, 27.
Clarence O. Brown, Georgie Louise Lindsay, 27, 24
Jozef Kilijan, Maryanna Skorba, 24, 23.
David L. Simons, Amelia Smith, 26, 20.
Thomas Padrta, Anna Souhrada, 23, 20.
Jan Mardel, Stanislawa Zwiriet, 23, 18.
Frank Gregg, Edith Krull, 22, 19.
Castantino Gervasi, Carmelia Frutaci, 23, 23.
Emil Stroky, Martha Meng, 29, 20.
William Randall, Agnes Thompson, 31, 18.
Bernard J. Peters, Loretta Ackman, 22, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 100 F. südl. von Lunt, Ostfront, 50 bei 146; Mary E. Harris an Eva W. Kreer, $13,500.
Deming Place, 350 F. östl. von N. Clark Str., Nordfront, 25 bei 140; Milton S. Pickle an Enrica Canepa, $11,000.
Evanston Ave., 59 F. nördl. von Foster, Ostfront, 50 bei 122; Charles B. McErlean an Elizabeth A. B. Patterson, $3500.
George Str., 136 F. westl. von Robey, Nordfront, 75 bei 150; H. Borchardt an Hermann Gierke jr., $3300.
Hoyne Ave., 49 F. nördl. von Melrose Str., Westfront, 24 bei 120; A. Gierke an Louis Becker und Gattin, $2000.
Lincoln Ave., 91 F. nördl. von Cuyler, Ostfront, 25 bei 120; M. Healy an Henry Heitman, $2000.
780 Perry Str., 31¼ bei 123¾; George Derbfuß an Robert Palluth und Gattin, $5500.
Winona Str., 134 F. westl. von Southport Ave., Nordfront, 32 bei 128; M. McNulty an Emma Loehr, $1500.
Ballou Str., 51 F. südl. von Schubert Ave., Ostfront, 25 bei 125; G. J. K. Beick an William Gurke, $3000.
Diversey Ave., zwischen Drake Ave. und Ballou Str., Nordfront, 30 bei 125; E. T. Brown an Joseph Genikowski und Gattin, $4000.
43. Court, 200 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50 bei 150; G. T. Peters an Fred C. Eggert, $3000.
Blackhawk Str., 117 F. östl. von Larrabee, Nordfront, 30.15 bei 62; G. H. Schultz an Henry Stapf und Gattin, $2600.
47 Beethoven Place, 24 bei 114; Christian Helms jr. u. And., durch den M. in Ch., an William ...

[...]

Thomas Str., 108 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 124, C. A. Lange an Louisa Buich, $3,200.
12. Straße, 232 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront 25 bei 125, P. A. Dockery u. A. an David G. Robertson, $1,100.
12. Place, 288 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 124, A. F. Nowak an Aaron Kibuis, $3,100.

Bau-Erlaubnißscheine

[...]

Flatgebäude, John Olson, $6000.
4954 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Ottman, $8000.
2357 South Park Ave., 3-stöck. Backstein-Apartment, George F. Harding jr., $8000.
152 33. Str., 3-stöck. Backstein-Apartment, George F. Harding jr., $8000.
1721 Gary Place, 3-stöck. Backstein-Apartment, Selma Brinkman, $20,000.
622 Byron Str., 2-stöck. Backstein Engine-Haus, Stadt Chicago, $22,000.
2273 Lexington Ave., 2-stöck. Backstein Engine-Haus, Stadt Chicago, $22,000.

— Unglaublich. — „Sehen Sie dort die Dame mit dem Führer am Felsen? Sollte man's für möglich halten, daß eine Mutter von vier Kindern solch waghalsige Kraxeleien unternimmt!" „Dabei ist das meine Frau und ich bin Staatsanwalt — und kann nichts dagegen machen!"

— Gerechte Entrüstung. — Taschendieb: „Da hab' ich dem Bruder sein Portemonnaie stibitzt, un was is drin? Zwee Sechser un zwee Hosenknöppe! Und dabei hat der Kerl en Wichstopp uff un sieht aus wie e Rentier!"

— Zartfühlend. — „Wenn ich fragen darf, meine Gnädigste: Wo befindet sich denn augenblicklich Ihre verhältnißmäßig älteste Tochter?"

Lest die „Sonntagpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

350	Augusta Str.	322	Milwaukee Ave.
1015	California Ave.	364	Milwaukee Ave.
210	Chicago Ave.	448	Milwaukee Ave.
266	Chicago Ave.	491	Milwaukee Ave.
277	Chicago Ave.	984	Milwaukee Ave.
331	Chicago Ave.	1149	Milwaukee Ave.
376	Chicago Ave.	1281	Milwaukee Ave.
382	Chicago Ave.	1514	Milwaukee Ave.
422	Chicago Ave.	1538	Milwaukee Ave.
427	Chicago Ave.	1770	Milwaukee Ave.
442	Chicago Ave.	1802	Milwaukee Ave.
476	Chicago Ave.	1882	Milwaukee Ave.
508	Chicago Ave.	282	North Ave.
526	Chicago Ave.	311	North Ave.
676	Chicago Ave.	339	North Ave.
682	Chicago Ave.	407	North Ave.
698	Chicago Ave.	590	North Ave.
1051	Chicago Ave.	655	North Ave.
358	Cornell Str.	759	North Ave.
116	Division Str.	807	North Ave.
287	Division Str.	863	North Ave.
[illegible]	Division Str.	1238	Oakley Ave.
341	Division Str.	699	Paulina Str.
536	Division Str.	708	Paulina Str.
742	Division Str.	739	Paulina Str.
195	Elizabeth Str.	1047	Robey Str.
537	Elston Ave.	1	Tell Place.
129	Grand Ave.	771	Western Ave.
212	Grand Ave.	848	Western Ave.
213	Grand Ave.	1049	Western Ave.
225	Grand Ave.	357	Wood Str.

Marconi und „Telefunken".

Ueber die Haltung der Marconi-Gesellschaft in der Telefunkenfrage bringt Vico Mantegazza, der Berliner Korrespondent des römischen „Corriere della Sera", interessante Details. Er schreibt:

Das Verlangen Deutschlands, daß die Konferenzmächte, die auf dem Berliner Kongreß vertreten sind, die Pflicht der Marconi-Gesellschaft festsetzen, funkentelegraphische Depeschen aller anderen Systeme auf ihren Stationen aufzunehmen, würde die Antragstelle und alle anderen nicht mit Marconi in Verbindung stehenden Mächte in den Stand setzen, die großartige Organisation der Marconi-Gesellschaft, die viele Millionen gekostet hat, einfach für sich in Anspruch und Benutzung zu nehmen. Außer der finanziellen und merkantilen Seite der Frage ist auch noch besonders die kriegstechnische in Berücksichtigung zu ziehen. Die Kriegsschiffe Deutschlands bleiben ebenso wie seine Handelsdampfer auf den Weltmeeren isolirt, wenn sie Telefunkenapparate haben; sind sie aber mit Marconi-Apparaten ausgerüstet, so sind sie ebenfalls im Kriegsfalle außer Stande, diese zu benützen. England hat mit der Marconi-Gesellschaft Vorzugskontrakte abgeschlossen und würde die deutschen Schiffe ohne weiteres isoliren. Um das Verlangen Deutschlands zu erklären, muß auch an einen eigenartigen Zwischenfall erinnert werden, der vor einigen Jahren passirte, und der den Kaiser persönlich betraf. Der Kaiser wollte, als er auf seiner Nordlandsfahrt war, und später an der Atlantischen Küste, durchaus vermittelst eines Telefunkenapparates mit Schiffen und Stationen sprechen, die mit Marconi-System ausgerüstet waren. Die Marconi-Gesellschaft setzte dem zweimal ein entschiedenes Nein entgegen. Und als ihr auf diplomatischem Wege nahegelegt wurde, sie möchte aus purer Höflichkeit in diesem Ausnahmefalle Entgegenkommen zeigen, lehnte sie ebenfalls unumwunden ab. Sie sagte, „sie hätte schon ein anderes Mal bitter zu bereuen gehabt, höflich gewesen zu sein." Damit spielte sie auf die entgegenkommende Aufnahme an, die der italienische Erfinder dem deutschen Professor Slaby bereitet hatte, als dieser sich mit einer Empfehlung der deutschen Regierung bei ihm als Gelehrter vorstellte und erklärte, daß nur wissenschaftliche Interessen ihn zum Studium des Marconi-Systems bewögen. Ihm wurde erlaubt, Stationen zu besichtigen, die Apparate genau in Augenschein zu nehmen und gemeinsam mit dem Erfinder zu experimentiren. Als der deutsche Professor nach Berlin zurückgekehrt war, hob er in einem öffentlichen Vortrag das Werk Marconis und seine großen Erfindungen in alle Himmel. Aber einige Monate darauf gründete er eine Gesellschaft zur Fabrikation von Funkenapparaten, ... die ungemeine Aehnlichkeit mit jenen haben, die der deutsche Erfinder als Gelehrter in London studiren konnte. Und von diesem Zeitpunkt an war das Losungswort für die deutsche Presse zu verneinen, daß Marconi eine große Erfindung gemacht habe, sondern zu behaupten, daß diese längst vor ihm stattgefunden habe. Marconi, Braun, de Forest, Tesla und andere hätten nichts weiter gethan, als eine bekannte wissenschaftliche Thatsache praktisch anzuwenden oder auszubauen.

Mantegazza erklärt, daß die jetzige Konferenz in ihren politischen Beziehungen gewisse Aehnlichkeit mit der von Algeciras hat. Dazu meint der „Corriere della Sera", daß in der That, soweit es Italien betrifft, dieses damals wie jetzt sich in einer Lage befindet, die ihm nicht erlaubt, sich an die Seite des verbündeten Deutschlands zu stellen. Aber diesmal könne das Verhalten der italienischen Vertreter nicht zu den Zwischenfällen und Polemiken Anlaß geben, die sich an die Konferenz von Algeciras knüpften. Italiens Beziehungen zur Marconi-Gesellschaft seien offenkundig, während man bei der marokkanischen Frage mit einem gewissen Recht Italien hätte vorwerfen können, nicht ganz kommentmäßig gegen Deutschland gewesen zu sein, da es seine Verpflichtungen gegen England und Frankreich ihm nicht rechtzeitig mitgetheilt hätte. Heute müßte sich Italien an die Kontrakte mit Marconi gebunden halten. Jede politische Rücksichtnahme scheide für die Regierung zu Rom aus. Politische Fragen gebe es in dieser Konferenz nur zwischen Deutschland und England. Die Haltung der italienischen Vertreter könne niemals die guten Beziehungen zwischen Rom und Berlin stören.

Die Uebertragung der Buntblättrigkeit auf grüne Pflanzen.

Um grünblättrige Pflanzen in buntblättrige umzuwandeln, sind zahlreiche Versuche unternommen worden, an denen sich namentlich die Botaniker Lindemuth, Baur und Lewin betheiligten. Die Blätter einer buntblättrigen Pflanze wurden zerquetscht, worauf der Brei auf frische Wunden grünblättriger Pflanzen gestrichen wurde. Der Saft aus solchem Brei wurde auch grünen Pflanzen eingespritzt, oder Glieder grüner Pflanzen wurden abgeschnitten und mit dem Saft der bunten Blätter injizirt und dann wieder aufgepfropft oder als Stecklinge fortgepflanzt. Ferner stellte man grüne Pflanzen mit den Wurzeln in den Saft buntblättriger oder man begoß grüne mit dem Saft bunter Pflanzen. Alles war vergeblich. Lediglich ein Mittel bewährte sich: die Transplantation bunter Pflanzentheile auf grüne. Derartige Transplantationsversuche wurden von Lindemuth bereits vor zirka 35 Jahren vorgenommen, sie brachten namentlich in den letzten Jahren bemerkenswerthe Erfolge und zeitigten buntblättrige Pflanzen, die durch die großen Handelshäuser unserer Gärtnereien weite Verbreitung gefunden haben.

Bei diesen Versuchen wurden Triebe von dem buntblättrigen „Abutilon Thompsoni" auf verwandte grünblättrige Pflanzen aufgepfropft. Nach dem Anwachsen beeinflußte das aufgesetzte Reis die grüne Unterlage derart, daß aus dieser gleichfalls bunte Triebe hervorbrachen, die auf ungeschlechtlichem Wege vermehrt werden konnten. Eine Samenbeständigkeit der so übertragenen Buntblättrigkeit konnte noch nicht erzielt werden. Hinsichtlich des Grades, in welchem sich die verschiedenen grünen Pflanzen zu der aufgesetzten bunten verhalten, unterscheidet Lindemuth fünf Gruppen: 1. Unempfängliche. Diese Gruppe ist die verbreitetste. 2. Vollkommen empfängliche. Alle Individuen nehmen die Uebertragung an und zeigen sich mit derselben lebensfähig. 3. Individuell empfängliche. Nur einzelne Individuen nehmen die Uebertragung an. 4. Latent empfängliche. Zunächst zeigt sich keine Uebertragung, diese tritt erst nach Monaten hervor. 5. Ueberempfängliche. Nach Entwicklung weniger normaler Blätter tritt die Uebertragung so intensiv auf, daß die ergriffenen Blätter überhaupt nicht ergrünen, sich nicht ausbreiten und im jugendlichen Alter abfallen.

Alle Pflanzen, von welchen dieser Art buntblättrige Formen erzielt wurden, gehören zur Familie der Malvaceen. Was von anderen Pflanzen an buntblättrigen Formen besteht, verdankt seinen Ursprung nicht der Transplantation in oben angezeigtem Sinne, sondern ist auf Knospenvariationen zurückzuführen. Derartige Buntblättrigkeit ist in vielen Fällen auch samenbeständig, d. h. die von solchen buntblättrigen Pflanzen geernteten Samen ergeben bei der Aussaat wieder buntblätterige.

— Falsch verstanden. — Bewerber (zur einzigen Tochter einer steinreichen Wittwe): „Liebe Grete, wollen Sie die Meine werden?" — Grete: „O, ich — ich — weiß nicht. Sprechen Sie doch erst lieber mit Mama!" — Bewerber: „Die hat mir leider schon einen Korb gegeben!"

— Der Mehrfache. — Protz (zum Baron, der um seine Tochter angehalten hat): „Und mit den lumpigen Hunderttausend Mark Schulden müssen Sie ausgerechnet meine Tochter haben — da könnte wohl ein einfacher Millionär auch genügen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann für Puppen zu repariren. Sofort zu erfragen beim Superintendenten, 10. Stockwerk, südlich.
Siegel Cooper & Co.
dimdo

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags.
Carson, Pirie, Scott & Co.
State und Madison Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, der Röcke machen kann, stetige Arbeit. F. H. D. Meyer, Hinsdale, Jll. dofr

Verlangt: Guter Porter. 60 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Schuhmacher für Handarbeit an Slippers. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 184 W. 14. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Nachtwächter, $60; Machinists und Helfer, Packer, Drillpreßmen, Kistenmacher, Säger, Blacksmiths, Fuhrleute. 3. 7, 194 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Mehrere gute Schlosser und kräftige Helfer auf Eisenarbeit und Emaillirung eiserner Röhren für Electric Conduit in unserer neuen Fabrik, 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station. Anzufragen: H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg. didofajo

Verlangt: Zahntechniker. Adr.: F. [illegible] Abendpost. mido

Verlangt: Erfahrener Violin-Reparateur. Muß die besten Empfehlungen bringen betreffs des Charakters und Tüchtigkeit. Lyon & Healy Employment Bureau, Adams Straße. mi—ja

Verlangt: Schuh-Fitter, einer der auch sohlen kann. Zimmer 9, 43 Ost Van Buren Str. bmdo

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. — 3559 Wallace Straße. dimdo

Verlangt: Buchbinder, dauernde Beschäftigung, ein Mann der das Handwerk in Deutschland oder Skandinavien gelernt hat, bevorzugt. U. S. Sample Co., 133 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrik-Arbeit. 425 Milwaukee Ave. 29oklm

Verlangt: Erfahrene Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen-Operators. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26oklm

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Jll. 15ok*X

Verlangt: Intelligenter und kräftiger Junge in Zeitungs-Druckerei, das Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen nach 5 Uhr Nachmittags. 2356 N. Harding Ave.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Anzufragen bei A. Bolter's Sons, Ward Str. und Belden Ave. dimdo

Verlangt: Ein guter Porter; einer, der auch Bartenden kann. L. Schaefer, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boul. dimido

Verlangt: Feiner Custom Rockmacher bei der Woche zu arbeiten, stetige Beschäftigung das ganze Jahr. John B. Woors & Co., 171 Washington Str. dimdofrja

Verlangt: Ein deutscher Junge als Stallknecht und im Grocerystore zu helfen. 1534 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mann, für Stallarbeit und am Fleischwagen zu helfen. 5645 Paulina Str. mido

Verlangt: Sauberer junger Mann, für einige Stunden Nachmittags oder Abends. Ausführliche Einzelheiten: O. T. 65, Abendpost. mido

Verlangt: Guter deutscher Rockmacher. 411 West Belmont Ave. midofr

Verlangt: Zwanzig Männer, im Lagerhaus zu arbeiten; stetige innere Arbeit den ganzen Winter; $10.50 die Woche. Office: 42 W. Madison Str. 2. Fl. mido

Verlangt: Lediger Schuhmacher, auf Reparaturen; frisch eingewanderter vorgezogen. 919 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. midofr

Verlangt: Deutsche Jungen von 16 oder mehr Jahren als Wagen-Jungen, Gelegenheit zum Emporkommen. Gute Empfehlungen. John V. Farwell Company, 148 Market Straße. mi—ja

Verlangt: Vormann, für Pine Lumber Yard; muß langjährige Erfahrung im Chicagoer Geschäft haben und gut empfohlen sein; guter Lohn. Nur ausführlichen Einzelheiten wird Beachtung geschenkt. Korrespondenz geheim gehalten. Adr.: F. 381, Abendpost. midofr

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit. 149 East Division Str., nahe Halsted Str. mido

Verlangt: Schneider, Bushelmen und Pressers; höchster Lohn. 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str. mi o

Verlangt: Ein stetiger Mann, $30 den Monat und Kost. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung im Saloon. 3249 N. Clark Str. mido

Verlangt: Guter Butcher, stetige Arbeit, guter Lohn. 431 State Straße. mido

Verlangt: Ein älterer Mann zur Besorgung eines Pferdes und kleineren Hausarbeit. Vorzug hat jener, der in der Nachbarschaft wohnt. J. Kreel, 1029 S. Oakley Ave., nahe 22. Str. mido

Verlangt: Ein Brotbäcker. 835 Evanston Avenue. midofr

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 1132 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein Schneider findet Beschäftigung bei K. Falke, $15 die Woche. 901½ Chicago Avenue, Evanston. mido

Verlangt: Canvassers. Lohn und Kommission. Müssen Englisch sprechen. Anzufragen: C. J. Plumb, 87 River Str. mido

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Truth".
Garrick. — „Happyland".
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Rogers Bros. in Ireland."
Studebaker. — „The Greater Love."
Chicago Opera House. — „The Dancing Girl".
Bush Temple. — „Belle of Richmond".
Grand Opera House. — „Peer Gynt".
New Theater. — „Great Galeoto."
Howard's. — „Sin and Sorrow".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig Jungens an Wagen, 16 bis 18 Jahre alt. Nachzufragen 8:30 bis 10 Uhr Vormittags, 8. Floor, Office des Superintendenten. „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. dofr

Verlangt: Starker Junge an Cakes, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot zu arbeiten, $8 die Woche, Board und Room. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Lediger Mann, sich im Grocerygeschäft nützlich zu machen. 580 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 680 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Jungen, mitzufahren auf Expreßwagen. Lohn $4.50 die Woche. 918 West 53. Straße.

Verlangt: Geschirrwäscher. 62 Ost Harrison Str., Ecke State Str. Braun.

Verlangt: 10 Arbeiter für Ziegelsteine zu reinigen. Fifth Ave. und Polk Str., S. Krug.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, welcher mit Pferden und Heizung umgehen kann. 252 Ravenswood Park.

Verlangt: Agenten für neue deutsche, polnische, böhmische, ungarische, italienische und englische Romane, Bücher und Kalender; für Chicago und Umgegend; Gehalt $9 bis $12, Kommission und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 1nov,1wX

Verlangt: Grocery Order Pickers und Packer. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter, guter Lohn für den richtigen Mann. Anzufragen 41 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Lediger Mann für Stall- und Hausarbeit. Nachzufragen 588 Nord Robey Str., Ecke Potomac Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Geschirrwaschen, Nachts, in Restaurant. 72 N. Clark Str.

Verlangt: Farmer, Obst- und Gemüsepflanzer nach dem Süden zu gehen. Guter Lohn und Antheil am Profit. Wilson, Zimmer 309, 115 Dearborn St.

Verlangt: Lediger Mann für Pferd zu besorgen und Hausarbeit. 459 Barry Avenue.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln für Konkretarbeit. Anzufragen: R. S. Blome Co., Nordwestecke Desplaines und Mather Straße. dofrsaso

Verlangt: Porter, muß thätiger, williger Arbeiter sein und die besten Empfehlungen vom letzten Arbeitgeber bringen. Adr.: F. 314 Abendpost. dofr

Verlangt: Porter, junger Mann für Saloon. — 1959 West Harrison Straße.

Verlangt: Ein Mann, der willens und fähig ist, Pferde zu besorgen und in der Bäckerei mitzuhelfen. $20, Wohnung und Kost. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann im Shop zu arbeiten, muß Handwerker sein. Adr.: L. 642 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher, dauernde Beschäftigung für guten Mann. Anzufragen 4192 Emerald Avenue. dofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Zwei Verkäufer für Haushaltwaaren-Dept., guter Lohn. Anzufragen Freitag Morgen. 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Butcher. 809 W. 21. Place.

Verlangt: Ehrlicher reinlicher und gesunder Mann in mittleren Jahren, um Bäder zu geben und sich sonst nützlich zu machen; kleiner Lohn zum Anfang; Sonntags frei; stetiger Platz für guten Mann, lediger vorgezogen. Adr.: L. 304 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter. Hotel Nordwest, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Starker Junge im Bäckershop als Helfer an Brot und Rolls zu arbeiten. Anzufragen in der Boston Store Bäckerei, 6. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls. 808 50. Straße.

Verlangt: Mann in mittlerem Alter als Kollektor, Lohn und Kommission. Seltene Gelegenheit. Anzufragen Abends zwischen 6 und 7 Uhr. Siegler, 335 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes. 836 W. Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter erster Klasse Blechschmied. 491 Fifth Ave. Kristefor. dfrsaso

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Illinois, Lohn $2.25. 167 Ost Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker und Konditor für Store-Bäckerei. Adr.: F. 319 Abendpost.

Verlangt: Mann für Porter und Hausarbeiter. 1846 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für alle Arbeit, auch mit Pferden umgehen. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 43 West Erie Straße.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann für Weinkellerarbeit. Adr.: L. 643 Abendpost.

Verlangt: Sehr viel gute Arbeit für Männer. Ablöhnung jeden Abend. L. A. Budlong Co., Lincoln und West Foster Ave. dofrsa

Verlangt: Ein erst eingewanderter guter Kellner, der gut und schnell arbeiten kann stetige Arbeit. 261 S. Clark Straße.

Verlangt: Band-Säger, sowie Assembler an Holz-Arbeit. 18. und Rockwell Str. dofrsa

Verlangt: Drei gute Rockmacher, $8 für Sacks. Ewing & Orser, Harvey, Ills. 1nodlwX

Verlangt: Ein junger Chef für Samstag und Sonntag zur Aushilfe. 2047 Clarendon Ave.

Verlangt: Ein guter Porter; stetiger Platz. Isso & Boretti Bros., 252 West Madison Str.

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen. Juergens Bros. Co., 140—146 Monroe Str.

Verlangt: Carpenter, Blacksmith, Fabrikarbeiter, Porter, Stall-Leute. Z. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben und Examiners von 14 bis 17 Jahren. Guter Lohn, dauernde Stellungen und rasche Beförderung. Anzufragen um 8:30 im Hintertheil des 2. Floor (neues Gebäude).
Boston Store. dofr

Verlangt: Applique Cutters, Basters und Handnäherinnen, leichte Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26oklw

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges, kinderloses Ehepaar wünscht auf einer Farm die Stelle als Vertreter des Besitzers, der auf derselben nicht stetig wohnt, anzunehmen. Weiteres brieflich zu adressiren an Schlitter, 768 Jefferson Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ehrlicher Mann sucht Beschäftigung. Gute Empfehlungen. 450 N. Francisco Str.

Gesucht: Schlosser sucht Stellung, kann auch an der Drehbank arbeiten. 124 O. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Schweizer sucht Stellung als Holzstecher, Messingstecher, Brennen und Gießen, sowie Gußmodel; gelernter Arbeiter; mit 20jähriger Erfahrung. Heinrich Zowicky, 120 Hudson Ave. dof

Gesucht: Backsteinleger, frisch eingewandert, sucht Stellung. Fehns, 103 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Musiker sucht Stelle, spielt Cornet. Joseph Holz, 194 Canalport Ave.

Gesucht: Suche einen Platz in Bäckerei, die ich später übernehmen könnte, bin Cakesbäcker. Adr.: L. 665 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein guter deutscher Arbeiter sucht einen stetigen Platz in einer Fabrik auf der Westseite, wohnt in Harlem. Adr.: L. 681 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand, sucht stetigen Platz. E. Turke, 272 Cortland Str. dosa

Gesucht: Ein Butcher, guter Mann, kann im Store mithelfen, sucht Stelle. 1032 W. Madison Str. dofr

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle, geht auch als zweite Hand. Adr.: L. 671 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 5233 Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stallarbeit, kann auch fahren. Nachzufragen 5017 Loomis Str., 7 Uhr Abends.

Gesucht: Deutscher Mann, 29 Jahre, ist guter Butcher, wünscht Beschäftigung in Hotel oder Restaurant. 11 Gardner Str. M. Preitl. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen oder irgend welche Arbeit. — 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht stetige Arbeit. 579 N. Halsted Str.

Gesucht: Heizer sucht Stellung, geht auch als Wächter. Grell, 371 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Bartender, ledig, thut Porterarbeit, wünscht Stellung. Adr.: F. 329 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann nimmt irgend eine Arbeit an. Ignatz Weiß, 1090 Milwaukee Ave. dfrsa

Gesucht: Stetiger Mann sucht Stellung in Saloon, um das Bartenden zu erlernen, war als Aufwärter thätig, spricht englisch, deutsch, polnisch. — Patryn, 24 Frey Str. dofrsa

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen wünscht Stellung. Adr.: H. 434 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Oyster und Lunchman wünscht stetige Stellung. Adr.: L. 680 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter. Kann Bartenden. $6. Adr. A. Kopf, 1701 Blue Island Ave.

Gesucht: Bautechniker, frisch eingewandert, Absolvent eines Technikums in Deutschland, sucht hier Anfangsstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten an M. Möller, 106 Hammond Str. mdfr

Gesucht: Kesselschmied sucht Stelle. 209 Thomas Str. mido

Gesucht: Ein deutscher Schuhmacher wünscht Arbeit; Stadt oder Land. Adr.: Joseph Kolasae, 99 West 23. Str. mido

Gesucht: Deutscher Mann, 22 Jahre alt, 2 Jahr im Lande, wünscht irgend eine Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. 23 Grace Str., 2. Floor. mido

Gesucht: Junger deutscher erster Klasse Painter und Dekorateur sucht stetige Stellung. H. Wiehl, 38 N. State Straße. mido

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, mit allen Saloon-Arbeiten, sowie mit Heizung vollständig vertraut, sucht Stelle; in oder außerhalb der Stadt. Adr.: W. 869, Abendpost. mido

Gesucht: Cakesbäcker, deutscher Konditor, tüchtig in seinem Fach, sucht Arbeit in Cakesbäckerei oder Hotel. Adr.: Robert Stark, Orphan's Home, Muscatine, Ia. mido

Gesucht: Porter, der am Tisch aufwarten und Bar tenden kann, wünscht Stellung in einem besseren Saloon; gute Empfehlungen, wenn gewünscht. Adr.: A. R., 265 Wells Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Gebildeter, kräftiger und arbeitswilliger Mann, Dreißiger, im Englischen bewandert, wünscht irgend ein Geschäft oder Handwerk zu erlernen; sehe nicht auf Verdienst während Lehrzeit. Adr.: H. 441, Abendpost. mido

Gesucht: Stelle als Porter. Joh. Biedermann, 467 20. Place. mido

Gesucht: Schuhmacher sucht Posten. Joh. Winkler, 467 20. Place. mido

Gesucht: Junger Mann, guter Drechsler (Lathe Hand) sucht beständige Stelle; spricht nur polnisch. Adr.: Adam Augustyn, 461 N. Marshfield Ave. midofr

Gesucht: Mechaniker, tüchtiger Büchsenschmied, sucht Stellung. Neumann, 386 Milwaukee Avenue. mido

Gesucht: Kesselschmied, auch mit Hobel- und Stoßmaschinen vertraut, sucht stetigen und guten Platz. Conrad Ifkowitsch bei Mr. Kieser, 445 Sedgwick Str., hinten, unten. mido

Gesucht: Guter deutscher Krankenwärter sucht Privatstelle. Keil, 408 Dearborn Str. bmdo

Gesucht: Gebildeter Deutscher (37), gewesener Kavallerist, sucht irgendwelche Beschäftigung bei mäßigen Ansprüchen. Spricht perfekt englisch. Adr.: F. 387 Abendpost. bimdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*X

Verlangt: Zehn Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für „Check Sorting" im „Auditing Department"; gute, dauerhafte Stellung, mit Verbesserung. Nachzufragen 8:30 bis 10 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.

„The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: „Cash"-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen, mit Schul-Zertifikaten, 8:30 bis 10 Uhr Vormittags, 8. Floor, Office des Superintendenten. dofr

„The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Vier Frauen, Geschirr zu waschen und für allgemeine Arbeit im Restaurant. Nachzufragen 8:30 bis 10 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.

„The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrene Feder-Kräuselerin. Nachzufragen 8:30 bis 10 Uhr Vorm., auf dem 8. Floor, Office des Superintendenten.
„The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Verkäuferinnen für Grocery-Department. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß englisch und polnisch sprechen. 181 West Division Str. nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Lohn während der Lehrzeit. 414 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen, mit Erfahrung. H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Str. dofrsa

Verlangt: Sauberes Lehrmädchen, bei Schneiderin; stetiger Platz. 148 Willow Str.

Verlangt: Näh-Mädchen. Fritz Schoultz, 258 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Damen, für Feiertags-Arbeiten; gute Bezahlung; alte, zuverlässige Firma. Lakeside Bldg., Ecke Adams und Clark Str., Suite 608. midofrson

Verlangt: Maschinen-Operators an Damen Shirt-Waists. Knox Manufacturing Co., 709 W. North Avenue, nahe Western. 31oklmX

Verlangt: Mädchen für Tabak strippen. 1406 Wrightwood Avenue. bimdofr

Verlangt: Mädchen für Arbeit in medizinischem Laboratorium. Heller, sauberer, angenehmer Arbeitsraum, stetige Beschäftigung. Foley & Co., 92 bis 96 Ohio Str. bimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchster Lohn. Beste Familien der Südseite. Normal Employment Agency, 6853 Wentworth Ave. 30oklwX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 22 Meilen von Chicago. H. J. Kimble Hotel, Glen Ellyn. bimdofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, hoher Lohn. Bäckerei, 281 Clybourn Place, nahe Wood Straße. bimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 658 LaSalle Ave. bimido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 106 Ost North Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein frischeingewandertes. $5 die Woche. Kaul, 4887 Champlain Ave. 30oklwX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; Referenzen. A. Graff, 70 La Salle Str. 29oklmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau bei Wöchnerin. 1328 Diversey Boulevard.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 989 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, nicht zu jung; gutes Heim; zwei Erwachsene; mittelmäßiger Lohn. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, zum Schruppen. Weise, 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 92 East Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 622 Roscoe Str.

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit; zwei in Familie. 879 Millard Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut arbeiten können. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Haushälterin, für Saloonwirth; auch Frau in mittleren Jahren für kleine Familie; keine Wäsche, guter Lohn. 76 La Salle Str.

Verlangt: Waschfrau. 216 Evergreen Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Avenue. dofr

Verlangt: Gute Köchin. Lohn $6. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, 2 in Familie, $5—$6, Flat. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen, guter Lohn und gute Behandlung. 4447 Ellis Ave. dofr

Verlangt: Katholische Haushälterin für Wittwer, Geschäftsmann, $4. 332 Garfield Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, frisch eingewandertes bevorzugt. Saloon, 934 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: In besserem Restaurant erfahrene Köchin für Dinner und Short Orders, muß selbstständig arbeiten können. Stunden 12—12. Lohn $10 bis $12. Adr.: F. 313 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. Anzufragen heute und morgen, 59 Clifton Ave. nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, einige Stunden täglich behilflich zu sein; keine Kinder, keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. Manahan, 96 Center Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Boul. dofrsamo

Verlangt: Köchin für Restaurant, keine Sonntagsarbeit. 132 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn, gutes Heim. 3348 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 12 Lane Place, nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn, frisch eingewandertes. 1487 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Abends und Sonntags frei. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für Haus- und Küchen-Arbeit. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 125 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1590 12. Str. Olles.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Rabe, 5003 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 156 Fremont Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 727 Fullerton Ave., Flat 29.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 11 Gardner Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 24 St. James Place, 1. Flat, 3 Blocks südlich von City Limits Carbarn.

Verlangt: Haushälterin katholischer Wittwerfamilie. $4 die Woche. Vorzuspr. Abends. Mr. Knobl, 17 Orchard Str., hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 17 Ewing Place nahe Wicker Park.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin mittleren Alters, gutes Heim. Adr.: F. 328 Abendpost. dosa

Verlangt: Frau zum waschen und reinigen. 629 West North Avenue, Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 63 Winthrop Place, zwischen Loomis und Laflin Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit, Empfehlungen. 455 La Salle Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu verichten. Anzufragen bei Nicholas Britz, 815 Devon Ave. dofr

Verlangt: In kleiner, wohlhabender Familie eines bürgerlichen Wittwers jüngere Haushälterin. Guter Lohn. Feine Behandlung. 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 2345 N. 41. Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, ungarisches oder deutsches. 4711 Prairie Avenue, Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Straße, Ecke Robey. dofr

Verlangt: Eine Köchin für ein erster Klasse Café-Restaurant. 2045 Nord Halsted Str.

Verlangt: Deutsches evangelisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1395 Roleby Str., 3. Stock. doson

Verlangt: Alte deutsche Frau, um 12-Zimmer Flat zu besorgen. 217 Fifth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1188 Lyman Ave., 2. Flat, Ravenswood. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei A. Neumann, 554 45. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß nicht kochen. 4045 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 717 Winthrop Ave., Edgewater. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. 826 Grand Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, zum Geschirrwaschen, im Restaurant. 490 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Frau, für Hausarbeit. Vorzusprechen: 2825 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit und Store; muß polnisch sprechen können; guter Lohn. 433 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau in kleiner Familie, muß zuhause schlafen. 698 La Salle Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß Kochen verstehen, $5 bis $6. 1917 Wrightwood Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 326 N. Cuyler Ave., Oak Park. mdofr

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit; Restaurant und Fabriken; beste Löhne. Jos. Kolb's Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. momidofa

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen; Frischeingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave. 29okt2wlX

Verlangt: Schrub-Frauen. 171 Randolph Str. 29oklw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1nov*

Verlangt: Erste Klasse Köchin, Mittags oder stetig. 12. Fifth Ave. 27ok,1w,X

Mrs. A. Schmidt's größtes ungarisches, polnisch-deutsches Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave., Ecke Augusta. H. Kolb, Mgr. Tel. Monroe 638. Sonntags offen. Beste Plätze für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kommt fertig zur Arbeit. 30ok,1mX

Verlangt: Fünf junge Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Paper Bag Factory, 70 W. Monroe Str. 30klwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch, kann etwas kochen, in kleiner Familie ohne Wäsche. Persönlich vorzusprechen. 404 Roscoe Blvd., Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches jüdisches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. Persönlich vorzusprechen. 31 Mantene Ct., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder Saloon, Bitte selber vorzusprechen, 14 West Boston Ave., 7. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 8 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— Bitte selbst vorzusprechen. 27 N. Carpenter Str.

Gesucht: Deutsches Stubenmädchen wünscht stetigen Platz in besserem Hotel. Schreibt oder sprecht vor. 483 N. Hermitage Ave., vorne, oben. dosaso

Gesucht: Frau sucht Platz für Waschen Montags und Dienstags. Mrs. R., 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Eine Haushälterin in mittleren Jahren wünscht bei einem ältlichen Herrn Stellung. Adr.: Z. W. 74 Abendpost.

Gesucht: Respektables Mädchen wünscht leichte Stelle im Saloon oder Privathaus, keine Wäsche. Bitte zu schreiben. 150 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Kinde sucht Platz als Haushälterin. Mrs. Grothe, Lacon, Ill., Marshall County.

Gesucht: Ein 16jähriges Mädchen sucht Hausarbeit, auch in einem Candy-Store. Therese Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ungarische Köchin, spricht deutsch, sucht Stelle in Privathaus. 372 W. Huron Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze für Reinmachen, Waschen oder Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 102 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten bei Privatleuten auf der Nordseite. 285 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 33 Meyer Court.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 587 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, spricht englisch. 80 Gardner Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1248 West Fulton Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz als Büglerin in Förberei. 4453 Princeton Ave., hinten, oben.

Gesucht: 3 deutsche Mädchen wünschen Platz für allgemeine Hausarbeit. 242 W. 44. Str., 1. Floor.

Gesucht: Dame mit guter Handschrift sucht Stellung als Korrespondentin, deutsch, französisch. E. B., 329 Wells Straße.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 113 Moffat Str., nahe Rockwell Straße. mido

Gesucht: Ein im Haushalt wohlerfahrenes, älteres Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin. F. Klaus, 128 East Foster Ave. mido

Gesucht: Wäscherin sucht Plätze zum waschen. Mrs. Podpera, 509 20. Straße. bimido

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pelzkragen. Ecke Cornelia und Robey Str. Gegen Belohnung abzugeben, 431 W. Belmont Avenue, 2. Flat.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Münchner Kunstmaler fertigt Porträt nach jeder Photographie, in Lebensgröße (Kreide oder Wasserfarben) in künstlerischer Ausführung. 22 Lane Place, 3. Flat.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 13ok,samodo,1m

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 4okdosadilm

Zimmermannsarbeiten werden billig ausgeführt. 1153 Nord Clark Straße. bimido

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Avenue. 28oklwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24oklm

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesucht: Zwei junge deutsche Mädchen, Jüdinnen, wünschen die Bekanntschaft von zwei jungen Männern von demselben Glauben zu machen. Adr.: H. L. 27 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
— an —
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3je*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 30ok,1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19oktlmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str. Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ib*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur, deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 2ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. Das billigste Möbel- und Ofengeschäft auf der Nordseite, verkaufen alle Sorten Möbel und Oefen für Baar oder auf leichte Abzahlungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid, oder nicht arbeitet. Ueber hundert verschiedene Heiz- und Kochöfen zur Auswahl. Elegante Hartkohlen-Heizöfen (Selffeeders) mit patentirter Vorrichtung, welche die kalte Luft von unten aufsaugt, alle Theile schwer vernickelt, zu $14.50. Schöne große Kochöfen Nr. 8, Deckel mit schönem Aufsatz, $19.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Eichenholz Combination Bücherschrank $9.98; Eichenholz Dressers mit großem Spiegel $8.75; Eichenholz Ausziehtische $4.98; Eichenholz Rohrstühle 69c, und 9×12 Axminster Rugs zu $19.75, werth $29.00; andere große Rugs von $4.50 aufwärts. In den Zeitungen anzeigen, bringt kein Geschäft in die Höhe, aber das Verkaufen der Artikel zu denselben niedrigen Preisen, wie dieselben angezeigt wurden, vergrößert den Kundenkreis eines jeden ehrlichen Geschäftshauses. A. Botschen. 2okt*X

Wegen Abreise verschleudere handgeschnitzten echten Mahagoni Bibliothekstisch, Bücherschrank, Parlor-Set, Teppiche, Messingbetten, Bilder, Sideboard, Glasschrank, Eichentisch etc. Kommt sofort. 1187 Sheridan Road, nahe Halsted Str., zwischen Grace und Sheridan Hochbahnstation. bimdo

Zu verkaufen: Elegantes neues Parlor-Set, $29, doppelt so viel werth. 823 Lincoln Ave., Top-Flat, rechts.

Zu verkaufen: Feines neues deutsches Federbett, spottbillig. 828 Lincoln Ave., Top-Flat, rechts.

Zu verkaufen: Billig, Heizofen. 1042 N. Albany Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, zwei Oefen. 63 Fremont Str.

Zu verkaufen: Alter Küchenofen billig. 437 Medill Ave., nahe W. Fullerton, unten.

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für drei kleine Zimmer. 9 Gardner Str.

Zu verkaufen: Für $12, Möbel, einzeln oder im Ganzen, billig. 413 Oak Str.

Zu verkaufen: Zwei emaillirte Bettstellen. 989 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel. 1252 Diversey Boul. midoson

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 461 N. Marshfield Avenue. mido

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, billig, wegen Abreise. 725 Rascher Ave., 3. Flat, hinten. bimdo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlungen, $3 bis $6 den Monat.—
—Starcks großer Pianoverkauf schließt Samstag.—
20 neue Upright Pianos, alles wohlbekannte Fabrikate zu $189. 30 Fischer Pianos, gebraucht und neu, $175 aufwärts. Steinway, gebraucht, $145. Chase (sogut wie neu), $255. Hallet & Davis, $85. Knabe, $255. Kimball, $55 und $110. Bauer, $150. Emerson, $100. 10 Square Pianos von $10 bis $20. Starck Pianos, $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 28ok*X

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, prächtiges $400 Upright Piano für $85. 391 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano sehr billig. 61 Cleveland Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Billig, ein $57 Story & Clark Piano C5. Prize Coupon. A. Hyller, 728 W. 19. Str., hinten, oben.

Muß verkaufen: Schönes neues Piano, sofort, zu Eurem eigenen Preis. 739 N. Halsted Str. dofr

Wegen Abreise verschleudere hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, nur 3 Monate benutzt. Kommt sofort, Tag oder Abend. 1187 Sheridan Road nahe Grace Str. Hochbahnstation. bimdo

Nur $85 für schönes Story & Camp Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29ok,1w

$75 kaufen ein $400 Bauer Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 27ok,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5b*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, 6 Jahre alt, und ein neuer Topwagen, wegen Aufgabe des Geschäfts. 40 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Drei Möbelwagen, zwei Pferde; fortwährend beschäftigt. 294 Mohawk Str. mido

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd, schneller Läufer. 7 Jahre alt. 2307 Avondale Ave., Jefferson Park. bimdo

Kanarienvögel, importirte Harzer, garantirte gute Sänger, Umtausch gestattet, Eröffnungs-Verkauf $2. Echte Panama-Papageien $15, Goldfische 5 Cents. Schleierschwänze, Telescopes. Junge Hunde gekauft u. verkauft. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. 27ok,1mtX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok,3ms.X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ot*X

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, sehr billig. 2504 Wentworth Ave. mido

Zu verkaufen: Furnaces, neue und gebrauchte, sowie Furnacearbeiten verrichtet von E. D. Engel, 997 Van Buren Str. Telephon 1721 West. 30oklwX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschine, fast neu, wenig gebraucht, sowie einige Jahrgänge „Gartenlaube" und „Buch für Alle", billig. 2615 Lexington Str. dsa

Zu verkaufen: Mehrere Sattler- und Schuhmacher-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str. mido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Bau-Darlehen. Wir leihen das Geld und Pläne und erbauen das Haus vollständig; kein Baargeld erforderlich. Erfahrene, zuverlässige Kontraktoren. — Adr.: J. 957 Abendpost. bi—son

Zu leihen gesucht: Geld in beliebigen Summen von $1800—$2000 auf bebautes Grundeigenthum.— Adr.: H. 418, Abendpost. 27ok,1wX

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite.
— August Thorpe 147 E. North Ave. —
17ok,1mt,X

Zu leihen gesucht: Privat, $1200 bis $1500 auf sehr gutes Grundeigenthum. Adr.: F. 385 Abendpost. mido

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20ja,jadido*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5jp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22jp*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten gefunden. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Menaise, Optiker, 60 Madison Straße. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichte Grocery und Candy-Store billig. 935 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Kleine Grocery mit gutem Vorrath, billig, $1000 werth, für nur halben Preis. Familienangelegenheiten wegen. Adr.: L. 682 Abendpost.

Wegen Krankheit ist meine gutgehende Sodawasser-Fabrik, mit gutem Kundenkreis, sofort sehr billig zu verkaufen. Kommt Abends. Holzer, 918 Nord Halsted Straße.

Wer schnell gute Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9 Uhr. 193 North Avenue.

Zu verkaufen: Grocery, erster Klasse Stock, neue Fixtures, Wagen und Geschirr, Bargain, $900 Cash. 1773 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Feine Schneiderwerkstätte, in gutem Zustande; Herstellung von Shop- und Costum-Hosen. Adr.: F. 321 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Boardinghaus, beste Lage Nordseite; 9 Zimmer; alle besetzt; sofort genommen; billig; sehr's an. Fragt Morgens 9 Uhr: 192 North Ave.

Zu verkaufen: Gut zahlender Delikatessen-Store; feines Waarenlager und Einrichtung; guter Verkaufsgrund; $650. Adr.: L. 668 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Eine Grocery und Market ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen 847 W. Chicago Ave. dosa

Muß verkauft werden: Ein feiner Zigarren-, Candy- und Notion-Store, neben Kirche und Schule u. Hochbahnstation. Drei schöne Zimmer, 534 Grand Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, billig für Baar; nehme Lot und Cash. Adr.: L. 641 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbierstube mit 3 Stühlen, sehr billig, verbunden mit 6 Zimmern, gutes Geschäft, 5 Jahre etablirt. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 1580 Madison Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Middleby-Backofen Nr. 8 für $150. Zu erfragen 736 West 43. Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite. Schöner Stock und Ausstattung, Lizens bezahlt bis 1. Mai 1907, billige Rente. Preis $1200, Waare und Lizens sind so viel werth. Sehr geeignet für Boardinghaus. — Adr.: L. 646 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery nebst 2 Wagen, 3 Pferden. nachweislich guter Platz, wöchentliche Einnahme $900. Umstände halber billig für $3200. Sitorra, 548 Ashland Ave., Ecke 12. Str.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Restaurant. Prachtvolle Lage für Deutschen. Durchschnittliche Einnahme $35 per Tag. 907 E. 31. Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon auf der Nordseite. Muß diesen Monat verkauft werden. — Ebenso zwei gute Plätze auf der Westseite. Nachzufragen bei The Ruehl Bros. Brewing Co., Washtenaw Ave. und Harvard Str. 6oksadido*

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 Nord Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,samodo,3m

Seltene Gelegenheit: Altes erfolgreiches Holz-, Kohlen-, Futter-, Expreß- und Moving-Geschäft nebst Haus und Grund billig zu verkaufen. Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ok,dofrsajo*

Grocery- und Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! Muß verkaufen, vor morgen Abend, ein seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebener Delikatessen- und Grocery-Store; feine Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; $17 Miethe, mit schöner Wohnung. Kommt am Nachmittag: 68 Center Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Haus und Lot, gutes Geschäft, fein eingerichtet, Backofen, kein Basement, billig, Südseite. Adr.: W. 534 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. Gute Lage. Nordseite. Adr. Z. 991 Abendpost. 29oklwX

Grocery zu verkaufen, gutes Geschäft, billig, mit Wohnung. 1111 Armitage Ave. 26oklwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fep,6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1lp*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 11-Zimmer-Haus, Dampfheizung, modern eingerichtet. Krohn, 23 Potomac Avenue. dolw

Zu vermiethen: 2-Zimmer-Flat. 1620 N. Clark Straße.

Zu vermiethen: Modernes 6-Zimmer-Flat. 349 W. Erie Str.

Zu vermiethen: Eine vier Zimmer Brick-Cottage mit Basement, Attic und Stallung für Pferd und Wagen. 562 Austin Avenue.

Zu vermiethen: Bäckerei mit voller Einrichtung. 40 Canalport Avenue.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung, Front, Toilet und Gas neu tapezirt und „Painted". $11.00. Hahn, 37 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Erster Klasse Market, vollständige Einrichtung, gute Lage. Adr.: F. 305 Abendpost.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, Furnace; Alles modern. 1071 Herndon Str. mido

Zu vermiethen: Ein modernes Flat, 1. Floor, 6 Zimmer und Bad, Steinfront-Gebäude, Furnaceheizung. Miethe $21. 1126 Herndon Str., zwischen Grace und Byron Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer, Bad. 698 N. Halsted Str., oberes Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Deutsch-ungarische Wittwe sucht Roomers und Boarders; billig. 171 East Chicago Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Mädchen. 539 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 11 Keenon Str., nahe Ashland Ave. dofr

Verlangt: Roomers oder Boarders. 1172 Milwaukee Avenue. dofrsaso

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer, am liebsten für ältere Person. 194 Mohawk Str. mdofr

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, billig, Heizung. 83 West Van Buren Str. bimdo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30oklwX

Zu vermiethen: Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders. Lindner, 317 Sedgwick Str. 30ok,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer für alleinstehende Frau. Briefe, 1025 Melrose Str. dofr

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer bei ruhigen Leuten, Nordseite. Adr.: L. 683 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus, 6 bis 8 Zimmer, mit gutem Basement, womöglich mit Stall, an der Nordseite. Adr.: J. W. 114 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit oder ohne Board bei deutscher Familie. Preisangabe. Adr.: L. 644 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer mit Kochgelegenheit für Ehepaar, Nordseite. Adr.: F. 316 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alte Frau wünscht in respektablem Privathaus deutsche Kost und Logis. Näheres bei Mrs. S. Newman, 3561 Rhodes Ave.

Junger Mann sucht Schlafzimmer, mit oder ohne Kost, bei österreichischer oder deutsch-ungarischer Privatfamilie in der Umgegend von Halsted und 19. Str. Adr. F. 306 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine in Stellung befindliche Dame wünscht Zimmer und Kost, nebst Benutzung des Pianos; Nordseite vorgezogen, nahe Lincoln und Ashland Ave. Adr.: Z. W. 90, Abendpost. bimido

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufträge für Schindel- und Gravel-Dächer auf's schnellste ausgeführt. Eiche, Dachdecker, 2505 Drake Av. 11ok,dojamo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen" Dampfern — anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 6-Acker-Farm, 7-Zimmer-Haus, gute Farm, Obstgarten, nahe Chicago. Nehme Property in Tausch. Adr.: L. 664 Abendpost.

Arbeitsamen Leuten geben wir Kredit zur Uebernahme schöner Farmen in Baldwin County, Alabama. Gute Jagd; deutsche Nachbarn. Unabhängige Existenz. Exkursion: 20. November. Amerik. Farmland Company, 335 Dearborn Str., Zimmer 1200. 1novlmX

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. [illegible], 119 La Salle Str. [illegible]

Zu verkaufen: Eine 200 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago, im Molkerei-Distrikt. Gute Farm und Gebäude, feine Straßen, nahe Schule, in deutscher Nachbarschaft. Offerten in Englisch an J. B. Beeman, Union, Ill. 29oklw

Nordseite.

Zu verkaufen: Innerhalb drei Tagen — Spottbilliges Brick- und Framegebäude an Burling Straße, südlich von Center Straße. Die Lot ist 37½ bei 105 Fuß — Preis nur $3650. Muß verkauft werden wegen Erbschaftsvertheilung. Aug. Lorpe, 147 Ost North Avenue. Alleiniger Agent. bimido

Zu verkaufen: Frame-Store-Eigenthum mit Stock und Fixtures, [illegible] Public Schule, $2600. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, moderne 7-Zimmer Brick- und Frame-Cottage. 1536 Elston Ave., nahe Western Ave. Preis $2800. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite. [illegible] wenn preiswerth. Arthur Zoeller, 220 Ost North Ave. mi—fe

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2stöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Clybourn Ave., nahe Sheffield. Preis $3700. John Bobel, 797 Southport Avenue. midosfa

Zu verkaufen: 3stöckiges gutgelegenes Geschäftshaus, Brick, an Lincoln Ave. nahe Belmont Ave. Preis $12,500. Aug. Lorpe, 147 Ost North Ave. bimidosfa

Zu kaufen gesucht: 3stöckiges Brick- oder Steingebäude südlich von Sheffield Ave. und nördlich von Fullerton Ave. bis Wilson Ave. [illegible] $10,000. [illegible] baares Geld für die erste Anzahlung. Antwortet sofort, ich will vor dem ersten November kaufen. Keine Agenten. Adr.: J. W. 111 Abendpost. [illegible]

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, muß billig sein, 3 oder 6 Flat Brickhaus auf der Nordseite. [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. [illegible]

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-stöckige preiswerthige Brick- und Frame-Flatgebäude, an der Nordseite, für über 100 Baarkäufer. August Lorpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer moderne Cottage, an N. Marshfield Ave., nahe Grace Str. Preis $2200. Aug. Lorpe, 147 Ost North Ave. bimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
Der größte Bargain-Verkauf von feinen Stadt-Lotten, der dem Publikum je offerirt wurden.
Lotten $100 per Stück.
Kleine Baar-Anzahlung. $2 monatlich.
Diese Lotten sind nicht abgelegen, sondern sie liegen [illegible] Milwaukee Avenue, in der bemerkenswerthesten Subdivision die je ausgelegt wurde.
Kommt und überzeugt Euch. Wir haben viele davon verkauft, und [illegible]
Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 42. Ave., geht 1 Block südlich und 1 Block westlich. — Oder steigt ab an Addison Str. und geht 2 Blocks östlich bis 43. Court. — Sendet eine Postkarte und wir senden Euch einen Plan. — Agent jeden Nachmittag am Platze.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. bidofa

Zu verkaufen: In unserer neuen Subdivision.
Eine große Lot (mehr als 11 Stadt Lotten), groß genug für Garten, Gemüse, Hühnerzucht, Pferd oder Kuh, Blumen und Bäume. [illegible]
Frederick H. Bartlett & Co.
100 Washington Str. Phone Central 4857.

Logan Square. [illegible]
Thomas H. Hulbert, 6 Madison Str. [illegible]

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard and Humboldt Str., vor. [illegible] Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. [illegible]

Westseite.

Zu verkaufen: 1068 Wilcox Ave., [illegible] Str. Preis $1600 [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. [illegible]

Südseite.

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
[illegible] High Ridge Lotten in Waleford. [illegible]
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. bidofa

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus oder Cottage, muß billig sein, [illegible] Adr.: J. 390 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen [illegible] E. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe North und Robey Str.

Wir haben viele Kunden mit Baargeld, [illegible] John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. [illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Rechnen [illegible] Prof. George Jenssen, [illegible] Principal.

Deutsch-Englische Schulen. [illegible]

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. C. Habrecht, 411 Ost North Ave. [illegible]

[illegible]

Klavierunterricht. [illegible]

Schuster [illegible]

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.
The Fair
STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Kleider-Spezialitäten für morgen

Männer-Anzüge, 12.50 — Benutzt den Dearborn Str.-Fahrstuhl nach dem zweiten Flur und fragt nach den hier angezeigten 12.50 Anzügen — diese Anzüge empfehlen sich selbst. Feine fancy Worsteds, Cassimeres und schottische Cheviots — in prachtvollen Mustern, die einen kleidsamen und eleganten Effekt hervorbringen. — Die Auswahl ist sehr groß. Ihr erhaltet hier sicherlich, was Ihr wünscht — Anzüge für Normal Gebaute, Korpulente oder für hagere Männer — zu **12.50**

Männer-Ueberzieher, 10.00

Viele Männer brauchen einen zweiten Ueberrock — einen billigeren, um seinen besseren Rock zu schützen. Ihr werdet in unserem $10 Ueberrock vollständige Befriedigung finden. Schwarze und blaue Kerseys, schwarzes und graues Irish Frieze, durchweg gut geschneidert und tadellos passend, in allen Größen. Ein ausgezeichnetes Kleidungsstück zu dem genannten Preise, **10.00**

Knaben-Reefer-Ueberzieher

Dunkler navyblauer Ueberrock, gemacht aus schwerem Thibet Tuch, wollenes Flanell Futter, doppelbrüstiger Box Effekt, Seiten-Vents und Sammetkragen. Ein dauerhafter Schul-Ueberzieher für Knaben im Alter von sechs bis zwölf Jahren, zu **3.95**

Fancy Winter-Anzüge für Knaben

Sailor und Russian Blouse Facons. Ein großes Assortiment von Designs und Mustern, alle mit Seide besetzt, Bloomer Hosen, gemacht aus reiner Worsted Serge, Cheviot und Velvet, in Blau, Roth, Braun, Wine und einem großen Assortiment von fancy Mustern; Größen für Knaben im Alter von 2 bis 11 Jahren, zu **3.95**

Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Knaben

in Silbergrau und Tan; Unterhemden und Unterhosen, Größen 24 bis 34 (2. Floor), zu **25c**

Russische Flanell-Blousen für Knaben

in Roth und Navyblau, in Größen für Knaben im Alter von 3 bis 9 Jahren (2. Floor), zu **50c**

Freitag Basement Bargains

Coat-Bargain, 9.98

Zu **$9.98** offeriren wir Euch einen Coat-Bargain der vielleicht nie wieder geboten wird. — Dieser Coat ist in dem langen 50zöll. Style gemacht, v. bester Qualität schwarzem Kersey, d. volle Länge gefüttert mit prächtiger Sorte Satin — Braid besetzter kragenlos. Hals u. Cuffs. Der ganze Coat ist durchweg fein geschneidert. — Dieser Coat sollte zu $15 verkauft werden, aber unsere ungewöhnlichen Stoff-Einkäufe und Kontrakte mit den Fabrikanten, ermöglichen uns eine Ersparniß, welche wir mit unseren Kunden theilen, indem wir den vollständigen Coat offeriren zu **9.98**

Blankets und Comforters

Extra schwere einzelne Blankets, 11-4 Größe, rosa u. blaue Borke. Diese Blankets wurden gemacht um zu $1.50 das Paar verkauft zu werden, aber wegen kleiner Fehler wurden sie als einzelne geschnitten und gesäumt — fein als Betttücher. Spez. morgen **49c**

11-4 schwere Twilled baumwoll. Blankets, deutscher Finish, feine Qual., grau u. lohfarb., Paar **1.19**

11-4 schwere Wolle appretirte Blankets, grau u. weiß, stark wie Wolle sehr warm, per Paar, **1.69**

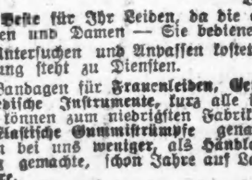
$3.75 graue woll. Blankets, 11-4 Gr., etwas beschmutzt, extra große Sorte — garantirt nicht einzuschränken, per Paar, **2.69**

11-4 California Wolle Blankets, weiß und grau, feiner weicher wolliger Finish, schränken nicht ein — per Paar, **3.95**

Comforters, auf beiden Seiten gemustert, mit weißer Watte gefüllt, zu **95c**

Comforters, auf beiden Seiten gemustert, extra Größe, mit weißer Watte gefüllt, Winter-Sorte, **1.89**

Bade-Roben Blankets, für Bade-Roben, extra Größe, **1.35**



Das Beste zum billigsten Preise.

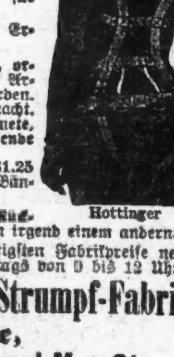
Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.

Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.



Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem andern Haus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
Sel—4nodZ

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz£1l

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,dido son*

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt, Zim. 716—92 State Straße, Ecke Washington. 27sep,dosomilj

Russische Staatsgeheimnisse.

Mein Ausflug nach St. Petersburg. Bericht des Spezialkorrespondenten vom „Daily Sea Serpent", von Carlo Grassa.

Ich war nicht wenig überrascht, als ich vor vierzehn Tagen vom Herausgeber des „Daily Sea Serpent" in London den ehrenvollen Auftrag erhielt, sofort ein Billett nach St. Petersburg zu nehmen, um den derzeitigen Aufenthalt des Zaren Nikolaus des Zweiten unumstößlich sicher festzustellen. Ich schlug mit Freuden ein: schon längst war es mein sehnlichster Wunsch gewesen, das glückliche Reich, in dem soeben das Morgenroth der Freiheit aufgegangen, von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen. Man vermuthete den Zaren um jene Zeit in den Finnischen Schären, obschon andere Spuren über Bahnhof Ruhleben nach Westen wiesen, einige ihn in Kopenhagen gesehen haben wollten, und ein russischer Staatsrath a. D., der augenblicklich in Berlin weilt, mir bei seinem graumelirten Spitzbart versicherte, Zar Nikolaus habe sich längst von den Geschäften zurückgezogen und bewohne eine Mönchszelle auf dem Berge Athos.

* * *

Ich beschloß, zunächst die baltischen Gewässer abzusuchen, und begab mich, mit einem falschen Paß versehen, nach Lübeck. Richtige Pässe, hatte der Staatsrath mich belehrt, erregen in Rußland nur unnützen Verdacht. Es hatte nach seiner Ansicht gar nichts auf sich, wenn in dem Dokument die Farbe meiner Augen als „braun" statt als „grün" und mein Haar als „schwarz" angegeben war, während ich thatsächlich einen feuerrothen Kopfschmuck trage. „Natürlich", meinte er, „dürfen Sie eins bei der Paßrevision nicht vergessen: den „Schein", auf den man in Rußland trotz allen Wahrheitsdranges noch immer sehr viel gibt. „Zuerst der Schein, dann der Paß, und dann, zudritt erst, der Mensch — — „so verlangt's bei uns zulande die Ordnung."

In Lübeck belegte ich die Offizierskabine eines kleinen Frachtdampfers, der gerade nach Petersburg klar machte.

„Was haben Sie geladen?" fragte ich den Kapitän, einen gemüthlichen alten Mecklenburger.

„Hanfwaaren und Konserven", antwortete er mit einem verschmitzten Blinzeln.

„Das heißt also Stricke und Bomben," interpretirte ich verständnißvoll — „Sie wollen es offenbar mit keiner Partei verderben, Sie alter Schlaukopf!"

* * *

Wir hatten eine prächtige Fahrt — Die Ostsee war bei dem molligen Herbstwetter einfach köstlich. Am Morgen des vierten Tages, auf der Höhe von Hangö, bekamen wir plötzlich ein fremdes Geschwader in Sicht.

„Das sind russische Kriegsschiffe," sagte der Kapitän, während er durch das Glas lugte, „und ich will verdammt sein, wenn dort auf dem mittleren Kasten nicht die Kaiserflagge weht."

Ich signalisirte sogleich: „Hier Korrespondent des „Daily Sea Serpent" — möchte Admiral des Stillen Ozeans für mein Blatt interviewen."

Sofort antwortete man:

„Väterchen angelt Flundern — will nicht gestört sein. Aber sehen können Sie ihn immerhin."

„Na, wenigstens etwas," sagte ich mir, stieg in das einzige Boot, das wir an Bord hatten, und ruderte auf das Zarenschiff los. Ein kleiner Kutter kam mir entgegen; der kommandirende Offizier ließ mich anlegen, prüfte meine Legitimation, nickte befriedigt und führte mich im Schlepptau um das Zarenschiff herum.

Hier konnte ich auf hundert Schritt Entfernung den Beherrscher aller Reußen ganz „con amore" beobachten. Er trug einen schlichten weißen Interimsrock zur Admiralsmütze und hielt einen mächtigen Angelstock in der Hand. Er sah blühend aus: rothe Backen, ein zufriedenes Lächeln um den Mund, das Auge ruhig beobachtend auf die leicht gekräuselte Fluth gerichtet. Der Sturm der Revolution schien spurlos an seinem Haupte vorübergegangen zu sein. Der kleine Zarewitsch, ein allerliebster Junge, stand neben dem Papa und hielt ihm das Gefäß mit den Regenwürmern.

„Und wo ist die Zariza? Wo die Großfürstin?" fragte ich den Offizier.

„Sie braten in der Kambüse die gefangenen Flundern."

Fünf Minuten lang durfte ich das herzerquickende Idyll betrachten, dann kehrte ich wieder an Bord meines Dampfers zurück.

* * *

Von Helsingfors, wo der Kapitän seine Konserven löschte, kabelte ich meinem Blatte einen Drahtbericht von zwölfhundert Worten: ich hatte den Zaren gesprochen, mit dem Zarewitsch „Seepferdchen" gespielt, von den Flundern gekostet und die Zariza sammt den Großfürstinnen eigenhändig gekodakt. Ich weiß, wie die Leserinnen des „Daily Sea Serpent" es gern haben.

Meine Aufgabe war glänzend gelöst — aber die Pfunde, die der Herausgeber mir zur Reise geschickt, klimperten noch zum größeren Theil in meiner Tasche. So erweiterte ich denn mein Programm und fuhr zunächst nach Kronstadt, wo der Kapitän einen Theil seiner Hanfwaaren ablud.

In Kronstadt besuchte ich das neue orthopädische Institut, in dem gerade ein Regiment von Exmeuterern durch kundige Kosakenfäuste kompagnieweise massirt wurde.

„Die Kur thut wahre Wunder," erklärte mir der aufsichtführende Jessaul. „25 Streichungen — und der rothe Anflug ist verschwunden. Bei 50 Streichungen fangen sie an zu beten, und bei 100 sind sie so zarentreu und rechtgläubig geworden, daß sie direkt in den Himmel abmarschiren können, was einige von ihnen auch thun."

Ein Park von Gerüsten erhob sich in einiger Entfernung, es schienen mir Turngeräthe von einer Konstruktion, die in Deutschland unbekannt ist. An senkrecht eingerammten Schwebebäumen hing eine Anzahl von Turnern, exakt gerichtet, ohne mit der Wimper zu zucken, als wenn irgendein hohes oder höchstes Inspizientenauge auf ihnen ruhte.

„Das sind wohl die Rädelsführer?" fragte ich den Jessaul.

„Das waren die Rädelsführer!" verbesserte er mich. „Es kommt uns so billiger, als wenn wir sie nach Sibirien schicken."

Im Vertrauen theilte er mir mit, daß dieselbe Methode auch für die Erziehung der Kadetten in Aussicht genommen sei, wozu ich die Landesregierung nur beglückwünschen konnte.

* * *

In St. Petersburg löschte mein Kapitän den Rest seiner Ladung. Ich nahm von ihm Abschied und fuhr vom Hafen direkt nach dem Hotel. Am Winterpalais ließ ich den Iswoschtschik langsam fahren: bei meinem fabelhaften Reporterglück war es leicht möglich, daß ich auch Stolypin, den Ministerpräsidenten und Führer der Neuliberalen, ganz von ungefähr zu sehen bekam. Und richtig, da war er auch schon, wie er leibte und lebte: gemächlich lehnte er aus einem Fenster der Beletage und lauschte sinnend auf die Weisen eines Quartetts, das ihm ein Ständchen brachte. Es waren die berühmten „Bjalystoker", die dem hohen Gönner ihrer Glaubensbrüder auf diese sinnige Art ihre Huldigung darbrachten. Ich staunte über die Furchtlosigkeit des Ministers, der bei der gefährlichen Stimmung der Residenz seine Brust so offen den Anschlägen der Feinde darbot.

* * *

Schon im nächsten Augenblick hatte ich Gelegenheit, diese „Stimmung" der Petersburger an meinem eigenen Leibe kennen zu lernen. Ich bog eben am Alexandergarten in den Newskiprospekt ein, als plötzlich aus den Anlagen eine Schar von sechsjährigen Knirpsen auf meine Droschke zustürzte. Ich hatte sie eine Zeitlang beobachtet — sie spielten „Gapon", „Feldgericht", „Pogrom" und ähnliche moderne Kinderspiele. Meine theilnehmende Neugier muß wohl ihren Unwillen erregt haben, sie wechselten plötzlich ihr Spiel, und „Hände hoch!" tönte es mit einem Male in meinen Ohren. Ehe ich mich versah, funkelten sechs kleine Revolver vor meinen Augen, sechs kleine Fäuste fuhren in meine Taschen, und wenn ich nicht vorher alles bewegliche Reisegut bis auf eine Schachtel Zigaretten fürsorglich geborgen hätte, wäre ich als Bettelmann in mein Hotel eingezogen. Den Inhalt der Schachtel vertheilten diese „wahrhaft russischen" kleinen Leute unter sich; auch der grinsende Iswoschtschik bekam seinen Theil von dem Raube ab.

Aufs tiefste empört, ließ ich mich sogleich nach dem nächsten Polizeiamt fahren und trug dem Reviervorsteher meine Beschwerde vor. Er lächelte boshaft während meiner Rede.

„Eine Schachtel Zigaretten?" sagte er dann — „das ist Ihr ganzer Verlust? Sehen Sie mich an,: ich habe in diesen traurigen Zeitläufen mein Herz verloren!"

Er knöpfte seinen Uniformrock auf, und ich sah an der Stelle, wo sonst das Herz zu sitzen pflegt, ein großes, gähnendes Loch.

„Und das ist noch nicht das schlimmste," fuhr der Unheimliche fort. „Ohne Herz kann man bei der Polizei ganz gut seinen Dienst thun, aber andere haben Arme und Beine, Augen und Ohren, und viele, sehr viele, haben sogar den Kopf verloren!"

* * *

Nach kurzer Rast im Hotel trat ich eine Wanderung durch die Stadt an. Ich hatte mir so viel vorgenommen: Pobjedonoszew wollte ich besuchen und das Hauptquartier des „Schwarzen Hunderts" besichtigen, und Kokozew einen groß angelegten Sanirungsplan für die russischen Finanzen vorlegen — und alles das sollte zu Wasser werden, eh' ich's noch recht erwogen.

Am Katharinenkanal, gegenüber der Kasanschen Kathedrale, war ich eben in die Betrachtung einer Schaufensterauslage vertieft, als sich plötzlich zwei Hände wuchtig auf meine Schultern legten. Ich zuckte zusammen und machte kehrt.

„Herr Gott, Max!" rief ich aufs höchste überrascht. „Und auch du, Moritz?! Was treibt ihr denn hier in Petersburg?"

„Das möchtest du wohl wissen, alter Knabe! Na, komm erst mal mit uns zu Cubat!"

Zehn Minuten später saßen wir bei Cubat um eine Flasche köstlichen alten Burgunder. Max, der „Bildhauer", der keinen Katzenkopf richtig zu modelliren verstand, und Moritz, der „Sänger ohne Stimme", die beiden traurigsten Gesellen unserer alten Berliner Zecherrunde — sie saßen bei Cubat und tranken — tranken und zahlten — Burgunder!

„Ja, sagt mal, ihr faulen Jungen," begann ich gemüthlich, „wie kommt ihr denn eigentlich nach Rußland? Wir vermutheten euch irgendwo in Wildwest oder in Südafrika bei den Hottentotten!"

„Hottentotten gibts überall in der Welt," meinte Max, „man muß sie nur richtig zu nehmen wissen."

Wir tranken noch eine Flasche, dann noch eine dritte und vierte, und gingen schließlich bei einem lukullischen kleinen Souper zum Sekt über. Ich wußte noch immer nicht, woran ich mit Max und Moritz war. Sie wichen allen noch so geschickt gestellten Fragen hartnäckig aus. Ich erzählte dann von meiner Fahrt, wie ich den Zaren gesehen und auch Stolypin, den Ministerpräsidenten.

Sie brachen beide „unisono" in ein helles Lachen aus.

„Ja, was lacht ihr denn, ihr Scheusäler?" fragte ich verdutzt. „Was ist denn daran so lachhaft, daß ich den Zaren gesehen habe?"

Sie lachten immer unbändiger, immer unverschämter, daß ich wirklich auf sie böse wurde.

„Keinen Menschen hast du gesehen," brachte Max endlich hervor, „weder Stolypin noch den Zaren!"

„Ja, aber ..."

„Gar kein aber! Da, sauf mal dein Glas leer — und morgen früh, wenn du uns besuchst, sollst du das Weitere erfahren."

* * *

Am nächsten Morgen erwachte ich mit einem schweren Schädel. Ein Passirschein, den ich in meiner Brusttasche vorfand, erinnerte mich daran, daß Max und Moritz mich um 12 Uhr in ihrem Atelier erwarteten.

„Wassili Ostrow, Akademie der Künste," rief ich dem Iswoschtschik zu.

Als ich im Akademiegebäude dem Konservator meinen Schein vorwies, nahm er eine höchst geheimnißvolle Miene an.

„Sie haben wirklich die Erlaubniß ...?"

„Wie Sie sehen .... von den Herren Max und Moritz selber," erwiderte ich.

Kopfschüttelnd geleitete er mich durch eine Reihe von Gängen und Höfen, um schließlich vor einem abseits gelegenen großen Pavillon zu halten.

„Hier," sagte er kurz, warf mir noch einen letzten forschenden Blick zu und machte kehrt.

Max und Moritz erwarteten mich bereits.

„Na, was meinst du wohl, alter Knabe, wo du hier bist?" begann Max. „In der kaiserlich-russischen Großfürsten- und Ministerfabrik bist du."

„Was? Eine Ministerfabrik?"

„Ganz recht. Wir machen Minister, Großfürsten, Großfürstinnen, Generäle, Generalgouverneure — alles nach eigenen Patenten. Auch der Zar, und der Zarewitsch und der Stolypin, die du gesehen hast, stammen aus unserem Atelier."

„Ihr macht also ... falsche Großfürsten und falsche Minister? Attrappen, sozusagen?"

„Ganz richtig. Die stellt man dort auf, wo man es für nöthig hält, wo das Volk sie sehen, wo ein Kugel einschlagen, eine Bombe explodiren soll, kurz überall, wo es nicht ganz geheuer ist."

„Und die wirklichen Großfürsten?"

„Die sitzen sonstwo in Sicherheit — aber das gehört nicht mehr zu unserem Ressort."

„Wirklich genial. Was bringt euch die Geschichte ein?"

„Eine Million Rubel pro Mann, den erblichen Adel, den Wladimir-Orden zweiter Klasse, die Ehrenmitgliedschaft des „Schwarzen Hunderts" u. s. w. Die Sache ist natürlich Staatsgeheimniß ... du schreibst doch nicht etwa darüber?"

„Bewahre ... lasse mir eher die Hand abhacken."

„Gut — dann komm und sieh!"

Er öffnete die Thür zu einem großen Saale, in dem ein Dutzend taubstummer Arbeiter mit der Montierung der verschiedenartigsten „Standespersonen" beschäftigt war. Ich sah, wie sie modellirt und ausgestopft, bemalt und kostümirt wurden, und ich zweifelte keinen Augenblick, daß hier eins der schwierigsten Probleme der modernen Staatspolitik in glänzendster Weise gelöst war. Max hatte mehr die skulpturelle Seite unter sich, während Moritz die Konstruktion der Sprechapparate überwachte.

Voll Genugthuung über diesen neuesten Sieg deutscher Geistesarbeit nahm ich von meinen Freunden Abschied und verließ das Atelier. Am Ausgange des Akademiegebäudes aber erwartete mich eine Ueberraschung: sechs Gendarmen, bis an die Zähne bewaffnet, umringten mich plötzlich und schoben mich in das Amtszimmer des Konservators, in dem ein Gendarmerieoberst mich ins Verhör nahm.

„Sie sind der Korrespondent des „Daily Sea Serpent"? fragte er streng.

„Allerdings ..."

„Sie werden in Ihrem Blatte nicht eine Zeile über das bringen, was Sie hier gesehen haben ..."

„Wenn Sie es befehlen ..."

„Nicht ich befehle es, sondern die Staatsräson. Ich nehme Sie beim Wort und werde Sie zu finden wissen, auch im Ausland ... So — und nun reisen sie schleunigst heim ... meine Leute geben Ihnen das Geleit bis zur Grenze."

Dreißig Stunden später überschritt ich in Wirballen die russisch-deutsche Grenze, hochbefriedigt von den Eindrücken, die ich in Väterchens Reiche empfangen.

Ganz Seife — Reine Seife — Perfekte Seife.

American Family Soap

Es ist die eine Seife, die die Wäsche absolut rein wäscht, sie frisch und fleckenlos weiß macht, ohne die geringste Beschädigung der wollenen oder leinenen Gewebe. Jedes Theilchen wäscht.

Sammelt Eure Umschläge, sie sind werthvoll.

„Spezielle Prämien-Offerte nur für den Monat November. Ein ganzleinenes weißes hohlgesäumtes Tischtuch frei für die Zurückbringung von zweihundert und fünfzig (250) American Family Seife-Umschläge. Keine Postbestellungen auf diese Prämien ausgeführt."

JAMES S. KIRK & COMPANY,
360 N. Water Str. Ecke Rush Str.—Brücke.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, ernährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank — ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt euch heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
didosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren. Für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren und La Salle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.50 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchgehenden Züge fahren ab dem Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270. (**Ausgen. Samstag.)

Abfahrt.		Ankunft.
*9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special	*9:30 N.
*6:20 N.	(Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....)	*11:30 V.
*11:28 V.	(St. Louis und Springfield— Daylight Special)	*7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	*7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
*2:50 V.	Southern Fast Mail	
†2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
*5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	*9:20 V.
*5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	*1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
*9:36 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	*6:30 V.
*3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
*6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	*9:30 V.
*6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd.	*7:30 V.
*6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	*7:30 V.
*8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	*6:05 N.
*2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	*9:40 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
*2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn, N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen. Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg". Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol,Z*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsch. Schnelldampfer v. Hamburg
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
30ag,dosamodi*

Schiffskarten!
Extra billig für November-Dezember.
$28.75 Ozean-Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung für 3. Klasse.
Durchbillete nach Berlin, Stettin, Oderberg, Krakau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und Hauptplätzen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rußland, Schweiz, Luxemburg u.s.w.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.
gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
27ol,safondidoim

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15sep,dido sa*

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
31o,la,bi,bo*

Der Köpenicker Gaunerstreich.

Berlin, 17. Oktober.

Die Berliner wissen wirklich heute Morgen nicht, ob sie sich entrüsten oder in schallendes Gelächter ausbrechen sollen. Sie thun beides abwechselnd, während sie die spaltenlangen Berichte der Blätter über den Handstreich eines als Gardehauptmann verkleideten Gauners auf das Rathhaus in Köpenick lesen.

Der Sachverhalt ist schon kurz gemeldet: Das besagte Gaunergenie hat sich eine Militärabtheilung requirirt, den Bürgermeister und Rendanten verhaftet und nach Berlin geschickt und ist inzwischen mit der Stadtkasse verduftet. Einfach haarsträubend.

Ueber Einzelheiten berichtet der Lokalanzeiger nach Erzählung der Betroffenen: Unsere Nachbarstadt Köpenick hatte gestern einen Tag der Aufregung wie seit langen Jahren nicht. Ueberall Gruppen in lebhaftestem Gespräche, allerwegen eine dumpfe Wuth, daß ein solches Schelmenstück möglich gewesen sei... Vor dem Rathhause eine starke Ansammlung. Man will wissen, was aus dem Bürgermeister, dem Rendanten geworden ist, über deren Schicksal noch Ungewißheit herrscht. Als die Kunde verbreitet wird, daß beide wohlauf sind, löst sich die Spannung ein wenig. Herr Bürgermeister Langerhans schilderte den Vorgang unserem Mitarbeiter folgendermaßen: „Ich saß zwischen ½5 und ¾5 Uhr in meinem Amtzimmer, als plötzlich die Thür sehr energisch geöffnet wurde. Als ich mich umdrehte, sah ich, daß ein Offizier, gefolgt von zwei Grenadieren, in feldmarschmäßiger Ausrüstung und mit aufgepflanztem Seitengewehr, eintrat. Der Offizier, der, wie ich mich später überzeugte, den Mantel und die Achselstücke eines Hauptmanns des 1. Garde-Regiments z. F., eine Feldbinde um die Hüften und die Mütze auf dem Kopfe trug, und den ich zuerst für einen Offizier des Bezirkskommandos hielt, kam dicht an mich heran und fragte mich: „Sind Sie der Bürgermeister von Köpenick?" Als ich dies bejahte, fuhr er fort: „Sie sind auf allerhöchsten Befehl mein Arrestant und werden sofort nach Berlin abgeführt!" Ich entgegnete: „Ich bitte nur —" Da unterbrach mich der Hauptmann schroff, „Sie haben gar nichts zu bitten! Ich habe Ihnen schon gesagt, Sie sind mein Arrestant!" Dabei winkte er den Grenadieren, die bis auf zwei Schritt an mich herantraten. Trotzdem erklärte ich: „Ich möchte den Haftbefehl sehen!", worauf mir der Offizier entgegnete: „Meine Legitimation sind hier diese Mannschaften! Das weitere wird man ihnen auf der Neuen Wache in Berlin, wohin Sie jetzt transportirt werden, zeigen!" Ich machte den Hauptmann darauf aufmerksam, daß ich Reserve-Offizier sei, worauf er mir das Ehrenwort abnahm, daß ich unterwegs keinen Fluchtversuch machen würde. Dann gestattete er mir, daß meine Frau mich nach Berlin begleiten dürfe, und ordnete an, daß nur ein Grenadier, der sich auf den Kutschbock zu setzen habe, mich nach Berlin bringen solle. Er führte mich dann zu dem requirirten Wagen, der auf dem Hofe des Rathhauses stand, und befahl, als ein Grenadier sich zum Kutscher gesetzt hatte, das Abfahren des Wagens. Ich holte meine Frau ab und überlegte mit ihr unterwegs, weshalb ich auf diese Weise „arretirt" sein könnte. Ich kam zu der Meinung, daß ich beim Bezirkskommando von irgendeiner mir feindlich gesinnten Person wegen eines erdichteten militärischen Verbrechens denunzirt sein könnte. Bevor wir in Berlin nach der neuen Wache kamen, verließ meine Frau, wie der Hauptmann vorher befohlen hatte, den Wagen. Auf der Wache war der wachthabende Offizier, als ich ihm von dem Grenadier übergeben wurde, sehr erstaunt, zumal der Soldat ihm nicht sagen konnte, wie der Hauptmann heiße. Der Offizier erstattete der Kommandantur telephonisch Meldung, und bald darauf erschien der Kommandant, Generaladjutant Graf v. Moltke auf der Wache, später traf auch als Offizier vom Tagesdienst der Major Prinz Joachim Albrecht mit einem Kriminalbeamten ein, der bei der gerade vorgenommenen Revidirung der Schloßwache vom Polizeipräsidium kam und ihm den Vorfall gemeldet hatte. Nachdem Graf v. Moltke mich und den Grenadier über den Vorgang vernommen hatte, traf auch der Köpenicker Stadthauptkassenrendant v. Wiltberg, der von dem angeblichen Hauptmann gleichfalls verhaftet worden war, in Begleitung von zwei Grenadieren ein. Ich begab mich unterdessen mit einem vom 2. Polizeirevier herbeigerufenen Polizeileutnant nach dem Polizeipräsidium, wo ich den Vorfall ausführlich dem dienstthuenden Kriminalkommissär schilderte, der dann dem Herrn Polizeipräsidenten Meldung abstattete, nachdem Vereinbarungen darüber getroffen waren, in welcher Weise die Verfolgung des Verbrechers aufgenommen werden solle.

Im Kassenzimmer spielte sich die Sache nach dem Bericht des Rendanten v. Wiltberg folgendermaßen ab: „Gegen 4¾ Uhr kamen plötzlich zwei von meinen Kassenbeamten in das Kassenzimmer mit den Worten: Wir bekommen Einquartierung; der Hauptmann ist ein recht unhöflicher Mann, er hat mich scharf angefahren und befohlen, daß alle städtischen Beamten sich auf ihre Zimmer zu begeben hätten. Weiter wurde mir mitgetheilt, daß der Hauptmann auf den Korridoren Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten patrouilliren lasse. Niemand durfte in das Rathhaus hinein! selbst der Herr Erste Beigeordnete und andere Stadträthe seien von dem Doppelposten, der vor der Rathhausthür steht, abgewiesen worden. Während ich noch überlegte, was das alles zu bedeuten hätte, trat der Hauptmann mit zwei Grenadieren zu mir in den Kassenraum, fragte nach dem Rendanten und herrschte mich, als ich meldete, mit den Worten an: „Schließen Sie sofort ihre Bücher ab! Ich habe Befehl, Sie zu verhaften." Als ich mich weigerte und zunächst den Haftbefehl sehen wollte, erklärte mir der Offizier: „Wenn Sie sich weigern, so werden Sie einfach abgeführt, und dann werden die anderen Beamten die Arbeit machen! Der Haftbefehl wird Ihnen auf der neuen Wache in Berlin, wohin Sie nachher transportirt werden, vorgelegt werden!" Er fragte dann noch, ob alle Kassenbeamten anwesend seien, und als ihm geantwortet wurde, der Kassendiener hole gerade Geld von der Post, fuhr er fort: „Das schadet nichts! Fangen Sie ruhig mit der Arbeit an. Aber beeilen Sie sich etwas!" Als die Bücher abgeschlossen waren, ließ er das in der Kasse befindliche Geld wie bei einer Kassenrevision aufzählen. Es waren 4002 Mark und einige Pfennige, der Hauptmann schüttete das Kurantgeld in Beutel, die er versiegelte, und setzte in das Hauptbuch den Vermerk: „Soll Bestand sein: 4003 M.; beschlagnahmtes Geld: 4002 M. Hauptmann ...." Den Namen konnte ich nicht entziffern. Der Offizier äußerte, die kleine Differenz könne wohl ein Rechenfehler sein. Dann nahm er das Geld an sich und übergab mich zwei Grenadieren, zwischen denen ich um 5¼ Uhr, gefolgt von einer tausendköpfigen Menge, nach meiner Wohnung ging. Dort stand ein Wagen, in dem mich die beiden Soldaten, die noch immer das Seitengewehr aufgepflanzt hatten, nach Berlin zur neuen Wache brachten. Hier erfuhr ich, daß ich ebenso wie der Herr Bürgermeister von einer unbefugten Person, jedenfalls einem Verbrecher, der es auf die Beraubung unserer Stadtkasse abgesehen hatte, verhaftet worden war."

Darüber wie der Gauner sich seine Soldaten verschaffte, ist folgendes festgestellt: Gegen 1 Uhr Mittags, als die Hauptwache der Militärschwimmanstalt am Plötzensee, die das Garde-Füsilier-Regiment gestellt hatte, abgelöst wurde, erschien in der Anstalt ein Mann, der die Uniform eines Hauptmanns im 1. Garde-Regiment trug. In sehr energischer Weise ertheilte er den Befehl: „Die abgelöste Wache hat sofort meinem Befehl zu folgen, um auf Allerhöchste Anordnung des Kaisers eine Verhaftung vorzunehmen." Da die Mannschaft an dem Charakter des Vorgesetzten keinen Zweifel hatte, mußte sie seinem dienstlich ertheilten Befehl unbedingt folgen. Der wachhabende Unteroffizier wurde entlassen, und die Soldaten rückten unter Führung des Hauptmanns in der Richtung nach Berlin ab. Kurz darauf traf die kleine Abtheilung auf die Mannschaft einer gleichfalls abgelösten Schießstandswache des 4. Garde-Regiments. Der angebliche Hauptmann ließ die Soldaten heranrufen und befahl ihnen, sich den Füsilieren anzuschließen. Nunmehr ließ der vermuthliche Offizier die Soldaten scharf laden und das Seitengewehr aufpflanzen, marschirte zum Bahnhof Putlitzstraße und fuhr mit den Soldaten mit der Eisenbahn nach Köpenick. Da er außerordentlich sicher auftrat, fügten sich die an Disziplin gewohnten Soldaten jedem seiner Befehle. Nur auf dem Bahnhof Köpenick erlaubte sich der auffübrende Gefreite dem Vorgesetzten zu bemerken, daß sämmtliche Mannschaften ohne Mittagsmahlzeit seien. Der Hauptmann ließ nun die Gewehre zusammensetzen und ordnete in einer Gastwirthschaft die Beköstigung der Mannschaften an. Währenddessen entfernte er sich auf kurze Zeit, wahrscheinlich um die Wagen herbeizuholen, die später vor dem Rathhaus vorfuhren. Nach dem Essen instruirte der Hauptmann die Mannschaften, wobei er ihnen hauptsächlich einschärfte, daß niemand das Rathhaus verlassen oder betreten dürfe, und daß sie nöthigenfalls diesem Verbot mit der Waffe Nachdruck verleihen müßten. Die Soldaten handelten völlig korrekt, indem sie sich den gegebenen Befehlen fügten. Der angebliche Hauptmann wird als etwa 45- bis 50-jähriger Mann geschildert, von großer Figur, etwas gebeugter Haltung, tiefliegenden Augen und grauweißem herabhängenden Schnurrbart.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Verheirathete Handwerksknechte.

Ganz ungleich mehr als in der Jetztzeit wurde in der Vergangenheit dem Arbeiter das Alter zum Fluche. Niemand aber empfand dies schärfer als der mittelalterliche Handwerksknecht, weil ihm eine barbarische Handwerksordnung auch noch den Frieden und die Behaglichkeit des eigenen Heimes sperrte. Zwar bot nicht jedes Handwerk seinen Gesellen ein derartig trauriges Geschick. Verheirathete Gesellen finden sich das ganze Mittelalter hindurch bei den Wollenwebern, Tuchmachern, Maurern und Steinmetzen, den Zimmerleuten und den späteren Buchdruckern. Auch das Bäckerhandwerk duldete verheirathete Knechte, z. B. in Frankfurt a. M. Nicht nur verheirathete Gesellen, sondern auch verheirathete Lehrlinge oder solche, die sich während der Lehrzeit verheiratheten, kommen bei einigen Handwerken vor. So bei den Deckern in Lübeck, in deren Ordnung es heißt, „wenn der Knecht, der unser Handwerk lernen wollte, eine Frau hätte, die berüchtigt oder wandelbar wäre oder er selbst, der wäre unseres Amtes unwürdig." Auch bei den württembergischen Maurern und Steinmetzen 1582, „wenn ein Lehrling (Steinmetz) während der Lehrzeit heirathet, so solle er dennoch seine zwei Jahre auslernen".

Bei anderen Gewerben fiel im Laufe der mittelalterlichen Handwerksentwickelung die ursprüngliche Heirathssperre der Gesellen. Es waren solche, bei welchen schon damals eine eventuelle Selbständigmachung so viel Kapital erforderte, daß nur die wenigsten Gesellen in der Lage waren, eine solche zu erringen, z. B. bei den Gerbern und den Handschuhmachern. Und wo an und für sich die Unmöglichkeit vorlag, daß das Gesellenthum sich leichthin zur Selbständigkeit durchrang, bedurfte es keiner Heirathssperre mehr. Denn der einzige greifbare Zweck des Heirathsverbotes war doch eben nur der gewesen, die „zum Handwerk geborenen" Meistersöhne, Meisterswittwen und Töchter vor allzu starker Konkurrenz der Nichtprivilegirten zu schützen oder vielmehr eine solche unmöglich zu machen. Nur deswegen ließen die Zünfte verheirathete Gesellen überhaupt nicht zur Meisterschaft zu, wie sie denn mit raffinirter Geschicklichkeit alles thaten, die Zulassung eines vermögenden, aber nicht handwerksberechtigten Gesellen zum Handwerk immer weiter hinauszuschieben. Immer mehr verlängerten sich die Sitzjahre, immer kleiner wurde die Zahl der jährlich zu den Meisterprüfungen zugelassenen Gesellen. So beschränkten in Augsburg 1549 die Goldschmiede die Zahl der Meisterkandidaten auf 12, 1582 auf sechs, von welchen je zwei Goldschmiedssöhne, zwei Augsburger Bürgersöhne und nur zwei fremde Gesellen sein sollten. 1669 sank diese Zahl gar auf vier, und zwar zwei Meistersöhne, ein Bürgersohn, während ein fremder Geselle nur alle drei Jahre an die Reihe kommen sollte. Obendrein wurde bestimmt, daß ein in das Handwerk heirathender Geselle jederzeit vor einem anderen den Vortritt habe. Damit war das Handwerk der Augsburger Goldschmiede für Nichthandwerksangehörige fast vollständig gesperrt. Ungeniert erklärten diesen Zweck auch 1597 die Vorsteher des Handwerks auf die Beschwerde eines immer und immer wieder zurückgeschobenen Gesellen, „sie wären nicht schuld, daß er zu seinem Unglücke sich zu keiner Handwerksgenossin verheirathet habe". Dieser Geselle hatte nämlich, wie dies früher im Augsburger Goldschmiedegewerbe üblich gewesen, nach seiner Anmeldung zur Prüfung geheirathet. Denn wie die Zünfte keine verheiratheten Gesellen duldeten, so duldeten sie auch keinen unverheiratheten Meister. Das war dann wieder eine recht liebliche Zwickmühle. War der Geselle verheirathet, wurde er nicht Meister, und war er nicht verheirathet, wurde er auch zurückgewiesen. So waren im Jahre 1550 einem Gesellen die Meisterstücke nicht geprüft worden, weil er noch nicht Hochzeit gemacht hatte. Und die Geschaumeister erklärten auf Beschwerde, daß es ihnen und anderen seiner Zeit auch nicht anders gegangen wäre. 1503 hatten sie aber zum Unglück jenes erwähnten Gesellen auf einmal beschlossen, daß jeder Geselle aller Ansprüche an die Meisterstücke verlustig gehen solle, der sich vor Uebertragung der Meisterstücke ehelich verpflichte, ausgenommen natürlich wieder Meistersöhne und Gesellen, die in das Handwerk einheiratheten. Durch diese schikanösen Bestimmungen aber trieben die Meister derartig Schindluder mit ihren Gesellen, daß sich endlich 1598 der Augsburger Rath ins Mittel legen mußte und allen Goldschmiedegesellen ohne Ausnahme verbot, sich vor den Meisterstücken zu verloben oder zu verheirathen.

Ob selbst vom damaligen Meisterstandpunkte aus das Heirathsverbot der Gesellen politisch klug war, ist mehr wie fraglich. Denn alle Vortheile, die es je den Meistern bringen konnte, mußten reichlich dadurch aufgehoben werden, daß alle mittelalterlichen Gesellenschichten sich gleichermaßen in der sozialen Kampfstellung gegenüber der Meisterschaft befanden, ohne daß Alter und Familie einen Bremspunkt für allzustürmisches Vorgehen bildete.

Im Gegentheil, damals waren gerade die älteren Gesellen die Träger der Sturmes- und Kampfstimmung. Sie, die die Entsagungs- und Ertragungskraft der Jugend verloren, empfanden am schmerzhaftesten den Druck der Verhältnisse, das eintönige Alltagsleben und die trostlose Leere ihrer Zukunft. Und sie waren weniger willig und fähig wie die Jugend, sich geduldig und widerspruchslos in die meisterliche Wirthschaftsführung in Küche und Haus zu fügen. Der ältere Geselle, einmal zeitlebens angewiesen, seine Beine unter fremden Tisch stecken zu müssen, suchte auf den meisterlichen Haushalt, zumal auf die Küchenführung Einfluß zu gewinnen. Und so kam für ihn zu dem Kriege mit dem Meister auch noch ein solcher mit der Meisterin. Und diese Kämpfe waren ebenso erbittert und folgenschwer wie jene. Des Essens wegen zogen 1475 die Nürnberger Blechschmiedegesellen nach Wunsiedel und Dünckelsbühl, worauf dieses Handwerk in Nürnberg vollständig zugrunde ging. Der Streit um die Küchenführung im Meisterhause war im 16. Jahrhundert so allgemein, daß 1549 ein Reichsbeschluß herbeigeführt wurde, in dem es hieß, „wir wollen, daß die Handwerksknechte und Gesellen, denen Meistern nicht eindingen, was und wie viel sie ihnen jederzeit zu essen und zu trinken geben, doch daß die Meister ihre Gesellen dermaßen halten, daß sie zu klagen nicht Ursache haben." — Aber nicht umsonst sagte man im Handwerk überall da, wo die Gesellen an den Tisch des Meisters gefesselt sind, und sagt es wohl auch noch heute: „Gottlob, wieder einmal gegessen und nicht gezankt."

So unerträglich wurde durch das allgemeine Heirathsverbot die Lage der Gesellen, daß selbst die damalige Reichsregierung gezwungen war, gegen dieses vorzugehen. Und so wurde denn 1678 durch Reichsbeschluß verordnet, daß auch verheirathete Gesellen allgemein zur Meisterschaft zugelassen werden sollen, insofern sie ihre gewöhnliche Zeit ausgestanden.

—Gefährliche Drohung. — Autler (zu einem Herrn, der ihn tief beleidigt hat): Warte, du Lump, wenn ich dich auf der Landstraße treffe!

— Glossirt.—Ein Philosoph schrieb in sein Stammbuch: „Ich liebe in allen Sachen den Kern." Mit diesem Herrn wäre gut Kirschen essen.

— Das Alter der heirathsfähigen Damen erkennt man auch daran, ob sie die Glatze des Bewerbers noch genirt!

Flanell- und Waschstoffe

Fabrikrester von bedruckten Flannelettes, Kimono und Kleider-Muster, die 10c und 12½c Qualitäten, per Yard, **6½c**

hellblau. rahmfarbig, Old Rose etc., zu 15c

Waschbares Coshmere, 36zöllig, weiß, rosa,

Danish Cloth, in schwarz und braun, Crepe-Gewebe, 15c Stoffe, Yard, 8c.

Feine Kleider-Percales, doppelt gefaltet (30zöll.), beste waschbare Farben, hochfeine Muster, zu dem Spezialpreis von 7c.

Flanell, rahmfarbiger Domet, gewöhnlich verkauft zu 7c die Yard, nur 4c.

Merzeris. Plaids, beliebte Kombinationen für Waists u. s. w., zu nur 25c.

Farbiges Satinfutter, yardbreit, zweitönige Effekte, wir räumen morgen mit der 75c Qualität zu 39c.

Schürzen-Gingham, karrirt, die 7c-Sorte, speziell, die Yard, 5c.

Comforter-Bezüge, echte Farben, verschiedene Muster, Yard, 6c.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

2.25 Kleiderstoffe, 1.69

Schwarzes Chiffon Melton, 56zöllig, reine Wolle, und die richtige Dicke für Damen-Coats. Dasselbe hat sich während er Saison am besten verkauft und ist ein regulärer $2.25 Stoff,

Das obige schwarze Chiffon Melton wird gratis „sponged".

Schwarzes Cheviot, 42zöllig, reine Wolle, schwerer Stoff, 39c.

Fancy englisches Mohair, 36zöllig, rahmfarbig, 39c.

Rahmfarbiger Batist, reine Wolle, 44zöllig, 69c Qualität, 39c.

Seidener und wollener Crepe, 44zöllig, nur in Rahmfarbe, zu 69c.

Rahmfarb. Shadow Check Mohair, 44zöllig, ein englischer Stoff, schön und gut waschbar, werth $1.25, **75c**

Engl. gestreiftes Mohair, 36zöll., nur rahmfarb., einige Stücke der 50c-Sorte jetzt herabgesetzt auf **39c**

„S. & H." grüne Stamp-Prämien machen willkommene Weihnachtsgeschenke für den Haushalt.

Freitag-Werthe, welche die Bargain-Möglichkeiten von Chicagos großem Geld-Ersparniß-Mittelpunkt beweisen

Bezahlt Gasrechnungen der Peoples Gas Light & Coke Co. hier ohne Extrakosten.

Handschuhe

Großes Sortiment von diesen eleganten Straßen-Handschuhen für Damen, die neuen mannisch Facons, für's kalte Wetter passend, Freitags Verkauf, **89c**

Erster Floor, südlich.

Korsets

Gerade Front Korsets, in drab und weiß, mit Spitzen und Band besetzt, vier Strumpfbänder daran befestigt, Freitag, speziell, **39c**

Zweiter Floor, Mitte.

Bänder

Hübsche Allover seidene Kissen-Bänder, 3 Zoll breit, mit Drawstring, volle Auswahl von verschiedenen Farben, spezieller Preis, die Yard **10c**

Erster Floor, südlich.

Kinder-Kappen

Warme, reinwollene Strumpf-Kappen, in schlichten und fancy Farben, ungefähr 100 Dutzend in der Partie um damit zu räumen, 39c Werth, für **17c**

Erster Floor, südlich.

Sweaters

Reinwollene Sweater Jackets für Knaben, Perlmutterknöpfe an der Front, Maroon mit rothem Kragen und Cuffs, reguläre $1.00-Werthe, für **69c**

Erster Floor, nördlich.

Freitags Coat-Verkauf bildet den Gipfelpunkt des Werthegebens

Jeder vorherige Werth wird durch die nachfolgenden fünf riesigen Bargains in jeder Weise übertroffen. Unvergleichlich im Entwurf, durchaus zuverlässig in der Schneiderarbeit, vereinigen diese Kleidungsstücke Alles, was die sich modern kleidende Dame von ihrem Winter Coat erwartet. Wie auch Eure Auswahl ausfallen mag, Ihr habt die Versicherung, daß es ein Bargain zu dem Preise ist.

Montagnac Cheviot und Kersey Coats,

Wie veranschaulicht: „shaped" Kragen oder ohne Kragen, volle lose Rückseite, mit doppelbrüstiger Front, wirkliche $10.00 Werthe, während dieses Verkaufs nur

6.00

Englisch grau-gemischte Coats,

von der feinsten Qualität englischer Mischungen, volle 50 Zoll lang, „semi-fitting" Rückseite, „coat-shaped" Kragen, ein eleganter $15.00 Werth, während dieses Verkaufs nur............**10.00**

Elegante Coats in grauen Mischungen

Wie die Abbildung, in hellen und dunklen Farben, neuer „strapped" Entwurf, „Box Plaited" Rückseite, Sammet-Band, mit Knöpfen besetzt.

7.50

Elegante Braided Kersey Coats,

48 Zoll lang, voll „Ripple" Rückseite, schweres „raised" Band an den Aermeln, vorne und hinten, Satin gefütt. Aermel und „Body", $18.50 Werth, für........**12.50**

Elegant geschneiderte Broadcloth und Cheviot Suits, hübsche neue Broadcloth Suit in Hüften-Länge, mit Atlas gefüttert, fancy Strap besetzt, mit dazu passendem kilted Skirt, hübsche Prince Chap Cheviot Coat Suits, in schwarz und blau, $15 werth, für 10.75.

Pillow Tops

und Centerpieces, eine hübsche Sammlung, in hübschen Blumen-Entwürfen gestempelt und tinted, 50c werth, speziell für nur **5c**

Dritter Floor, südlich.

Regenschirme

Regenschirme für Männer und Damen, 26- und 28zöllig, Union Seide, 500 hübsche Griffe ... dem Sortiment, große Bargain-Partie, Freitag, **89c**

Erster Floor, südlich.

Bilder

Odds und Ends, alle Größen und Facons, Gold- oder schwarze Rahmen, Poeten, Komponisten, Balletmädchen und fancy Figuren, bis 98c werth, **25c**

Dritter Floor, südlich.

Weiden-Waaren

Echte importirte Weiden Wäsche-Hampers, runde Facon mit Deckel, mittlere Größe, $1.25 werth, Freitag **59c**

Dritter Floor, südlich.

Spitzen

Waschbare Spitzen, feine Valencienne Pointed d'Paris, Torchon, Cluny seidene Spitzen und Einsätze, von 5c bis 25c werth, eine schnelle Räumungs-Partie, Yard **2c**

Erster Floor, südlich.

Freitag-Verkauf von Unterzeug

Feine „Superweight" Leibchen und Beinkleider u. schweres Egyptian Seide geflieẞtes Unterzeug, in Ecru und silbergrau, 50c Kleidungsstücke, **35c**

Schweres fließgefüttertes Unterzeug, weich und warm, reguläre und extra Größen, — 35c-Qualität, zu 19c.

Unterzeug, theils Wolle, Jersey gerippt, sowie extra schwere egyptische Baumwolle, seidegefließt, wth. 75c, zu **50c**

Import. Leibchen und Tights, Swiß gerippt, Natural und weiß und schlichte Natural Wolle, **1.00**

Misses- u. Knaben-Unterzeug und Union Suits, schwer fließgefüttert, 39c-Werthe, **25c**

Union-Suits für Damen, schwer fließgefüttert, grau u. ecru, 75c-Qual., für **39c**

Damen-Strümpfe, Baumw., schwer fließgef.; schwere fließgef. Kinder-Strümpfe, **11c**

Wollene Strümpfe für Damen und Kinder, — nahtlos, weich und warm, **15c**

Cashmere woll. Damenstrümpfe, schlicht od. gerippt, fließgefüttert, **25c**

Schuhe und Gummischuhe für Alle

Ein sehr spezieller Verkauf von Winter-Schuhen für Damen, schwere oder leichte Sohlen, Calf- und Kid-Ledersorten — extra gute Werthe, zu 1.95 und **1.48**

Arbeitsschuhe für Männer, aus zuverlässigem Kalbleder gemacht, schlichte und „Tip"-Spitzen, Congreß- oder Schnür-Schuhe, zu 1.65.

Filz und Flanellgefütterte Schuhe, Juliets und Slippers von jeder Art, — große Werthe — zu **75c**

Kid u. Flanell-gefütterte Babyschuhe, biegsame Sohlen, Knöpf- u. Schnürschuhe, 75c, 69c und **48c**

Knaben- und Mädchen-Schuhe für Schulgebrauch, zuverlässiges Calf u. Kid-Leder, garant. sehr dauerhaft — 1.50 und **1.25**

Gummischuhe Ueberschuhe und Gummistiefel zu reduz. Preisen.

Freitags Putzwaaren-Spezialitäten

Modern garnirte Filz- und Sammet-Hüte, hübsch mit Flügeln, Brüsten, Ornamenten, Sammet und Band garnirt; diese Hüte besitzen die ganze Schönheit und sind gerade so kleidsam, wie $8 und $10 Putzwaaren; hier morgen nur **4.75**

Ungarnirte Filz- und Sammet-Facons, bis zu 100 Entwürfe zur Auswahl. Hüte, die gewöhnlich $1.50 werth sind, jetzt zu **45c**

Fancy Coques, Flügel, Pompons und Brüste, die 75c Sorte, zu nur **35c**

Seide-Sammt-Hüte, ungarnirt, große Auswahl von Formen u. Farben, so lange sie reichen, **1.49**

Filz-Crushers, alle Farben, werth 75c, jetzt 35c.

Prachtvolle große schwarze Sammt-Hüte, elegante, kleidsame Schöpfungen, mit Straußenfdern garnirt, zu $12 und **$10**

PIANOS

KIMBALL Pianos

Erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit! Die Auswahl ist sehr reichhaltig! 200 und mehr stets an Hand! Preise und Bedingungen liberal!

Das **Kimball-Piano** wird von mehr Künstlern benutzt, wie irgend ein anderes!

In Schulen und Familien, in Kirchen und Hallen findet man das **Kimball-Piano** am meisten!

Wir bitten um Besuch unseres Verkaufslokals, S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

W. W. KIMBALL Co.

1857—1906. Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

TAUSIG FURNITURE CO.
North Ave. & Larrabee Str.

Niederlage der berühmten Acorn, Gold Coin und Jewel Oefen.

Große Auswahl—Niedrigste Preise—Beste Kredit-Bedingungen. Reiches Lager von Möbeln.